

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ges.“
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisdruck-Büro:

„Tagblatt-Ges.“ Nr. 6650-68.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich, 2. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. — 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Frangobrief. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle der Langgasse 21, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Provinz: die bezüglichen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Kräger.



Wöchigen-Preis für die Kette: 15 Pf. für lokale Ausgaben im „Arbeitsmarkt“ und „Reiner Waise“ in einbeidiger Spalten; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Ausgaben, 20 Pf. für alle auswärtigen Ausgaben; 1 Pf. für lokale Briefkasten; 2 Pf. für auswärtige Briefkasten. — Abgabe halber, bezahlbar und direkt gegen, nachfolgend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei besonderer Abnahme unbeschriebener Ausgaben in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Kostenlos-Kostenlos: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird keine Gebühr übernommen.

Mittwoch, 10. Juli 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 317. • 60. Jahrgang.

Deutschland und Brasilien.

Im politischen und wirtschaftlichen Leben ist die Grundlage für jeden Erfolg ein gesunder Egoismus. Vorbild: John Bull. Von ihm kann man lernen, wie man zu etwas kommt. Er ist moralisch, wenn es ihm nützt, unmoralisch, wenn er dabei verdient, spricht möglichst nur Englisch, wo er auch hin kommt, und bleibt Engländer, so lange er lebt. Wir Deutschen reden alle fremden Sprachen und passen uns den Ausländern an. Deshalb nimmt man John Bull mit offenen Armen auf, und wir sind unbeliebt.

Man sieht, daß in unserer Rechnung etwas nicht stimmt. Wir begehen eben den Fehler, uns zu viel um die Meinung des Auslands und viel zu wenig um unsere eigenen Landsleute in fremden Ländern zu kümmern. Jeder Deutsche aber, der seinem Volkstum verloren geht, ist ein schwerer Verlust für uns. Da die Deutschen ohnehin mehr wie Angehörige anderer Länder dazu neigen, ihre Nationalität aufzugeben, so haben wir um so mehr Anlaß, etwas für unsere Landsleute zu tun, damit sie uns nicht vergessen.

Wir fördern damit nicht nur ideale Ziele, sondern auch rein praktische Zwecke; denn je bessere Abnehmer wir für die deutschen Kolonisten im Auslande sind, um so größere Interessen fesseln sie an das Mutterland und um so mehr kaufen sie von uns. Unsere Industrie ist in ständigem Aufblühen begriffen und bedarf stets neuer und aufnahmefähiger Absatzgebiete. In Zukunft vielleicht noch dringender als jetzt. Deshalb sollten wir nicht veräumen, unsere besondere Aufmerksamkeit auf die „Länder der Zukunft“ zu richten.

Vielleicht das bedeutendste dieser Länder ist die Republik Brasilien. Sie umfaßt ein Gebiet etwa 15mal so groß als das Deutsche Reich, ist ein Land mit ungeheuren Entwicklungsmöglichkeiten, und es leben dort 400 000 Deutsche.

Der wirtschaftliche Aufschwung in Brasilien vollzieht sich schon jetzt fast sprunghaft. Die Einfuhr ist in der kurzen Zeit von 1901 bis 1910 von 427 545 000 Mark auf 957 439 000 Mark, die Ausfuhr von 812 440 000 Mark auf 1 261 181 000 Mark gestiegen. Von der Einfuhr entfallen auf Deutschland etwa 15,8 Prozent, während der Anteil 1902 nur 11,5 Prozent betrug. Demgegenüber hat sich der Export Brasiliens nach Deutschland nicht in dem Maße gehoben wie die Einfuhr; er ist von 1902 bis 1905 ziemlich gleich geblieben und zeigt auch 1908 und 1909 wohl eine Steigerung der Wertziffern, aber keine im Verhältnis zu anderen Nationen. Deutschland steht wie bereits 1902 an dritter Stelle; zuerst kommen die Vereinigten

Staaten von Amerika mit über 40 Prozent, dann England mit 16,2 Prozent, Deutschland mit 15,6 Prozent, Frankreich mit 8,8 Prozent.

Wenn man dem gegenüberstellt, daß Deutschland im Jahre 1909 mit 15,6 Prozent, England mit 26,9 Prozent, Frankreich mit 10,4 Prozent, die Vereinigten Staaten aber nur mit 12,4 Prozent am Import beteiligt waren, so leuchtet ohne weiteres ein, daß die Nordamerikaner darauf hinarbeiten müssen, den Absatz ihrer Industrie nach Brasilien zu erhöhen. (Zahlen reden eine deutliche Sprache. Sie rufen uns zu, daß Deutschland, wenn es an die Zukunft denkt, ein erhebliches Interesse daran hat, ein besserer Abnehmer für brasilianische Waren zu werden, um Amerika gegenüber nicht ins Hintertreffen zu geraten. Wenn es nebenbei noch gelingt, diesen Mehrbedarf in solchen Produkten zu decken, die von deutschen Kolonisten gewonnen werden, um so besser.)

Statt nach diesem Grundriß zu handeln, hat man bei uns den Kaffeezoll um 100 Prozent erhöht, während die Vereinigten Staaten den brasilianischen Kaffee zollfrei einführen. Der Brasilianer folgert daraus: Die Amerikaner erleichtern den Bezug brasilianischer Waren, die Deutschen tun es nicht, sie kaufen nur das, was sie müssen, können also auch keine Gegenleistung von uns beanspruchen. Da durch die Erhöhung des Kaffeezolls der Kaffeeverbrauch in Deutschland erheblich eingeschränkt worden ist, so wäre eine Herabsetzung des Zolls von 40 Pf. für das Pfund auf den früheren Satz von 20 Pf. im eigenen Interesse unseres Landes sehr zu wünschen. Es wäre der beste Weg zur Herbeiführung eines Handelsvertrages mit Brasilien. Aber dies besitzen zahlreiche Deutsche Kaffeepflanzungen in Brasilien; wir haben also ein doppeltes Interesse daran, den Kaffeeverbrauch zu fördern.

Produkte, welche zum größten Teil von den deutschsprachigen Kolonisten in Südbrasilien gewonnen werden, sind ferner Bienenhonig und Wachs. Wenn man sich entschließen würde, die Einfuhr dieses Honigs in Deutschland zu fördern, würde man ein billiges Volksnahrungsmittel von hohem Wert einführen, den fleißigen Kolonisten drüben eine bedeutende Hilfe gewähren und erreichen, daß Deutschland in Brasilien an die zweite Stelle der Exportländer rückt. Gegenwärtig ist

*) Wir verweisen im einzelnen auf das wertvolle Werk Heinrich Schäfers: „Brasilien. Ein Land der Zukunft. Mit 115 Abbildungen, 16 Tafeln und 3 Karten. 3. Auflage. Einzigtart und Preis: Deutsche Verlagsanstalt“, dem diese Angaben entnommen sind. Es enthält ein reiches und interessantes Material über die wirtschaftliche Entwicklung der jungen Großmacht. Der Verfasser, der Brasilien aus langjähriger Anschauung kennt, ist ungemein sachkundig.

der Absatz von Honig und Wachs nach Deutschland durch den hohen Einfuhrzoll unmöglich gemacht. Die Südstaaten üben politisch einen großen, manchmal ausschlaggebenden Einfluß in der Bundespolitik aus; eine Unterstützung gerade dieser Gebiete würde also sicher die handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien günstig beeinflussen.

Eine große Bedeutung für Deutschland wird mit der Zeit die Förderung der Baumwollzucht in Brasilien gewinnen. Wir werden kaum jemals in der Lage sein, in unseren Kolonien genügend Baumwolle für unseren Bedarf zu bauen. Nordamerika exportiert von Jahr zu Jahr weniger Baumwolle, weil der eigene Bedarf schnell wächst. Die Folge ist eine erhebliche Preissteigerung der Baumwolle (1895 1/2 Kilogramm 26,4 Pf., Ende 1910 77 Pf.). Diese Spannung auf dem Baumwollmarkt kann nur durch erhebliche Vermehrung einer von den nordamerikanischen Baumwollkönigen unabhängigen Baumwollproduktion nachlassen. Da nur Brasilien genügend anbaufähige Fläche mit geeignetem Klima besitzt, so haben wir lebhaftes Interesse daran, die Entwicklung in diesem Baumwollland der Zukunft nicht fremden Kapital allein zu überlassen, sondern sie von Deutschland aus zu unterstützen und für uns nutzbar zu machen.

Fast ganz unbekannt in Deutschland ist der Matte-Paranätee. Er ist ein die Gesundheit förderndes Genussmittel, erleichtert die Verdauung, beruhigt die Magenerven, unterdrückt das Hungergefühl und wirkt ungemein durststillend. Heiß genossen erweicht der Matte in wohlthuender Weise, kalt erfrischt er, wie fast kein anderes Getränk. Es ist zu bedauern, daß dieser vorzügliche brasilianische Tee in Europa so wenig bekannt ist. Dieses billige und gesunde Genussmittel könnte einen hervorragenden Platz in der Lebenshaltung breiterer Volksschichten einnehmen und den Alkoholismus zurückdrängen, wenn es erst einmal in Europa bekannt und volkstümlich würde. Der geringe deutsche Zollsatz (4 Pf. für 1 Kilogramm) würde die Einfuhr des Tees erleichtern. Allen Vereinen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke sei die Einfuhr des Matte-Tees besonders empfohlen. Sehr gute Dienste würde der Paranätee der Eisenbahnverwaltung, dem deutschen Heere und den Jugendvereinen leisten können. Nur muß darauf geachtet werden, daß er aus besten frischen Material und sachgemäß hergestellt wird, weil sonst der Geschmack dem Europäer — besonders zuerst — nicht zusagt. Die Matteausfuhr Brasiliens betrug 1910 etwa 60 000 000 Kilogramm im Wert von 37 Millionen Mark; der größte Teil kommt aus den Südstaaten, dem Hauptgebiet deutscher Ansiedlung.

Olympische Spiele von einst und heute.

Mit den imposanten olympischen Spielen, die gegenwärtig in Stockholm stattfinden, sind wir in die fünfte Olympiade eingetreten, denn seitdem 1896 in Athen zuerst eine internationale Erneuerung dieses griechischen Nationalfestes für Sport und Spiel durchgeführt wurde, sind die Olympiaden ständig gefeiert worden, gleichsam ein Symbol dafür, daß die alte Liebe der Hellenen für Körperübungen wieder erwacht ist und neue herrliche Früchte trägt. Mehr als 1500 Jahre trennen die letzten olympischen Spiele der Antike von den heutigen. Es war im Jahre 776 v. Chr. in der 23. Olympiade unter der Regierung des Kaisers Theodosius, als das Fest, das noch während der Herrschaft des römischen Weltreiches mit höchstem Prunk begangen worden war, zum letztenmal gefeiert wurde. Länger als 1000 Jahre hatte die uralte Kulturstätte die Griechenstämme zum friedlichen Wettkampfe froh bereist und eine einzigartige Bedeutung in der griechischen Geschichte erlangt. Aus dem Agon, dem sportlichen Wettkampfe, hat ja Jakob Burckhardt in seiner genialen griechischen Kulturgeschichte die beispiellose Entfaltung der hellenischen Kultur erklärt; aus der Pflege der Gymnastik entstand die Schönheit der Kasse; der Wettkampfe ward zu einer gewaltigen Triebkraft, die die Leidenschaften aufs höchste anspannte, aber die Leistungen ebenso steigerte; aus religiösen Zeremonien, aus Festspielen bei Totenopfern entwickelte sich der Agon; er verlich dem Sieger, ja dem Athleten überhaupt, eine Verkörperung, die ihn unter die Halbgötter verlehnte. Und Olympia war das wichtigste dieser Feste, war gleichsam das Herz des ganzen Hellas, in dem in einem großen Augenblick die Pulse eines ganzen Volkes tief erregt vibrierten. Man kostete hier eine Spannung durch, die über alles geht, was z. B. bei modernen Wettrennen empfunden wird, und das inmitten einer Zuschauermenge, die von gleich heftigen Gefühlen bewegt war und für die einzelnen Vorgänge eine große Kennerschaft an den Tag legte. In Pindars Liedern lebt diese ungeheure Gemütsstimmung, der Stolz auf den Stadtgenossen, der mitkämpfen darf, das Durchleben jeder Einzelheit des Kampfes, die hingebende Verehrung des Siegen-

den Jünglings, und friedlich hinget dann das Fest aus, wenn das liebliche Licht des fremdlichen Mondes abendlich erglänzt und der ganze Bezirk von Liedern zum Ruhme der Sieger widerhallt. Aus den mythischen Anfängen eines uralten Festes wuchsen die Spiele allmählich zur größten Veranstaltung des griechischen Sports an. Zuerst wurde nur der einfache Lauf geübt; in der 18. Olympiade kam dann die große Erneuerung des Pentathlon, des Fünfkampfs, der den Sprung, den Fußlauf, den Diskuswurf, den Wurf mit dem Speer und den Ringkampf umschließt. Die Springer, die keinen Anlauf nehmen durften, mußten 50 Fuß weit springen, wobei sie sich aber wahrcheinlich großer Stangen bedienten.

Beim Diskuswurf handelte es sich nur darum, die Metallscheibe möglichst weit zu werfen; mit dem Speer aber mußte man natürlich das Ziel treffen. Beim Ringkampf war zum Siege nötig, daß der Gegner dreimal mit den Schultern die Erde berührt. In der 23. Olympiade wurde der Boxkampf mit Lederhandschuhen, die mit Metallstücken besetzt waren, eingeführt; in der 25. Olympiade kamen die Wagenrennen hinzu, die dann noch mancherlei Komplikationen erfuhren; in der 65. Olympiade erschwerte man den einfachen Lauf, indem die Läufer die schwere Hopliteneinrichtung tragen mußten, mit Helm, Schild und Weinschildern. Neben den körperlichen Übungen kamen, gleichsam außer Programm, auch künstlerische Leistungen zur Geltung; so stellten Vater und Widhauer ihre neuesten Werke in Olympia aus, Dichter registrierten ihre Werke, Philosophen suchten für Systeme Anhänger zu gewinnen. Zugelassen zu den Kämpfen war jeder Hellene ohne Unterschied, so weit er nicht mit Muttschuld behaftet war oder sich gegen die Götter veründigt hatte. Während der Kämpfe erkante Mäusenmusik. Die Sieger wurden feierlich ausgerufen, bei der Preisverteilung mit einem Festmahl geehrt und mit höchsten Ehren geschmückt. Der Heimkehrende ward im Triumphzuge in die Stadt eingeholt, um seinen Kranz als Preisgeschenk im Tempel niederzulegen, und fast wie ein Gott gefeiert. Die Preise, die zu Anfang Wechselgegenstände gewesen waren, waren später einfache Nebenbühnen mit Wänden verziert. Jeder Kämpfer mußte vorher in den Gymnasien von Eis ein zehntonntiges Training durchgemacht haben; doch übte man schon vorher lange zu Hause. Auch eine strenge Diät wurde durchgeführt, bei der mandem Kämpfer nur frischer Käse erlaubt war. Die

Leistungen waren dafür aber auch großartig. So trug Pilo von Croton, der sechsmal mit dem Olivenkranz geschmückt wurde, eine vierjährige Ruh mit seinen Schultern, um den ganzen olympischen Bezirk. Er war so stark in den Weinen, daß er auf einer goldenen Scheibe so fest stand wie auf der Erde und seiner ihn herunterziehen konnte; er war so stark in den Händen, daß, wenn er einen Granatapfel umschloß, keiner ihm die Hand öffnen konnte und die Frucht nicht beschädigt wurde. Seine Adern sollen so stark gewesen sein, daß er einen um seine Ellen gebundenen Stiel nur durch das Schwelken der Adern entzweit. Beim Bogenschießen die schlimmsten Verwundungen vor, Kafen und Ohren blieben in der Arena liegen, und nur ein Beispiel für viele ist jener Eurhomas von Cyrene, der seine herausgeschlagenen Zähne herunterstießte, um den Gegner nicht durch seine Leiden zu ermutigen. Die Put der Ringkämpfer beleuchtet eine Szene, in der ein gewisser Arrachion, von seinem Gegner fast erzwungen, diesem eine Zehe abbrach, worauf der andere vor Schmerz seine Hand hob und sich für besiegt erklärte. Aber in diesem Augenblick stach Arrachion und der Kranz konnte nur auf seinen entleerten Körper gelegt werden. Die Frage, ob die antiken Athleten unsere modernen Sportleute übertrafen haben, ist viel erörtert worden, läßt sich aber kaum entscheiden, da bestimmte Angaben über die antiken Leistungen so gut wie völlig fehlen.

Aus Kunst und Leben.

— Eine Ausstellung klassischer französischer Malerei in Frankfurt. In Frankfurt wird in diesem Sommer, wie man uns schreibt, eine Ausstellung veranstaltet werden, die die französische Malerei des 18. Jahrhunderts in ihrer ganzen Entwicklung von Vericault und Delacroix bis zu Cognard und von Gogh zur Darstellung bringt. Zur Schaffung dieser Ausstellung ist im Anfang dieses Jahres ein Ausschuss zusammengetreten. Hervorragende Sammler in Paris, Berlin, Wien, Budapest und vor allem auch in Frankfurt selbst haben in der bereitwilligsten Weise ihre Schätze zur Verfügung gestellt, und ebenso durfte dem Kunsthandeln ein großer Teil seines wertvollsten Bestandes entnommen werden, so daß die Ausstellung die große Tradition der französischen Kunst in ausserordentlichen Beispielen zur Anschauung bringen kann. Zu

Auch an der Entwicklung der brasilianischen Industrie und des Eisenbahnbaus hat Deutschland ein besonderes Interesse. Man nimmt an, daß mindestens die Hälfte der südbrasilianischen Industriebetriebe sich in deutschen Händen befindet. Diese haben fast alle maschinellen Einrichtungen aus Deutschland bezogen. Am Bahnbau müht sich Deutschland — wenn man das in Brasilien in Eisenbahnen angelegte Kapital mit dem jährlichen Handelsverkehr vergleicht — mit 330 Millionen Mark beteiligt sein. Es ist aber erst eine einzige Bahn, die Santa-Catharina-Eisenbahn mit einem Kapital von 7 Millionen Mark gebaut. Hier gibt es viel nachzuholen, damit nicht 400 000 in Brasilien ansässige Deutsche und ihre Nachkommen, die ausnahmslos dem produzierenden Teile der Bevölkerung angehören, von englischen, französischen, belgischen und amerikanischen Eisenbahnunternehmungen abhängig bleiben.

Yedenfalls aber tut es not, daß wir die wirtschaftliche Entwicklung Brasiliens ständig im Auge behalten und kein Mittel unversucht lassen, das Deutschland drüber zu stärken. Sonst laufen wir Gefahr, daß andere Nationen uns den fetten Bissen wegnähmen, den wir selbst so gut gebrauchen können. A. K.

Deutsches Reich.

Def. und Personal-Nachrichten. Die Kaiserin ist mittels Sonderzuges gestern um 10.55 Uhr von Wildpark bei Rottdam nach Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel abgereist. Fürst und Fürstin Bülow sind in Nordsee, von einer großen Menge Kirmisch begrüßt, zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

Zum 60. Geburtstag v. Aiderlen-Wächters. Der „Berliner Lokalanzeiger“ widmet an erster Stelle dem Staatssekretär v. Aiderlen, der in Kissingen seinen 60. Geburtstag feiert, einen Artikel, in dem es heißt: Ein jeder Schein-erfolg des Auslandes wird oft zu Lasten der deutschen Diplomatie geschrieben, der eigene Erfolg häufig zu gering bewertet. Inwiefern heute Kritik berechtigt ist, ob sie nicht zum mindesten weit über das Ziel hinausgeschossen, kann naturgemäß erst die Zukunft lehren.

Zum Hinscheiden von Arthur Höbner. Aus den zahlreichen Beileidskundgebungen an die Hinterbliebenen des entschlafenen Abgeordneten Finanzministers a. D. Höbner sind die folgenden hervorzuheben: Der Kaiser hat den Hinterbliebenen sein warmstes Beileid ausgesprochen lassen. Der Reichsfinanzminister sagt in seinem Beileidstelegramm, daß die Verdienste, die sich der Verewigte im Laufe seines gesegneten Lebens um unsere vaterländische, wirtschaftliche und kommunale Entwicklung erworben hat, ihm den Dank des Vaterlandes über das Grab hinaus sichern. — Der Finanzminister versichert, das Finanzministerium werde das Andenken an seinen früheren Chef stets treu bewahren.

Die kommende Besteuerungsverordnung. Die offiziellen „Berliner Politischen Nachrichten“ bringen eine Mitteilung über die Wiederbringung der Erbschaftsteuerverordnungen, worin es heißt, man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß das Reichshaus den Verbündeten Regierungen einen Entwurf einer Reichsvermögenssteuer mit verschiedenen Varianten: **Veränderung der Vermögenssteuer** und dergleichen Nebenentwürfe für die Einführung von Erbschaftsteuern zur Beschlußfassung unterbreiten wird. Aus der Mitteilung geht ferner hervor, daß die Regierung es wahrscheinlich als Lehren dürfte, eine Dividendensteuer vorzulegen sowie die Besteuerungsverordnung der Landesgesetzgebung zuzuwenden.

Die italienische Kampagne gegen Freiherrn v. B. Goltz. In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Braunschweiger Nachrichten“ erklärte Herr v. B. Goltz zu den italienischen Beschwerden über seinen Artikel in der „Neuen Freien Presse“, er erkenne die Verächtlichkeit der italienischen Angriffe nicht an und würde es auch ablehnen, mit seinen italienischen Angreifern in eine Debatte über diese Artikel einzutreten. Er bleibe auf seinem Standpunkt stehen, und die Öffentlichkeit

würde Gelegenheit haben, seine Erörterungen in ihrer Gesamtheit kennen zu lernen, denn er beabsichtige, alle seine Erörterungen zur italieisch-italienischen Frage demnächst zu sammeln und in einer besonderen Publikation der Öffentlichkeit vorzulegen.

ht. Die heftige Synode und der Fall Jatho. Die gegenwärtig in Darmstadt tagende heftige Landesynode beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem Fall Jatho. Bischof (Mainz) rügte, daß die Kirchenbehörde in der Angelegenheit mehr subjektiv als objektiv gewesen sei, und daß die Erste Kammer kein Recht gehabt habe, das Konfessionarium erst noch gegen die Freunde Jathos aufzuführen. Die in der Zweiten Kammer über den Fall geführte Debatte sei infolge äußerer Einflüsse demagogischen Charakters gewesen. Für die Zukunft möge man solche Auseinandersetzungen vor der Öffentlichkeit vermeiden, sondern in den Fachblättern und den zuständigen Fakultäten austragen.

In der Angelegenheit des russischen Hauptmanns Kosteriwisch ist bisher keine Wendung eingetreten, auch dürfte die Entscheidung über die weitere Behandlung des Falles im Gegensatz zu der Meinung, daß seine alsbaldige Freilassung bevorstehe, kaum vor dem 20. Juli zu erwarten sein. Das Untersuchungsverfahren gegen den russischen Offizier bringt auch einige Schwierigkeiten infolge mit sich, als er der deutschen Sprache fast gar nicht mächtig ist und nur mit Hilfe eines ihm bestellten Dolmetschers auf die an ihn gerichteten Fragen Auskunft geben kann.

Nach dem Marinekongress in Düsseldorf. Auf die am Sonntag gelegentlich des Marinekongresses in Düsseldorf 1912 an den Kaiser und Großadmiral v. Tirpitz gerichteten Telegramme gingen folgende Antworten ein: Großadmiral v. Koester, Schloß Jägerhof-Düsseldorf. Neues Palais. Ich habe mich über den freundlichen Gruß und die treue Kundgebung vom Marinekongress der dort vereinten ehemaligen Angehörigen meiner Marine gefreut. Sagen Sie allen Konkreteilnehmern meinen kaiserlichen Dank! Wahrung der Flaggentreue seitens der allen Marinekameraden auch im bürgerlichen Leben bildet im Verein mit der wachsenden Marine selbst das beste Bollwerk gegen Sturm und Regen. — St. Marien. Ev. Erzengel sage ich für die gütige Beachtung über den Einbruch unserer Torpedoboots am Rhein und die treue Gesinnung unserer alten Kameraden aufrichtigsten Dank. Möge Ev. Erzengel Tätigkeit als Protektor des Marinekongresses reiche Früchte tragen für das weitere Blühen und Gedeihen der Marinevereine. Tirpitz, Großadmiral.

Der Deutsche Mälerbund (Sitz Leipzig) hielt am 6. und 7. Juli in Weimar seine Hauptversammlung unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches ab. Nach dem Geschäftsbericht betragen die Einnahmen in 1911 zusammen 15 813 M., die Ausgaben 17 077 M., das Gesamtvermögen 6837 M. Dem Bunde gehörten Ende 1911 7303 Mitglieder an. Die Hauptversammlung faßte einstimmig mehrere Beschlüsse über den Getreidehandel, die eine Besserstellung der Mühlenindustrie bezwecken.

Zum Kampf in der hannoverschen Metallindustrie ist weiter mitzuteilen, daß die Metallindustriellen beschloffen haben, den Arbeitern anzubieten, die wöchentliche Arbeitszeit vom 1. Juli 1913 auf eine weitere 1/2 Stunde zu verkürzen, ohne daß jedoch der hierdurch entstehende Lohnausfall vergütet wird. Über dieses Angebot wird heute und morgen von den Arbeitnehmern beschloffen.

Heer und Flotte.

Eine Truppenentsendung nach Kiautschau. Ein halbes Bataillon Marineinfanterie hat gestern nachmittag von Wilhelmshaven die Reise nach Tsingtau angetreten.

Schiffbewegungen. S. M. „Vinceta“ ist am 7. Juli in Libau, S. M. „Luchs“ am 9. Juli in Kagosaki, S. M. „Vremen“ am 8. Juli in St. Thomas (Westindien), S. M. „Secadler“ am 9. Juli in Manabucht (bei Tango), S. M. „Planet“ am 9. Juni in Motupi, S. M. „Vreslau“ am 6. Juli in Swinemünde eingetroffen. In See gegangen sind: S. M. „Vulkan“ am 8. Juli von Kiel nach Gdarnförde, S. M. „Wittelsbach“ am 8. Juli von Kiel.

Koloniales.

Neudeutschland über See? In einer Rede, die Staatssekretär Dr. Goltz auf einem Abend der Gemeinde Windhof am Sonntag hielt, führte er einen Kabeltelegramm zufolge aus, er wolle keine Programmrede halten, da im Lande so verschiedene Verhältnisse bestehen, daß ein festes Programm nicht angebracht sei. Er habe den Eindruck gewonnen, daß hier ein Neudeutschland über See erstehen.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Die gemeinsame Ministerkonferenz. Wien, 9. Juli. Heute nachmittag fand die Beratung der gemeinsamen Ministerkonferenz ihren Abschluß. Es wurden die Budgets des Ministeriums des Äußeren, des gemeinsamen Finanzministeriums und des Kriegsministeriums (See- und Marine) sowie des gemeinsamen Obersten Rechnungsrates durchberaten und endgültig festgestellt. Diese Budgets, insbesondere dasjenige des Kriegsministeriums und des Marinekommandos, bewegen sich in dem Rahmen der vor zwei Jahren den Delegationen bekannt gegebenen Vereinbarungen. Überdies wurde die Unteroffiziersfrage besprochen und auf Grund der Anträge des Kriegsministeriums prinzipiell geregelt. Die Ausarbeitung der Details für die Lösung dieser Frage wird im Laufe des Sommers erfolgen, so daß den Delegationen hierüber bereits konkrete Vorschläge vorliegen werden.

Die Artillerie-Neubewaffnung abgelehnt? Wien, 9. Juli. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, hat der gestrige gemeinsame Ministerrat nach Genehmigung der ordnungsgemäßen Forderungen der einzelnen Ministerien die Forderungen der Heeresverwaltung über die Neubewaffnung der Artillerie für das Jahr 1913 abgelehnt. Die Forderungen scheiterten an dem Widerspruch der Vertreter Ungarns.

Schweiz.

Entlassungsgesuch eines Bundesrats. Bern, 9. Juli. Bundesrat Max Kuebel, Chef des Departements des Innern, der seit 1899 Mitglied des Bundesrats und 1905 und 1911 Bundespräsident war, hat heute der schweizerischen Bundesversammlung seine Entlassung eingereicht.

Eine Stiftung des deutschen Kaisers für ein Reformationsdenkmal. Genf, 9. Juli. Das Komitee für die Errichtung eines Reformationsdenkmals erhielt vom deutschen Kaiser 10 000 Mark.

Belgien.

Die Eröffnung der Kammer. Brüssel, 9. Juli. Heute nachmittag um 2 Uhr erfolgte die Eröffnung der außerordentlichen Kammeritzung. Vor dem Parlamentsgebäude waren umfassende polizeiliche Maßregeln getroffen, um eventuelle Kundgebungen und Anläufe zu verhindern. Bis jetzt hat sich keine Störung ereignet. Die Eröffnung erfolgte unter Vorsitz des Alterspräsidenten, Staatsministers Deernaert. Vor Beginn der Sitzung hatten die Mitglieder der Linken der Kammer und des Senats eine Versammlung abgehalten, in der besonders die Frage der Wahlfälschungen zur Sprache gelangte. Nicht nur die Wahlen verschiedener Abgeordneten, sondern auch diejenigen der Senatoren von Ostende und Lüttich worden angefochten werden.

Frankreich.

Aus dem Ministerrat. Paris, 9. Juli. Im Ministerrat unterzeichnete Präsident Fallières den Gesetzentwurf, durch welchen die Anleihe der Stadt Paris von 200 Millionen Franken für den Bau billiger Wohnungen bewilligt wird. Marineminister Delcassé teilte mit, daß der höhere Marineetat dem Gesetzentwurf über den Bau von vier Panzer-schiffen im Jahre 1913 zustimme. Zwei Panzerschiffe sollen am 1. Mai, die beiden anderen Ende des Jahres begangen werden.

Nach „ernste Sorgen“ um Maroffa! Paris, 9. Juli. Die Senatskommission für den Gesetzentwurf über den maroffanischen Protektorsatsvertrag billigte den Bericht Baudins und setzte die Erörterung über den Bericht an die Spitze

den Meistern, die mit mehreren Werken vertreten sein werden, gehören: Caricault, Delacroix, Daubigny, Corot, Daubigny, Rousseau, Diaz, Millet, Fantin-Latour, Monticelli, Guys, Courbet, Manet, Monet, Renoir, Sisley, Bissarro, Degas, Toulouse-Lautrec, Vuillard, Bonnard, Roussel, Cézanne, van Gogh, Gauguin, Seurat, Croix. Die Ausstellung findet von Mitte Juli bis Ende September in den Räumen des Frankfurter Kunstvereins in der Jungbühlstraße statt.

C. K. Wilhelm Vobe über neuentdeckte Rembrandts. Obgleich man heute bereits gegen 600 eigenhändige Werke Rembrandts kennt, bringt es die einzigartige Wertschätzung von Gemälden des holländischen Meisters mit sich, daß man auf der Suche nach diesen Kostbarkeiten immer wieder neue Silber Rembrandts entdeckt. Von einigen echten Werken des Meisters, die bisher unbekannt oder unter späterer Übermalung verdeckt waren, berichtet Wilhelm Vobe in einem Aufsatz des bekannten Sammelorgans „Der Cicerone“. So brachte ein russischer Adliger von seinem Guts in der Nähe von Kiew das stattliche Gemälde eines bejahrten Mannes mit einem Messer in der Hand nach Berlin zur Reinigung. Das sehr vernachlässigte und verschmutzte Bild stellte sich als ein beinahe tadellos erhaltenes Werk Rembrandts heraus, das die Inschrift des Künstlers und die Jahreszahl 1657 trug. Die lebensgroße, bis unter die Knie gefehene Gestalt stellt wohl den Apostel Bartholomäus dar. Das Bild in einem etwas einfarbigen, aber klaren graubraunen Ton zeigt eine meisterhafte Behandlung sowohl in der Zeichnung wie in der freien Primausführung. Ein zweites noch größeres Gemälde Rembrandts, das ausgezeichnet beglaubigt ist, denn es stammt aus der Familie des Rembrandt-Freundes Sir, war trotzdem von echten Kennern als nicht echt bezeichnet worden. Bei der Reinigung stellte sich nun heraus, daß das Werk im 18. Jahrhundert gründlich übermalt worden war, und zwar hatte man den ursprünglichen Malgrund zunächst mit einem schwarzen Grunde gedeckt und darüber eine „verbesserte“ Auflage des Bildes angebracht. Nun ist das Bild, das eine alte Frau mit einem Sohn darstellt, in aller ursprünglicher Schönheit neu erstanden. Wie in dem „Jäger mit der Rohrdommel“ von 1639 in der Dresdener Galerie die Rohrdommel dem Künstler die Hauptsache war, so war es hier der farbenprächtige Sohn, dessen Gefieder mit vollendeter Meisterhaft gemalt ist. Die bunten Farben des Vogels läßt er in dem Kostüm der Alten; in der bräunlichen Kappe und

dem hell belichteten Kraghaken Rock, dem warmbraunen Pelzwerk ausfallen. Die Art des Lichteinfallendes durch ein (nicht stattdes) Fenster finden wir wiederholt beim Künstler, ungewöhnlich ist dagegen die helle Beleuchtung des Grundes, von dem sich die Figur dunkel abhebt. Noch ärger mitgepielt wurde einem anderen vielbesprochenen Bilde, der „Ehebrecherin vor Christus“, an deren Echtheit man schließlich so wenig glauben wollte, daß das Gemälde vor wenigen Monaten auf der Versteigerung der Sammlung Weber für den bei einem Rembrandt außerordentlich niedrigen Preis von 40 000 Mark verkauft wurde. Das Werk, das seitdem nach Amerika gelangt ist, wurde dort gekauft, und es ergab sich, daß es in allen Teilen dicht übermalt war und unter dieser augenscheinlich dem 18. Jahrhundert angehörenden Farbensicht das alte Bild fast unberührt zutage trat. Es handelt sich um ein ganz unzweifelhaftes, besonders tiefempfundenes und prächtig gemaltes Werk Rembrandts aus den Jahren nach 1650.

Ein un veröffentlichtes Gedicht Eichendorffs. Ein paar schöne, bisher unbekanntes Strophen Eichendorffs, die sich in einer noch unbekanntem Handschriftenammlung vorgefunden haben, veröffentlichte soeben das neue Heft der Berliner Wochenschrift „Die Aktion“. Sie lauten:
 Ich suchte die Blau-Blume,
 Ich suchte und finde sie nie.
 Mir träumt, daß in der Blume
 Mein gutes Blut mir blüht.
 Ich wandte mich meiner Harfe
 Durch Bänder, Städte und Lu'n,
 Ob nirgends in der Runde
 Die Blau-Blume zu schauen.
 Ich wendte schon seit lange,
 Daß lang geküßt, vertraut,
 Doch ach, noch nirgends hab ich
 Die Blau-Blume geschaut.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Hoftheater zu Göttingen veranlaßt im Frühjahr 1913 zur Erinnerung an Richard Wagner 100. Geburtsjahr einen großen Wagner-Fest-lus mit berühmten Gästen und neuen Dekorationen aus dem Atelier von Professor Brüdner. — Für die kommende Spielzeit in Karlsruher Hoftheater wurden zwei Opern zur Uraufführung erworben, und zwar Frey Roenners Pastoralspiel „Hans Sachs, der fahrende Schüler im Paradies“ und Heinrich Wienfolds einaktige Oper

„Juleima“. Von letzterem, dem jetzt 17-jährigen Komponisten, ist bereits sein im Alter von 15 Jahren geschriebenes Chorwerk zur Aufführung gelangt. — Die Sanierung der Schanburg in Hannover soll jetzt in der Weise angebahnt werden, daß das königliche Hoftheater die Schauburg gewissermaßen als Filiale übernimmt und darin das Schauspiel und die Operette pflegt, während das eigentliche königliche Hoftheater größere Opern zur Aufführung bringt. Nach diesem Plan soll die Stadt eine Subvention gezahlt und dadurch die Zukunft der Schauburg in finanzieller Hinsicht sichergestellt werden. — Wie die „Lichtbühne“ erfährt, hat Harry Walden mit einem Konzortium unter der Firma Harry-Walden-Film-Ges. mit beschränkter Haftung eine Gesellschaft gegründet, die sich mit der Herstellung von Filmen befaßt, in denen besonders Harry Walden die führende Rolle (!) übernehmen wird. — Sopranfänger Rudolf Berger wurde auf fünf Jahre als Nachfolger Elezals vom Herbst 1913 ab für die Metrovokalan-Oper in Rem Fort verpflichtet. Gleichzeitig hat der Künstler einen neuen Vertrag mit der Berliner Generalintendantur abgeschlossen, die ihn im Zeitraum von sechs Monaten für 50 Abende an das königliche Opernhaus bindet. — Einen interessanten Fund hat ein Einwohner in Wessleben gemacht, der auf seinem Boden ein geschriebenes plattdeutsches Buch aus dem Jahre 1579 fand. Das Buch soll dem Heddell-Museum überwiesen werden.

Wissende Kunst und Musik. In der gotischen Kreuzkirche San Pietro in Gessate in Mailand wurden einige Fresken aus dem Ende des 15. Jahrhunderts freigelegt. Die Fresken stellen Gottvater in der Glorie und Engeln aus der Geschichte Johannes des Täufers dar. Sie rühren von Bernardino, Genale und Giovanni Donati da Montorfano her. — In Mailand starb, den „Hamlet-Roché“ zufolge, der durch seine schleswig-holsteinischen Heimatbilder bekannte Landschaftsmaler Hintich Brage.

Wissenschaft und Technik. Die 50-jährige Doktorjubiläum feiert heute am 18. Juli Geheimrat Professor Dr. med. Theodor Leber in Heidelberg, einer der hervorragendsten Augenärzte, die wir haben. Leber, ein Schüler Albrechts von Graefe, promovierte am 18. Juli 1862 zu Heidelberg. Seit 1873 Ordinarius in Göttingen, folgte er 1890 einem Rufe nach Heidelberg. Am 1. Oktober 1910 trat der bedeutende Gelehrte in den Ruhestand.

der Tagesordnung der Senatsitzung am Donnerstag. Der Bericht schließt mit der Bemerkung, daß die Lage in Marokko geeignet sei, Frankreich noch ernstere Sorgen aufzuerlegen. Über alle Schwierigkeiten seien wohl vorausgesehen worden und die Regierung sei in der Lage, jeder Eventualität die Stirn zu bieten. Die zivilisatorische Aufgabe, welche Frankreich seit 8 Jahren in Marokko verfolge, werde noch in manchen Opfern erheischen und es werde viel Geduld und Konsequenz dazu gehören, um diese Aufgabe zu einem guten Ende zu führen.

Die Beratung der Wahlreform. Paris, 9. Juli. Die Kammer schloß heute die Beratung über die Wahlreform fort. Kamentlich wurde die Bestimmung angenommen, die jedem Wähler sieben Stimmen gewährt, als der Wahlkreis Deputierte entsendet.

Sum Seemannsstreik. Havre, 9. Juli. Die Dockarbeiter haben beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen, aber die eingeschriebenen Seeleute peremtorisch zu unterstützen, bis sie Genehmigung erhalten.

England.

Die kanadische Flotte über die britische Flottenfrage. London, 9. Juli. Die „Times“ meldet aus Toronto vom 8. d. M.: Der „Toronto Globe“ ist der Meinung, daß das Ministerium Vorden besser läge, die Lauriersche Flottenpolitik wieder aufzunehmen, die darin besteht, die Polizei auf der See auszuüben, den Handel zu schützen, etwaige Überfälle zurückzuweisen und dem Mutterlande die Aufgabe zu lassen, die Schlachtkräfte zu erhalten und zu befehligen. — Der „Montrealer Star“ schreibt zur britischen Flottenfrage: „Man sollte in London nicht vergessen, daß wir die Ereignisse hier verfolgen. Wir wissen, daß alle britischen Schlachtkräfte in den heimischen Gewässern konzentriert sind, daß das Mittelmeer eine Straße von außerordentlicher Bedeutung ist, die weit mehr bedroht ist, als eine der kanadischen Küsten, die völlig von Kriegsschiffen entblößt sind. Im Pacific und in der Nähe der afrikanischen Küste befindet sich kein englisches Kriegsschiff und ebensowenig in den westlichen Gewässern und in der Nähe von Südamerika. Was sollen wir davon denken, wenn man uns sagt, daß die britische Admiralität unserer Regierung den Rat gibt, ihre Kriegsschiffe in den sichersten Gewässern zu halten, die die Küsten englischer Besitzungen bespülen? In handgreiflicher Nähe der kanadischen Küste befinden sich nur zwei Flotten, die japanische und die amerikanische. Von diesen beiden Nationen ist die eine unser guter Freund, die andere unser Verbündeter. Wegen welche dieser Flotten soll sich Kanada schützen? Wenn Kanada zwei Dreadnoughts in seinen eigenen Gewässern unterhalten soll, so könnte dies einen gefährlichen Affront gegen die Vereinigten Staaten und eine beleidigende Insinuation von mala fides gegen Japan bedeuten.“

Sum Ausstand der Dockarbeiter. London, 9. Juli. Die Zahl der Arbeiter, welche gestern in London Hafen in Tätigkeit waren, hat sich auf 15 087 erhöht. Das Streikkomitee veröffentlicht ein Manifest, in welchem dem König der Dank dafür ausgesprochen wird, daß er sich geweigert hat, am 17. Juli einen Besuch in den Docks von London zu machen. Die Streikenden sind noch immer gewillt in Unterhandlungen mit den Arbeitgebern zu treten, damit der Besuch des Königs trotzdem noch stattfinden kann. Die Arbeiter haben gestern in einer Versammlung verschiedene Vorschläge geprüft, welche geeignet sind, den Frieden herbeizuführen.

Portugal.

Die Kämpfe um die Stadt Chaves. Lissabon, 9. Juli. Aus Chaves wird noch weiter über die Kämpfe gemeldet: Die Royalisten verwendeten bei ihrem Angriff auf Chaves Schnellfeuergeschütze. Sie verwundeten vier Offiziere und töteten sechs Soldaten, während sie selbst zahlreiche Tote und Verwundete verloren. Die republikanischen Truppen wurden bei ihrer Rückkehr von der Besetzung des Feindes mit Freudenkundgebungen empfangen. — Aus Orense wird dazu noch gemeldet: Ein Offizier wurde in Chaves, als er seine Soldaten aufforderte, die Waffen gegen die Republik zu erheben, von denselben getötet. Die Verluste der Royalisten betragen 30 Tote und 100 Verwundete. — Nach einer Blättermeldung aus Madrid waren die Waffen- und Munitionsvorräte der portugiesischen Aufständigen durchweg spanischen Ursprungs. Man frage sich, wie es den Aufständigen ohne Mithilfe der spanischen Behörde möglich gewesen sei, sich Gewehre, Uniformen und sogar zwei Kanonen zu verschaffen. Ein Teil der Soldaten der monarchistischen Expedition soll aus der spanischen Provinz Galizien stammen. Canalejas habe erklärt, daß er Nachforschungen über die Verwicklung der Verschwörung angedroht habe und Maßnahmen gegen alle jene treffen werde, die im Verdacht stehen, die Wadenschäften der portugiesischen Monarchisten gefördert oder auch nur gebildet zu haben.

Schweden.

Ein Festmahl beim deutschen Gesandten. Stockholm, 9. Juli. Bei dem deutschen Gesandten von Reichenau fand heute Abend aus Anlaß der olympischen Spiele ein Dinner statt, an dem teilnahmen: der König von Schweden, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen, Prinz Friedrich Karl von Preußen, die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, die Vertreter der deutschen Kolonie und des deutschen Sportauschusses.

Italien.

Mobilales vom Sozialistenstreik. Reggione, Emilia, 9. Juli. Der Kongreß der Sozialisten hat eine Tagesordnung der revolutionären Fraktion angenommen, die sich für die Ausschließung der Abgeordneten Bisolatti, Cabini, Bonomi und Pedreca ausspricht und zwar wegen ihres Verhaltens gegenüber dem König nach dem Attentat und wegen ihrer Haltung gegenüber dem türkisch-italienischen Krieg.

Rußland.

Die Wiederherstellung der Kriegsflotte. Petersburg, 9. Juli. Das Reskript an den Marineminister hebt die Bedeutung der Anschaffung einer halben Milliarde zur Wiederherstellung der Kriegsflotte hervor. Möge der Tag der Souveränisierung des Seefleets, sagt das Reskript, nicht nur ein Tag großer Hoffnung für Rußland sein, sondern ein Tag großer Verantwortlichkeit für das Marinereffort. Die schweren Wunden, die im letzten Kriege unserer Flotte, der früher Niederlagen unbekannt waren, geschlossen wurden, müssen ge-

heilt werden. Die Flotte muß in ihrer Kraft und Macht, die der Würde und dem Ruhm Rußlands entsprechen, wiederhergestellt werden. Doch diese Wunden als eine von der Vorsehung gesandte Prüfung dürfen nicht vergessen werden. Ihrer eingedenk muß danach getrachtet werden, künftighin Unvollkommenheiten und Fehler der jüngsten Vergangenheit zu vermeiden. Das Reskript zählt die in den letzten Jahren im Marinereffort vorgenommenen Reformen auf, die nur Vorbereitungsmaßregeln gewesen seien zur Erreichung des Hauptzweckes, nämlich der Schaffung einer Flotte, die an Zahl der Schiffe und an Stärke den Bedürfnissen Rußlands entspräche. Das Reskript wendet sich zum Schluß an das Pflichtgefühl aller Vertreter der Marine und spricht den Wunsch aus, daß alle Vorwürfe, die wiederholt durch die Tätigkeit des Marinerefforts hervorgerufen worden seien, strenge der Vergangenheit angehören möchten und daß das Streben, das ruhmvolle Vermächtnis der Gründer der russischen Flotte, zu neuem Leben erwecken und im Marinereffort erstarken möge. — Das Reskript ist gezeichnet: „Ihr Sie achtender Nikolaus.“

Der Kriegshafen bei Reval. Petersburg, 9. Juli. Am 12. d. M. findet die feierliche Grundsteinlegung des neuen Kriegshafens bei Reval statt. Der Hafen wird auf 35 Fuß vertieft und stark befestigt. Die Kosten betragen rund 150 Millionen Rubel. Bekanntlich verbaute die russische Regierung in Libau 40 Millionen, bis sie zu der Überzeugung kam, daß alles Geld fortgeworfen sei. Ernsthafte Marineingenieure erklären heute auch den ganzen Bau des Revaler Hafens für ungedenklich.

Italienischer Votschafterwechsel. Petersburg, 9. Juli. Der italienische Votschafter Elegari verläßt Petersburg. Er überreicht im September sein Abberufungsschreiben.

Türkel.

Das Verbot der Politik für Offiziere. Konstantinopel, 9. Juli. Der Senat nahm heute endgültig den Beschlusstext an, wodurch den Offizieren verboten wird, sich mit Politik zu befassen.

Marokko.

Erste Lage in Marakesch. Kasagan, 9. Juli. Briefliche Mitteilungen aus Marakesch vom 7. d. M. besagen, daß die Lage dort ernst sei. Die Stadt ist von aufständischen Stämmen umgeben und die Europäer sind in ihren Wohnungen eingeschlossen.

Gellulis Bergeltung. Tanger, 9. Juli. Die hiesige englische Zeitung „Al Mughreb al Akbar“ meldet aus Mogador, die dortigen Kaufleute befürchten, daß der Kaub Gelluli den Karawanenweg nach dem Süd, der auf eine Länge von 80 Kilometer durch sein Gebiet führt, als Bergeltung für die Beschlagnahme seiner Häuser in Mogador durch die Franzosen sperren werde. Diesen Weg habe Gelluli stets bestanden geschützt.

Vereinigte Staaten.

Der Präsidentschaftskamp. New York, 9. Juli. Eine Reihe republikanischer Kongreßmitglieder leitet eine Bewegung ein, die darauf abzielt, Taft und Roosevelt zum Rücktritt zu veranlassen, so daß ein Kompromißkandidat ausgestellt werden könnte.

Eine schwimmende Ausstellung. New York, 8. Juli. Eine vor kurzem gegründete „Exportvereinigung amerikanischer Fabrikanten“ hat, um ihre eigentliche Tätigkeit wirksam einzuleiten, den Plan der Veranstaltung einer schwimmenden Ausstellung gefaßt. Nach Mitteilung des Sekretärs der Vereinigung soll bereits, wie die „Ständige Ausstellungskommission“ für die deutsche Industrie“ bekanntgibt, der von der West B. Cramp u. Sons, Philadelphia, gebaute Dampfer „Finland“ von rund 12 000 Tannen Raumgehalt für die Ausstellung gechartert und gegenwärtig der innere Umbau in Vorbereitung sein. Die erste Fahrt des Ausstellungsschiffes soll schon im kommenden Herbst ihren Anfang nehmen, etwa ein halbes Jahr dauern und nach mittel- und südamerikanischen Häfen sowohl auf der atlantischen als auch auf der pazifischen Seite führen.

Ein Zusammenstoß zwischen Streikenden und Polizisten. New York, 9. Juli. Gestern Abend fanden am Ufer sorgfältige Reibereien zwischen Streikenden und Polizisten statt. Die Beamten versuchten, die Seeleute zu hindern, zu den Arbeitwilligen zu gelangen. Ein Streikender wurde getötet, mehrere Streikende sowie Polizeibeamte wurden durch Schüsse verwundet.

China.

Er mordung eines Generals Kaschgar, 9. Juli. Der Petersburger Telegraphen-Agentur wird aus Peking gemeldet, daß der dortige Korpskommandant General Ji, der zum Truppenkommandeur in der Provinz Sinschang bestimmt war, ermordet wurde.

Japan.

Ein Denkmal. Tokio, 8. Juli. Im Garten der Kriegsakademie von Tokio ist heute ein Denkmal des deutschen Generals Medel enthüllt worden. Alle hohen Offiziere waren anwesend. In der Festrede wurde General Medel als Schöpfer der japanischen Armee bezeichnet, dem die Sieg-Japanen zu verdanken seien.

Nach Baltischport.

Der Besuch des Reichslanzlers. Petersburg, 9. Juli. Der Reichslanzler v. Bethmann-Hollweg erledigte heute vormittag verschiedene Arbeiten. Er fuhr dann zur Besichtigung des Neubaus der deutschen Votschaft und einiger Anreden und frühstückte auf der deutschen Votschaft. Für den Nachmittag ist eine Fahrt nach Peterhof und die Besichtigung der Schlösser und Parkanlagen vorgesehen. Am Abend findet bei dem Ministerpräsidenten ein Dinner zu 30 Gedecken in dem Sommerpalais auf der Jelagin-Insel statt. Zu dem Dinner sind die amaisenden Minister, die Mitglieder der deutschen Votschaft und der bayerische Gesandte geladen.

Eine Aukerung Kolowjens. Petersburg, 10. Juli. Wie schon früher bei anderen Gelegenheiten, so erklärte nach einem weiteren Telegramm Ministerpräsident Kolowjow jetzt auch einem deutschen Pressevertreter, er habe bei der Kaiserbegegnung in Baltischport die Überzeugung von der aufrichtigsten Friedensliebe und der warmen Freundschaft des deutschen Staatsoberhauptes für Rußland so-

wie von der Offenheit und Ehrlichkeit der deutschen Politik gewonnen. Die persönliche Annäherung der Monarchen und der Staatsmänner sowie die erspähenden Ansprachen hätten dauernd zur Festigung des gegenseitigen Vertrauens und der schmerzvollen Freundschaft geführt.

Weitere freundliche Stimmen aus Rußland. Petersburg, 9. Juli. Die Blätter besprechen weiter das Communiqué über die Zusammenkunft von Baltischport. „Komoje Wremja“ drückt ihre Freude darüber aus, daß die Freundschaft der beiden Monarchen so aufrichtig und herzlich wie früher sei, wodurch die Spannung des gegenwärtigen internationalen Lebens gemildert werde. Der Gedankenaustrausch der Staatsmänner gebe keinen Grund zur Beunruhigung, sondern müsse in den denkenden Kreisen Deutschlands und Rußlands befriedigen, da die Staatsmänner übereingekommen sind, daß unter den gegenwärtigen Umständen kein genügender Grund vorhanden ist, neue Abkommen abzuschließen. Die wirklichen Freunde der klugen und starken russisch-deutschen Freundschaft können frei atmen. In der Hauptsache bleibe alles beim Alten und Erprobten. Die deutsche „Petersburger Zeitung“ hebt die Identität des deutschen und des russischen Communiqués hervor und sagt, daß es klar und ungewandelt die Lösung der Aufgabe der Befestigung und vertrauensvoller deutsch-russischer Beziehungen ausdrücke. Ein Weltbrand könne nicht entstehen, solange zwischen Deutschland und Rußland Freundschaft herrsche. Die „Birkewitschka Wjedomosti“ schreiben: Die Begegnung war nicht eine Fortsetzung des Potsdamer Abkommens im Sinne derer, die ein neues Abkommen erhofften, aber es bestätigt neuerlich die feste Absicht, die traditionellen Beziehungen zu erhalten.

Ein Dementi. Petersburg, 10. Juli. Die Meldung, daß Kaiser Wilhelm dem russischen Marineminister angeboten habe, russische Kriegsschiffe in Deutschland zu bauen, bezeichnet die „Komoje Wremja“ als unrichtig.

Der Krieg um Tripolis.

Ein Siegesbericht über die Besetzung von Mesurata. Über den heftigen Kampf um Mesurata, der zur Besetzung dieser türkischen Stellung durch die Italiener führte, über welche wir bereits im heutigen Morgenblatt berichtet haben, gibt der italienische Kommandeur Cacherana folgende Schilderung:

wh. Rom, 9. Juli. Heute morgen traf folgende Depesche des Generals Cacherana ein: Mesurata ist in unserer Gewalt. Heute um 3.30 Uhr nachmittags, genau einen Monat nach unserem Siege bei Janzur, ist unter fremden Rufen: „Es lebe Italien!“ die italienische Flagge auf der Kasbah von Mesurata gehißt worden. Um 4 Uhr morgens gingen alle verfügbaren Truppen zum Angriff über, während Kriegsschiffe die Küste von Kap Jural bis Zeira überwachten. Unser rechter Flügel sollte von den Höhen an der Küste auf dem schwierigen Terrain voller Hinterhalte den linken Flügel des Feindes umfassen, während im Zentrum die Hauptmacht im offenen Gelände vorrückte und Kavallerie den linken Flügel schützte. Der Kampf begann sofort sehr lebhaft. Die gesamte verfügbare Artillerie trat bald in Tätigkeit und beschloß sehr wirksam die feindlichen Schanzen. Der Feind, der in stark befestigter Stellung am Strand der Oase von Mesurata war, leistete erbitterten Widerstand, aber weder sein heftiges Feuer noch sein Widerstand konnten den stürmischen Angriff unserer kühneren Truppen aufhalten. Der Kampf nahm alsbald den Umfang einer großen Schlacht an. Der rechte italienische Flügel fand härteren Widerstand, warf sich aber, verstärkt durch ein Bataillon der Reserve, mit unüberwindlicher Macht auf den Feind, durchbrach seine Planke und griff ihn von rückwärts mit dem Bajonett an. Um 10 Uhr besand sich der Feind hier in voller Flucht gegen den rechten Flügel des Feindes, der das hindernisreiche Terrain angriff und immer wieder hartnäckigen Widerstand leistete. Erst nach Einnahme des Dorfes Jural, das durch wiederholte Bajonetangriffe genommen wurde, konnte der Vormarsch der Italiener, wenn auch unter Schwierigkeiten, bis nach Mesurata fortgesetzt werden. Als die Italiener in Mesurata anlangen, setzte der Feind seine planlose Flucht ins Innere des Landes fort. Die Türken ließen ihre Toten auf dem Kampfsplatz zurück. Ihre Verluste sind noch nicht festgestellt, übersteigen aber viele Hundert. Die Italiener hatten 9 Tote und 121 Verwundete.

Übermals Friedensgerüchte. Petersburg, 9. Juli. „Njetch“ vernimmt aus diplomatischer, augenscheinlich italienischer Quelle, nach den jetzt durchgeführten Küstenbesetzungen in Nordafrika würden demnächst die Friedensverhandlungen eingeleitet werden. Italien wolle der Türkei die besetzten Inseln zurückgeben, außer Rhodos, wo unter italienischem Protektorat die Selbstverwaltung geplant sei. Der auf Tripolitanien und Rhodos entfallende Teil der türkischen Staatsschuld würde von Italien übernommen. Man dürfe auf tun, auch diesen Friedensgerüchten nur mit großem Mißtrauen zu begegnen. (D. Red.)

Luftfahrt.

= Zur Nationalflugprobe. Der Unglücksfall der „Schwaben“ zeigt, wie dringend notwendig es ist, namentlich in bezug auf die Erforschung der atmosphärischen Verhältnisse, und zwar in Sonderheit ihrer intellektuellen Eigenschaften, mehr zu tun als bisher. Die positiven Kenntnisse auf diesem Gebiete sind bedauerlicherweise noch äußerst gering. Hier wird die Nationalflugprobe ein weites Feld für ihre Tätigkeit finden. In ihren Aufgaben wird es gehören, private Institute, die sich die Erforschung der Luftelektrizität zur Aufgabe gemacht, zu unterstützen, bis soweit Erfahrungen gesammelt sind, daß der Staat ihre diesbezügliche Verpflichtung abnehmen kann. Es ist sehr wahrscheinlich, daß, abgesehen von dem Luftfahrwesen, auch die praktische Wetterkunde großen Vorteil aus derartigen Untersuchungen ziehen wird.

Das Fürsorgegesetz für militärische Luftfahrer. Das „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut des Fürsorgegesetzes für militärische Luftfahrer. Das Gesetz tritt sofort in Kraft.

Ein russischer Wettbewerb für Kriegsluftzeuge. Petersburg, 9. Juli. Der Kriegsminister beschäftigte das Programm des vom 21. August bis 8. September stattfindenden Wettbewerbs für Kriegsluftzeuge.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

„Ein neues Kaiser Schloss.“ Wir haben uns wiederholt gegen den Missbrauch, der mit der Tatsache, daß der Stadt Wiesbaden die Platte zum Kauf angeboten wurde, in der auswärtigen Presse insoweit getrieben wird, als man der Stadt die Absicht unterstellt, das dortige Jagdschloß dem Kaiser zur Verfügung zu stellen. Jetzt begegnen wir in einigen Zeitungen unter der Überschrift „Ein neues Kaiser Schloss“ sogar einem Bild des Jagdschlosses; in dem Belegtext heißt es:

„Die Stadt Wiesbaden will ein neues Schloß für die kaiserliche Familie schaffen. Das bisherige kaiserliche Schloß in Wiesbaden liegt zu sehr im Bereich des Straßenlärms, und gerade deswegen kann die Kaiserin das Schloß nicht betreten. Nun soll das der Krone Luxemburg gehörige Schloß Platte bei Wiesbaden, das wir in unserem Bild darstellen, für 2 Millionen Mark angekauft werden. Ob das vorhandene Schloßgebäude den Ansprüchen genügt, ist wohl zweifelhaft, und es wird sich dann noch fragen, ob das Gebäude vergrößert oder vollständig neu aufgeführt werden soll.“

Also, die Stadt Wiesbaden „will“ nicht nur ein neues Schloß für die kaiserliche Familie schaffen, es „soll“ auch bereits die Platte gekauft werden! Und es fragt sich nur noch, in welcher Weise das Jagdschloß Platte seinem künftigen Zweck dienlich gemacht werden kann! Nur schade — aber sollen wir Gott sei Dank! sagen? —, daß es sich bei alledem um nichts weiter als ein Luftschloß handelt, das zu verwirklichen in Wiesbaden selbst keinem Menschen einfallen wird.

Antijubiläum. Der bei der Eisenbahndirektion Mainz beschäftigte Königl. Eisenbahn-Übersetzer Karl Nagel von Wiesbaden konnte am 7. Juli auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Staatseisenbahn-Verwaltung zurückblicken.

Überversicherungsamt. Zu Mitgliedern des Überversicherungsamts Wiesbaden sind der Geheim-Regierungsrat Schulz und der Regierungsrat Dr. Kühn ernannt.

Jugendpflege der städtischen Fortbildungsschule. Der Leiter der Jugendvereinigung der städtischen Fortbildungsschule legt uns einen sehr umfangreichen Bericht über die Arbeit im Schuljahr 1911/12 vor, dem wir folgendes entnehmen: Der Besuch des Lehrlingsheims, das die Schüler „von der Straße, aus den Kinos, Tanzsälen und anderen zweifelhaften Lokalen“ locken soll, war ein derartig reger, daß an eine Vergrößerung des Heims gedacht werden muß. Es wurden 23 Vorträge über die verschiedensten Gegenstände gehalten; die meisten Vorträge waren durch Lichtbilder illustriert. Die vorzuziehenden Herren hatten wohl alle das Gefühl, eine dankbare Zuhörerschaft gefunden zu haben“, sagt der Bericht. Es fand eine Anzahl Besichtigungen gemeinnütziger Einrichtungen, Museen usw. und Feste statt, auf deren Wichtigkeit der Bericht in zutreffender Weise aufmerksam macht. Es wurden Schwimmabende im Augustavilliarbad eingerichtet, die jedesmal von 100 und mehr Schülern besucht waren, die aber im Juni 1911 wieder eingestellt werden mußten, da die Vereinigung der seitens der Badeverwaltung an sie gestellten Anforderungen nicht entsprechen konnte. Dafür wurden die Jungen dann in die städtischen Brausebäder geführt, die ihnen zu halben Preisen offen standen. Die Beteiligung am Turnen ist ziemlich niedrig. Jugendspiele, Eislaufen, Kriegsspiele, Gesang und Musik usw. wurden gepflegt. Der Mitgliederstand der Jugendvereinigung der städtischen Fortbildungsschüler wird auf etwa 500 geschätzt. Unterstützt wurde die Vereinigung, die im wesentlichen von der Stadt unterhalten wird, von verschiedenen Seiten, von Privaten und Korporationen.

In den Lüften. Der „Mittelrheinische Verein für Luftschiffahrt“ veranstaltete Sonntag, den 7. Juli, eine Ballonfahrt, die vom herrlichsten Wetter begünstigt wurde. Führer war Leutnant v. Deero vom 1. Kass. Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Oranien), Mitfahrer waren Leutnant v. Hofenburg und Leutnant v. Ref. Kiepmann von demselben Regiment. Kurz nach 6 Uhr morgens erhob sich der Ballon langsam und schlug südöstliche Richtung ein. Er überflog Hochheim, den Rhein bei Nüßelsheim mit den wunderlichsten Ausblicken auf den Taunus und den Rheingau. Gegen 9 Uhr war Darmstadt in 1500 Meter Höhe erreicht. In langsamer Fahrt ging es über die nördlichen Ausläufer des Odenwaldes. Bei Obernburg wurde zum zweitenmal der Rhein gekreuzt. Mittlerweile hatte der Ballon in 2000 Meter Höhe die Wolken durchstoßen und stieg durch die drockvollsten Wolkengebilde immer höher und höher bis 3200. Durch eine Wolkenschicht wurde die letzte Bahnstrecke im westlichen Speßart gesichtet, als der Führer sich entschloß, trotz der noch vorhandenen 6 Sad Ballast zur Landung zu schreiten, da die Injassen noch am Abend ihre Garnison erreichen mußten. Die Landung erfolgte um 2½ Uhr sehr glatt bei Seimbuchenthal, 20 Kilometer südöstlich von Schaffenburg.

Rins und Luftbarkeitssteuer. Die bereits vor einiger Zeit berichtete Absicht des städtischen Magistrats, die Wiesbadener Kinematographen-Theater zur Luftbarkeitssteuer heranzuziehen, hat bezweifellosweise unter den Besitzern herbeizulebende Aufregung hervorgerufen. Dieser Tage wurden sie deshalb bei dem Magistrat vorstellig, um diesem unter Vorlegung ihrer Rechnungen und Abschlüsse zu beweisen, daß eine höhere Besteuerung ihrer Theater ein Ding der Unmöglichkeit sei, da der größte Teil ihrer Einnahmen zur Vertreibung der hohen Filmkosten erforderlich sei. Der zuständige Deputierter des Magistrats versprach, diese Tatsache bei dem Steuerprojekt in Erwägung zu ziehen.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein. In der Verwaltung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Vereins, Ortsgruppe Wiesbaden, stehen zum 1. Oktober bedeutende Veränderungen bevor. Der bisherige Geschäftsführer Bedhaus Dr. welcher im Nebenamt die Verwaltung des Vereines und die Wahrung der Interessen seiner Mitglieder bei dem hiesigen Kaufmannsgericht leitete, scheidet aus der Verwaltung aus. Statt dessen wird von der Zentrale in Hamburg aus ein Verufsgehilfenführer angestellt, der die Interessen der Mitglieder intensiver wahrnehmen kann.

Tabefinde der schädlichen Insekten. Ein Naturfreund schreibt uns: Hier und da wird in der Tagespresse es als auffallend bezeichnet, daß dieses Jahr die Schädlinge aus der Insektenwelt, wie z. B. der Kohlweißling, nicht verheerend auftreten. Die Ursache wird dem trockenen Sommer des Jahres 1911 zugeschrieben. Einfeinder findet einen anderen

Grund. Die Schädlinge traten im Frühjahr auf, aber zugleich infolge günstiger Überwinterung die Rühlunge, und zwar gerade die aus der vielfach unter das Gefäch gezeichneten Insektenwelt. Im Organ der Landwirtschaftskammer des Regierungsbezirks Wiesbaden hat vor Jahren der bekannte Insektenkenner Wegandt in fortlaufenden Aufsätzen eine ganze Schaar nützlicher Insekten namhaft gemacht, darunter die Tabefinde unserer Pflanzenschädlinge. In den Schulen müßte den Kindern die Schonung dieser Rühlunge empfohlen werden. Ein Blattlauswürger ist z. B. die Karoeder Schwefelfliege. Man muß sie in ihrer Tätigkeit sehen und den Kindern zeigen; sonst werden diese Larven von Unkundigen als Pflanzenschädlinge angesehen und getötet. Es ist ein Fehler, im Herbst an den Klebrigen der Röhme Freund und Feind der Menschen wegzufangen, alle Singvögel für nützlich und alle Insekten für schädlich anzusehen.

Ein tapferer Junge. Eine Augenzeugin berichtet uns: Heute (Dienstag) morgen kurz nach 8 Uhr gingen zwei Pferde mit einem leeren Wagen durch. In rasendem Tempo kamen sie über den Ring, durch die Goebenstraße. Niemand hatte gewagt, sein Leben auf das Spiel zu setzen. Da kam ein Junge von 13 Jahren namens Günther aus der Poststraße des Weges und griff den wilden Tieren mit einer Hand in die Bügel, denn in der anderen Hand trug er ein Paket. Ein Schrei der Umstehenden, denn die Pferde hatten ihn scheinbar an einen Laternenposten gedrückt. Es war ihm zum Glück nichts passiert, denn als die Pferde versuchten, nochmals durchzugehen, gelang es ihm mit Hilfe einiger dazukommender Herren, die Pferde zu beruhigen, bis der Fuhrmann kam. Jedenfalls verdient der Mut des Knaben eines besonderen Lobes, zumal der aufregende Vorfall zu einer Zeit spielte, als die Kleinen zur Schule gehen.

Rühlungene Nacht. Der Gelegenheitsarbeiter Jakob Morth von hier sollte gestern früh aus der Unterführung vor das Schöffengericht vorgeführt werden, weil er am 10. April dem Schuhmann Kuhlman bei einer nächtlichen Störung Widerstand geleistet und ihn tätlich angegriffen hat. Kaum hatte ihn der Gerichtsdiener aus der Zelle auf den Gang geführt, als Morth das Weite suchte. In großen Schritten lief er durch das Hauptportal des Gerichts, die Gerichtstraße hinauf, über die Cranienstraße. Ede der Albrecht- und Cranienstraße konnte er jedoch von einem Postbeamten und dem Schuhmann Kuhlman, der in der Sache als Zeuge geladen war, dingfest gemacht werden. Das Schöffengericht, vor dem sich Morth in tiefes Schweigen hüllte, erkannte wegen Widerstands und Körperverletzung auf 2 Monate Gefängnis. Wegen Sittlichkeitsverbrechens wird sich Morth noch später zu verantworten haben. (Mord: ist derselbe Mensch, der vor kurzen Sonntags mit gezücktem Messer in ein Haus in der Bleichstraße eingedrungen war, wo er ein Mädchen erschien wollte und die Einwohner in Angst und Schrecken versetzt hatte.)

Vertrauenswandler. Vor einiger Zeit wurde durch eine Anzeige eine Hausdame gesucht und der sich meldenden Dame Geizal in Aussicht gestellt. Nachdem ihr ein erheblicher Geldbetrag abgenommen worden war, verschwand der Herr plötzlich. Als nun die Geschädigte kürzlich zum Suchen einer neuen Stelle die Hilfe eines Vermittlungsbureaus in Anspruch nahm, begrante sie dort dem Hochstapler und benachrichtigte umgehend die Kriminalpolizei. Die Verhaftung, die gestern nachmittag auf der Viebrücker Allee erfolgte, gestaltete sich außerordentlich schwierig, da sich der Mensch mit aller Kraft gegen eine Festnahme wehrte. Er verweigert voreinstimmig die Abgabe von Personalien, was zu der Annahme berechtigt, daß sein Konto mit ähnlichen Streifereien nicht unerschöpflich belastet sein wird. In einem Falle nannte er sich Böbel.

Friedhofsräuber. Seit einiger Zeit wurden, wie wir schon mitteilten, auf dem Nordfriedhofe verschiedene Diebstähle ausgeführt. In den Gräbern und Erdbegräbnissen Verstorbener waren die kranken Beschlage, Aktien und Entwürfe gewöhnlich entnommen worden. Der Täter hat sich nicht lange seiner Beute, die er zum Teil weit unter dem Werte an einen Händchändler veräußert, erfreuen können. Die Kriminalpolizei ermittelte ihn in der Person eines städtischen Kanalarbeiters. Der Angeklagte, der auch in dem Verdacht steht, aus dem städtischen Kanal Weßlingangen usw. gestohlen zu haben, wurde natürlich sofort entlassen und steht seiner Verurteilung entgegen.

Jugendliche Diebe. In der letzten Zeit boten mehrere halbbrüchige Vurichen in besseren Häusern Kammerholz an und betrogen dabei die Gelegenheiten zur Ausführung von Diebstählen. Es gelang der Kriminalpolizei, die Täter zu ermitteln, sie ihrer Straftaten zu überführen und den Bestohlenen ihr Eigentum zurückzugeben. Hierzu gehört auch der Diebstahl eines Handbuchs mit erheblichem Geldbetrage. In dem letzten Falle war bereits eine Zeitschriftträgerin unvorsichtig in Verdacht geraten, woraus sich wieder ergibt, daß man mit Beobachtungen nie vorsichtig genug sein kann.

Auf der Spur. Den Drahtbüchsen, welche in den letzten Wochen zweimal die Oberleitung der Straßenbahn nach Erdenheim zerstört und Draht entwendet, ist man auf der Spur. Der Tat dringend verdächtig sind drei Herbergsbrüder, die dieser Tage vor einer hiesigen Herberge stehend, verdächtige Reden führten, welche von einem Angestellten der Straßenbahn mitangehört wurden.

Theater, Kunst, Vorträge.

Residenz-Theater (Operettegesellschaft). Morgen findet die erste Aufführung von „Ball bei Hof“, Operette in drei Akten (mit Benutzung des Libretto v. Trochajewski) „Hofmusik“ von Wilhelm Strel, Musik von G. W. Fiedler, statt. Diese Operette wurde mit bestem Erfolg in den Städten Berlin, Dresden, Leipzig, Weimar, Magdeburg u. a. O. aufgeführt und dürfte auch hier ihre Anziehungskraft bewahren. In den Hauptrollen sind die Damen Karola, Weizbach und Heinrich, sowie die Herren Meyers, Lorenz, Alarodt, Schuler, Niesler und Gerold besetzt. Beginn der Vorstellung um 7 Uhr, Anfang 9½ Uhr. Freitag und Sonntag wird die Operette wiederholt.

Ein Wohltätigkeitskonzert findet Freitag, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem Kernberg von dem Regimentmusik des Füsilier-Regiments v. Gersdorff statt, dessen Vortrag dem Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit und Unterhaltung deutscher Invaliden sowie deren Hinterbliebenen zugedacht ist. Obermusikmeister Gottschalk hat für diesen Tag ein besonders interessantes Programm aufgestellt. Die musikalische Leitung übernehmen, insbesondere der Sinfonieorchester, die schon vor großen Armeen abgerufen sind, ist hinlänglich bekannt. Man darf daher wohl im Interesse der guten Sache einen recht zahlreichen Besuch des Konzertes aus allen Kreisen der Stadt empfehlen und erwarten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Bierstadt. 9. Juli. Der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wohnten unter dem Vorsitz des Baurmeisters bei: 13 Bevordnete sowie sämtliche Mitglieder

des Gemeindevrats. Auf Antrag wird dem Bauunternehmer P. Florreich die durch Kauf des Walterischen Besitzums in der Wilhelmstraße fällig gewordene Umfassungssteuer erlassen. Die unentgeltlichen Einnahmeposten aus den Vorjahren werden niedergelegt. Die von dem Gemeindevorstand nach seiner Niederlage zu leistende Sicherheit wird auf 10000 M. festgelegt. Zur Erweiterung der Erbheimers Straße erteilt die Verwaltung die Genehmigung zum Erwerb einer Parzelle vor dem Besitzum des Leitungsaufsichters Lohmann.

B. Kambach. 9. Juli. Aus der letzten Gemeindevorstellung ist u. a. folgendes zu berichten: Wegen den von der Gemeinde Kambach aufgestellten Fischklimmen für den neuen Bismarckweg Kambach-Kambach findet sich nichts zu erinnern. Das Gesuch des Gottfr. Martin wegen Abgabe von Land aus dem Kambacher Gemeindevorstand, „Kambach-Kambach“, zu Bauzwecken erteilt die Genehmigung. Ebenso wurde die Fischklimmenverteilung von Gemeindevorstand genehmigt. Erlös 230 M. Auf Anregung des Konigl. Landrats beschloß die Körperschaft, einen Beitrag von 20 bis 25 M. zu den Kosten für die im Herbst geplante Kreis-Lohnausstellung zu leisten. Der Postagent Joh. Schmidt von hier hat sich freiwillig bereit erklärt, das ihm eigentümlich gehörende und vor der Veräußerung an der Wiesbadener Straße belegene Gelände der Gemeinde Kambach unentgeltlich abzutreten, welchem Auktions auch zugestimmt wurde mit der Bedingung, daß Schmidt die Vermessungs- und demnachstigen Straßenbaukosten trägt. Es ist weiter beschloßen worden, die Sammlung der Nationalflaggen dem Polizeikommandanten Simon zu übertragen. Das Gesuch des Landwirts und Schuhmachers Karl Ruppert von hier wegen Errichtung eines Scheunenneubaus auf seinem neu erworbenen Grundstück an der Burgstraße wurde unter der Bedingung genehmigt, daß der Bauherr die der Wiesbadener Straße zugekehrte Hinterseite der Scheune architektonisch ausbildet.

Nassauische Nachrichten.

ht. Niederrhausen i. T. 8. Juli. In der Heilbrätte wurde ein Einbruch versucht, jedoch durch das rechtzeitige Erwachen des Hauspersonals vereitelt. Eine von einem Polizeibund aufgenommenen Spur führte nach Naurod in das Haus eines Bauers.

ht. Eichenbühl i. T. 8. Juli. Der Schulhaus-Neubau ist soweit gefördert, daß zum Beginn des Winters die Einweihung des statulichen Gebäudes erfolgen kann.

ht. Hahnstätten. 8. Juli. Am nahen Niederhausen wurden bei einem Kaufmann durch einen Einbruch außer einem größeren Geldbetrage zahlreiche Waren gestohlen. Ein Polizeibund aus Wehlar verfolgte die Spur der Diebe bis an den Bahnhofsstation des hiesigen Bahnhofs, wo er dann die Witterung verlor. Später führte der Hund in einem Kornfeld die erbeobachtete Geldkassette an.

ht. Vom Feldberg. 8. Juli. Der Versuch, auf der Feldberggruppe sogenannte Vergasungsdränke abzubauen, wurde gestern zum erstenmal gemacht und dort als vorzüglich gelungen betrachtet. Paterer Willi Veit von der Frankfurter Katharinenkirche predigte vor etwa 5- bis 600 Personen, die sich am Tag um den Weidhagen gelagert hatten und in tiefer Stille den Ausführungen lauschten. Der Arnoldsholzer Volkschor beteiligte sich durch Vorträge an dem Gelingen des ersten Feldberggottesdienstes.

ht. Oberursel. 9. Juli. Zur Zahlung der Wertungsteuer an die Heilige Geistkirche waren zwei Wiesbadener Herren, Ede und Grein, vom Bezugsausweis zu Wiesbaden beurlaubt worden. Auf eine Verurteilung der Herren beim Überweisungsgericht zu Berlin hat dieses das Urteil der Wiesbadener Anklage auf und sprach sie von der Zahlung frei.

ht. Vom Rain. 8. Juli. Der Rhein-Rainische Verband für Volkshilfe hat an Stelle des aus Gesundheitsgründen zurückgetretenen ersten Vorsitzenden Prof. Koppel in Schwabenheim den Paterer Küster in Höchst a. M. zum Leiter des Verbandes gewählt.

ht. Weilmünster (Oberlahnfeld). 8. Juli. In den Tagen vom 18. bis 15. Juli wird in unserem Ort das Gauturnier des „Rahn-Bill-Baues“ abgehalten. Die Beteiligung an dem Wettkampfe hat eine Höhe erreicht, die alle früheren Feste weit übertrifft. Es beteiligen sich 25 Mannschaften, 30 Einzelturner, 134 Hindernisläufer und 21 Spielmannschaften. In den allgemeinen Freiübungen beteiligen sich etwa 600 Turner. Zur Bewältigung des zu erwartenden enormen Verkehrs hat die Eisenbahnverwaltung mehrere Extrazüge eingelegt.

Aus der Umgebung.

R. Mainz. 10. Juli. Der Reichsminister des Innern, der gestern morgen auf einem Goedecker-Apparat von Mainz nach Frankfurt geflogen war, ließ gestern abend um 7 Uhr 30 Min. auf dem Eulerflugplatz auf und landete nach einer Kreuzfahrt über Mainz um 8 Uhr 5 Min. auf dem Großen Sande. Über Döckheim fand der Apparat infolge einer Vorflucht um etwa 200 Meter. — Eine größere Militär-Luftschiffübung, an der Kommandierte aus der ganzen Garnison Mainz teilnehmen, findet in der Zeit vom 9. Juli bis 12. August in unserer Gegend statt. Zunächst wird man den Militärballon bei Niederrhausen, Sonnenberg, Rongensmühlbach usw., sodann in der Provinz Rheinhessen bei Silberstein und Umgebung beobachtet können. Die Luftschiffe werden in den umliegenden Orten einquartiert werden. — Eine Abteilung Pioniere ist jetzt damit beschäftigt, die schweren Wälle des Binger Loree zu entfernen. Zu diesem Zwecke müssen wieder umfangreiche Sprengungen vorgenommen werden. Das Gebäude der Pioniereinrichtung ist durch die provisorisch aufgestellten Ball nur noch bis zum ersten Stock sichtbar. Auch an dem Oker-Daue am Binger Tor werden jetzt Holzrampenanlagen errichtet. — Ein auswärtiger Radfahrer hat gestern abend in der Parkstraße ein kleines Mädchen an sich gelockt, ihm Schokolade versprochen, wenn es mitgebe, er hat es alsdann mit in den Bahnhof genommen. Dort hat er mit dem Kind die Bedürfnisanstalt für Männer aufsucht und sich in einem Abort eingerichtet. Ein Schuhmann, der ihn verfolgte, hat ihn dort festgenommen. Eine ungeborene Menschennenge hatte sich inzwischen vor dem Bahnhof angesammelt, die den Missetäter lynchen wollte. Aus der Nähe gelang es der Polizei, den Mann in Sicherheit zu bringen.

FC. Darmstadt. 9. Juli. Dem von der Strafkammer Mainz freigesetzte zu zwei Monaten Gefängnis verurteilte Dionon v. Buengener, der während eines Aufenthalts auf dem väterlichen Gute bei sich in Rheinhessen in einem dortigen Witwenhause einen Schuhmacher bei Erklärung eines Wechsellagerungsgerätes tötete, wurde die Gefängnisstrafe in Gefängnisstrafe umgewandelt. Der Witwe des Verstorbenen wurden von der Familie v. Buengeners 10000 M. zugewiesen.

F. C. Schuppenheim a. d. R. 9. Juli. In Niederrhein wurde eine polnische Arbeiterin von Trillingen entbunden, von denen zwei zusammengekommen waren. Die Trillinger haben kurz nach der Geburt.

ht. Leun bei Braunsfels. 8. Juli. Unter etwa 1000 Einwohner scheidendes Städtchen veranstaltete gestern die Feier seines tausendjährigen Bestehens in Form eines historischen Festes. In großen Wagen kamen die Festgäste von auswärts herbei. Die Festzüge von Weibung und Gießen waren geradezu überfüllt. Den Clavaus der Festes bildete ein historischer Festzug, an dem etwa 100 Ermanneten und gegen 100 Kinder sowie sechs Festwagen beteiligt waren. Er umfaßte insgesamt 11 Gruppen, und zwar: vier historische Gruppen aus der Zeit König Konrad I., 912 bis zur Erlösung der Stadtrechte durch die Weaten von Salms-Braunsfels 1064, sechs Gruppen, die Heimatliche und Reiner Gewerbe, wie Bäcker, Glöckner, Schmied, Weber, Gerber und Landwirtschaft darstellten, sowie zwei Gruppen aus der neueren Zeit.

FC. Von der Oberlahnfeld. 8. Juli. Das alte Dorf Verich im Tale der Eder, das durch den Bau der großen Talferre der Welt verschwand und unter Wasser gesetzt wird, ist durch ein neues Dorf „Neu-Verich“ bei Heberberg ersetzt worden, das Samstag, den 18. d. M., eingeweiht werden

fall. Die Einweihungsfeier des neuen Dorfes wird zugleich die Einweihung der Schule und die Grundsteinlegung zur Kirche. Um eine Erinnerung an das der Erde gleich gemachte „Alt-Verich“ zu haben, soll die alte, aus dem 13. Jahrhundert stammende Kirche in Verich abgetragen und in Neu-Verich errichtet werden.

Sport.

Pferderennen.

Darzburg, 9. Juli. Schwarzberg-Hundencennen. 2500 M. 1. Bestät Charlottenhals (Berra (Th. Böttner)), 2. Mixed Piddles, 3. Jaster. 27:10; 17, 40:10. — Preis vom Janderberg. 2500 M. 1. St. v. Baumhans (Gretoloh (Bel.)), 2. Tonchi, 3. Magister. 18:10; 14, 17:10. — Preis von Schlemke. 2500 M. 1. Jithens Priolina (Kewch), 2. Jbiot, 3. Suggi. 35:10; 18, 22:10. — Damen-Preis. 3000 M. 1. St. v. Baumhans (Zenaqua (Bel.)), 2. St. v. Baumhans (Laf. 3. Ariquette. 22:10. — Burgberg-Jagdrennen. 2400 N. 1. Prinz B. zu Schaumburg-Lippe (Hilmalloa (St. Graf v. Strachwitz)), 2. Gdda, 3. Ballinadragh. 45:10; 19, 19, 32:10. — Verloofungs-Rennen. 2800 N. 1. St. v. Doehls (Kloster Jelle (Kuttlar)), 2. Dora, 3. Aggie. 37:10; 14, 13:10. — Abschieds-Rennen. 1. Amtsrat Herrich (Kings (Ene (Barleben)), 2. Sonnenlid, 3. Blue Drogge. 42:10; 45, 25:10.

Rambouillet, 9. Juli. Prix de Voffins. 3000 Fr. 1. Crémails (Grosspilon (Barfement)), 2. Sous l'Éau, 3. Schömal. 34:10; 21, 33:10. — Route de Sods et Houniers. 1000 Fr. 1. Carrières (Lancelot 4 (Bel.)), 2. Coucoupat, 3. Ringt Hanaps. 39:10; 41, 45:10. — Prix de Maintenon. 4000 Fr. 1. St. v. Rouffels (Kofita 4 (Head)), 2. Rale Hajie 2, 3. Extra Dry. 29:10; 18, 36:10. — Prix de la Soc. des Steeplechafes. 2600 Fr. 1. Fenilus (Bastide (Fayette)), 2. Bohème 2, 3. Charitia. 118:10; 27, 17:10. — Prix de Clairefontaine. 2500 Fr. 1. Dordolo (Tam Carlos (de Villeneuve)), 2. Barnum, 3. Mon Touchois. 22:10; 14, 25:10.

Der Derbyfeger „Gulliver“ wurde nach einem ruhigen Arbeitsgange über 2200 Meter, den er in Gesellschaft von „Golf“ und „Semmering“ absolvierte, lahm angehalten. Eine Untersuchung ergab, daß die Hufeisen durch den Adjutant derart in Mitleidenhaftigkeit gezogen wurden, daß der Wradhler „Hannibal“-Sohn in diesem Jahre keine Rennen mehr wird betreiben können. Er teilt also das Schicksal so mancher deutscher Derbyfeger, dessen Weine die besonders hohen Anforderungen, die eine Präparation für die höchste Hufeisenprüfung stellt, nicht ohne dauernden Nachschub verwenden können. So sind „Defir“ und „Sieger“ unmittelbar nach dem Triumph im Derby in die Brüche gegangen. Bei „Gulliver“ bleibt allerdings die Hoffnung auf eine Wiederherstellung vorläufig noch bestehen. Der Hengst hätte als Vierjähriger noch Gelegenheit genug, im Kampf mit internationaler Konkurrenz seine Klasse dergutzu und das eindrucksvolle Bild, das seine Hamburger Triumphe bot, noch weiter zu ergänzen und auszugestalten. „Gulliver“ ist das erfolgreichste deutsche Pferd. Die Gewinnsumme, die es in diesem Jahre bereits, als Dreijähriger, auf sein Konto verzeichnet, beträgt rund 250 000 M.

Olympische Spiele. In der 100-Meter-Stafette siegte England mit 24 Sek. gegen Schweden und Deutschland, das zweiter war, dann aber disqualifiziert wurde, weil Herr (München) den Stafettenstab zu früh gewechselt hatte. Im Spoorerennen, beidhändig, wurde Soarisa (Finnland) mit 100,42 Meter Erster; Joriter und Dritter wurde ebenfalls ein Finnländer. Sigel (Berlin) gewann seinen 1500-Meter-Vorlauf, Kiefer (Berlin) kam nicht in Betracht. Im Floret siegte die Italiener Kadi und Spziale. Im Ringen hat Kiefer (Frankfurt a. M.) zwei Siege zu verzeichnen; Dumroy (Weingarten) scheitert aus, Sauchhöfer (Ludwigshafen) hat einen Sieg. — Von anderer Seite wird noch berichtet: Bei dem Vorlauf im Springen vom Sprungbrett siegte die Deutsche Günther (Hannover), Lehrens (Magdeburg), Rüner (Hamburg) und Luder (München). Einen weiteren Erfolg hat Deutschland durch den Sieg von Hel. Rosenbergs (Dannover), die ihren Vorlauf im Damenschwimmen über 100 Meter in 1:25 gegen eine englische Konkurrenz gewonnen. Im ersten Vorlauf im 100-Meter-Rudenschwimmen war Kahr (Cannstatt) in 1:22 erfolgreich gegen den Engländer Webster. In dem von dem Amerikaner Hedener gewonnenen Vorlauf wurde Schiele (Magdeburg) disqualifiziert. Im dritten Vorlauf siegte der Ungar Baranyi in 1:22 gegen den Deutschen Kellner (Sponden). In dem Radrennen „Rund um den Kaisersee“ hat nach der letzten offiziellen Berechnung Deutschland nicht den zweiten Platz in der Mannschaftskonkurrenz hinter Schweden besetzt, sondern die englische Mannschaft wurde zweite und die amerikanische Mannschaft dritte.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtshäfen.

Prozess Berndt-Schapiro.

Darmstadt, 9. Juli. Aus der jetzt vorliegenden ausführlichen Begründung des in dem Prozeß Berndt-Schapiro gegen Herrich gefällten Urteils tragen wir in Ergänzung der kurzen Mitteilung in der gestrigen Abend-Ausgabe des Wiesbadener Tagblatts noch folgendes nach: Das Gericht hat die einzelnen Fälle gewürdigt und ist zu dem Schluß gekommen, daß in der Mehrzahl der Fälle nichts zu beanstanden sei. In den Fällen, wo mit Beschuldigten angeklagt wurde, liegt ein zweifelloser Verbrechen in den Mitteln vor. Frau Schapiro hätte bei ihrer erprobten Stellung besser getan, sich nicht daran zu beteiligen. Ihr kommt aber einwandlos zugute, daß sie auf Anordnung von Vorgesetzten handelte, und weiter ihre Unerschlichkeit in kriminellen Dingen. Die Teilnahme der Mittäterin an Razzien sei in dem Umfang, wie sie vorgekommen sei, an sich nicht zu beanstanden. Es sei ferner nicht festgestellt, daß nach Kuppelverträgen gesucht worden sei. Das Gericht sieht den Schluß, daß trotz einiger Verbrechen die Gesamtschuldigkeit der Frau Schapiro durchaus einwandlos frei war, und daß die Beamten mit Gehalt und Erfolg gearbeitet hat, auch keinerlei Verbrechen in das Verfahren hineingebracht und ebensowenig Schenkungen getrieben hat. Der Grundzug ihres Wesens war Milde und mütterliche Fürsorge. Das man bei einer Tätigkeit wie der ihrigen nicht gerade sein darf, ist selbstverständlich. Das Gericht ist der Anschauung, daß es ihr an Takt in keiner Weise gebricht hat. Die Begründung geht dann auf die Einwirkung der Artikel ein. Diese enthielten eine Reihe von schweren Verleumdungen der Frau Schapiro und des Weingeordneten Berndt. Der Angeklagte selbst habe angegeben, daß seine Vordemsetzungen auf Verleumdungen und auf Klatsch beruhten. Es wäre für ihn recht wohl möglich gewesen, sich mit annähernder Zuverlässigkeit zu überzeugen, was an den Verleumdungen war. Er hätte sich sagen müssen, daß Vorgänge von der Betroffenen aufgebauht zu werden pflegen, zumal wenn es sich um Einwirkungen der Polizei handelt, einer Macht, nach der man nicht ohne Grund fürchten kann und die man mit Hohn und Spott übergiebt, wenn sie einmal angeblich

übergreift. Das Gericht nimmt an, daß Herrich an die Richtigkeit seines Materials geglaubt hat. In den Artikeln ist aber die Absicht der Verleumdung durch die Form kenntlich gemacht; einzelne scharfe Ausdrücke haben allerdings den Saug des § 193. Was die Nachtragsfrage angeht, so ist dem Angeklagten wegen des Abdrucks der Artikel aus anderen Blättern, auch wenn sie inhaltlich beleidigend sind, der Schutz des § 193 zugunsten. Aus der Verbreitung des Verbrechens des Weingeordneten Berndt kann nicht die Absicht der Verleumdung geschlossen werden. Weiter aber hat der Angeklagte dem Weingeordneten Berndt den Vorwurf des Verlebens gemacht. Das Gericht ist der Überzeugung, daß eine Verleumdung in dieser Weise vorliegt. Die Persönlichkeit des Berndt sei, wie hier behauptet und auch von anderer Seite bestätigt worden sei, wahrheitsliebend. Alle Angaben liegen darauf, daß tatsächlich seine Ernennung in Bezug auf diesen Brief und seinen Inhalt geschwiegen war. Aber das Gericht hat, sich gegen den Rekan zu wehren, um sich vor anderen Leuten zu rehabilitieren, hat das Gericht ihm auch in diesem Falle den Schutz des § 193 zugunsten. Inwieweit der Angeklagte spreche, daß er nicht habe erkennen können, wie intensiv seine Artikel die dienstliche Disziplin der Ranziger Polizei schädigen könnten; inwieweit hätte er, der die Macht der Presse kenne, sich sagen müssen, daß die Artikel nicht ohne nachteilige Folgen bleiben würden. In Betracht zu ziehen seien das Temperament und die Charakteranlage des Angeklagten, sowie die Tatsache, daß es leichter ist, Vorgänge und Verhältnisse nachträglich zu beurteilen, als sie in der Tat sind, als vor ihr folgt. Die sachliche Kritik ist in manchen Punkten durchaus gerechtfertigt gewesen. Bis ungeeignet zu betrachten ist die Verbindung der Sittenpolizei mit der Fürsorgeanstalt. Die Vollzugsanstalt kann in Gewissenskonflikte geraten dadurch, daß sie gezwungen wird, das, was ihr in ihrer Eigenschaft als Fürsorgeanstalt mitgeteilt wird, kriminell zu bewerten, und daß sie so in die als Fürsorgeanstalt geführte Verwaltung laiden muß. Bei Trennung beider Tätigkeiten ist ein Hundhundarbeiten sehr zu denken. Gegen den ausgedrückten Willen der Familie darf eine Fürsorgeanstalt nicht ausgesetzt werden; ein Einwirken ohne den Willen der Eltern ist nur mit Vorbehalt geboten. Offene Ladungen liegen sich im allgemeinen überhaupt vermeiden. Der Angeklagte, der die Klatschmühle seiner Landsleute kenne, ist sehr leichtgläubig gewesen. Er hätte eine Frage, warum in dem vorliegenden Falle keine Verleumdung erfolgt sei oder warum eine Verleumdung seinen Erfolg hatte, Aufklärung bringen können. Schon in den ersten Artikeln waren scharfe Angriffe enthalten. Der scharfe Ton der Berichterstattung wäre nicht notwendig gewesen; es ist aber zu bedenken, daß der Angeklagte Berndt sich darauf auf eine Pressebeilage einlassen wollte. Es wäre vielleicht zweckmäßiger gewesen, wenn ein anderer als Berndt mit der Unternehmung betraut worden wäre. Unschönartig war das Nichtauslassen der Debatte in der fraglichen Stadtberichterstattung. Das Gericht spricht dem weiter keine Bedenken aus gegen die Verwendung des Polizeidirektors Bruder. Das Zusammenarbeiten Bruders mit Frau Schapiro mußte zu Mißbräuchen führen. Die Art, in der die Verleumdungen erfolgt sind, ist besonders wegen des Heranziehens der persönlichen Verhältnisse des Weingeordneten Berndt für diesen so beleidigend und in Bezug auf Frau Schapiro, der von allen Seiten das beste Zeugnis ausgestellt wird, so ungeheuerlich, daß das Gericht nicht in der Lage war, auf eine Geldstrafe zu erkennen. Es hat daher einen zweiten Fortgesetzter Verleumdungen des Weingeordneten Berndt den Angeklagten Herrich zu 3 Monaten Gefängnis und wegen Verleumdung der Frau Schapiro zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt und diese Strafen in eine Gefängnisstrafe von vier Monaten zusammengezogen.

Das Darmstädter Gericht ist also nicht zu einer Reduktion der Ranziger Strafkammer gekommen, obwohl es alles, was zugunsten des angeklagten Redakteurs sprach, in weitestem Maße berücksichtigt hat. Es hat ihm den Schutz des § 193 in mehrfacher Beziehung angedeihen lassen, es hat ihm zugunsten, daß er an die Richtigkeit der ihm gewordenen Mitteilungen geglaubt hat, daß er nicht erkennen konnte, wie intensiv seine Artikel die dienstliche Disziplin der Ranziger Polizei schädigen könnten, es hat endlich sein Temperament und seine Charakteranlage in Berücksichtigung gezogen, aber trotzdem — aus Gefängnis erkannt! Das Darmstädter Strafkammer im Strafmaß um 9 Monate hinter der Strafmessung ihrer Ranziger Kollegen zurückgeblieben ist, wird Herrich, angesichts der Tatsache, daß überhaupt auf eine im allgemeinen als entbehrend geltende Freiheitsstrafe erkannt wurde, kaum zu Freudenbräunen veranlassen. Wir sehen nicht an, das Urteil des Darmstädter Gerichts, obwohl man in der Begründung im großen und ganzen den Angeklagten Gerechtigkeit widerfahren ließ, als ein rechtliches zu bezeichnen, dessen Härte übrigens gerade durch die Herüberhebung alles dessen, was zugunsten des Verurteilten sprach, erst recht in die Augen fällt. Inwiefern Erachtens lag absolut kein Grund vor, auf eine Freiheitsstrafe zu erkennen, und das umsoweniger, als die außerordentlich hohen Kosten des Verfahrens, deren größte Hälfte dem Angeklagten zur Last fällt, allein schon eine recht empfindliche Greute darstellen. Es mag sein, daß das Gericht aus der Form der Artikel die Absicht der Verleumdung — bekanntlich ein erhebliches erschwerendes Umstand! — feststellen konnte, demgegenüber steht indes fest, daß der Angeklagte erheblich verurteilt war, als er sich zu seinen ungewöhnlich schweren Verleumdungen hinreißen ließ. „Wer die Latere trägt, halber leichter, als wer ihr folgt“, sagt die Darmstädter Strafkammer selbst; in der Strafmessung kommt diese richtige Weisheit allerdings kaum zur Geltung. Was das Urteil über das Verhalten der Ranziger weiblichen Polizeibeamtinnen angeht, können wir nur unterzeichnen. Wir haben gelegentlich der Verhandlung des Schapiro-Prozesses vor der Ranziger Strafkammer wiederholt erklärt, daß die Tätigkeit der Frau Schapiro, soweit ihre Fürsorgetätigkeiten in Frage kommen, eine sehr lohnenswerte war, daß aber die Verbindung der Sittenpolizei mit der Fürsorge zu allerlei schädlichen Folgen führen und eine auf sich sehr ausrichtende Einrichtung in Ranzig bringen mußte. Das gute hat der Schapiro-Prozess jedenfalls gezeigt, daß einmal vor dem Forum der Öffentlichkeit in eingehender Verhandlung festgestellt werden konnte, bis zu welchem Umfang und in welcher Weise die Mitwirkung von Frauen im Dienste der Polizei angebracht ist; inwiefern wurde der große Sensationsprozeß zu einer guten Lehre für die Polizei und für das Publikum!

Die Gruben-Katastrophe in England.

65 Tote geborgen.
hd. London, 10. Juli. Die Grubenkatastrophe zu Cadeby hat in der Folge noch schwereren Umfang angenommen und vielen von der tapferen Rettungsmannschaft das Leben gekostet. Am die Mittagszeit fand eine neue verheerende Explosion statt, die ein Nachsturz im Schacht folgte. Durch diese wurde eine starke Abheilung der Rettungsmannschaft abgeschnitten. Die Zahl der insgesamt Verunglückten beträgt mindestens 65. Mehrere der Rettungsmannschaft sind bereits als Leichen zutage gefördert worden, darunter zwei Grubeninspektoren und der Geschäftsführer der Grube. Der Jammer unter den zahlreichen Angehörigen und Freunden der Opfer, die sich um den Unglücksort drängen, ist unbeschreiblich. Das Feuer im Schacht dauert fort. In ganzen fanden bisher fünf Explosionen statt. Die erste gestern früh 2 Uhr tötete 30 Mann, die in dem betreffenden Schacht arbeiteten. Der Tod ist bei diesen Opfern nach ärztlichem Ausspruch augenblicklich eingetreten. Viele waren schrecklich verstümmelt und verlor-

hd. London, 10. Juli. Bisher sind auf der Grube von Cadeby 65 Tote geborgen worden. Die 35 bei der ersten Explosion Getöteten konnten bereits sämtlich identifiziert werden. Die letzten Rettungen betrafen, daß die erste 30 bis 50 Mann zählende Rettungsmannschaft von einer weiteren schweren Explosion betroffen wurde. Gestern abend sind vier weitere Rettungsmannschaften eingefahren. 30 Leichen von der ersten Rettungsschleife waren bis 6 Uhr abends geborgen. König Georg ist gestern nachmittag in die im gleichen Bezirk liegende Hfcar-Grube eingefahren und hat das Kohlenbergwerk im vollen Betriebe betätigt.

Die Teilnahme des Königspaares.

wh. London, 9. Juli. Der König und die Königin besuchten heute abend Cadeby, um aus Anlaß der Grubenkatastrophe persönlich ihre Teilnahme zum Ausdruck bringen zu können. Von der ironischen Menge, die am Grubeneingang auf die neuesten Nachrichten von dem Unglück wartete, wurden sie herzlich begrüßt.

Vermischtes.

Die 28. Hauptversammlung des Deutschen Völkerverbundes findet Sonntag, den 4. August l. J. in Kapitz statt. Die Stadt wird allen deutschen Volksgenossen den herzlichsten Willkommengruß bieten. Wohnungsbewerbungen sind bis 20. Juli l. J. an den Ortsvorsitzenden in Kapitz zu senden.

Das Anwesen in Süddeutschland. Freiburg i. B., 9. Juli. Ein Hagelwetter hat auf dem Schwarzwald in mehreren Orten des Bezirks Bonndorf gewütet. Der Schaden beträgt in einer Gemeinde allein 60 000 M. Im ganzen mindestens eine Viertelmillion. — In Schwäbisch-Gmünd ging ein Vulkanebruch nieder. In den Straßen am Bahnhof stand das Wasser über einen halben Meter hoch. Der Zug von Göttingen konnte nicht mehr vorwärts und mußte nach dem Südbahnhof zurück, sodas die Reisenden den Anschluß veräumten. Auch die Keller standen voll Wasser.

Glücklicher Brudermörder. Ebingen, 9. Juli. Ein Brudermörder verließ gestern nachmittag die Stadt Ebingen in große Aufregung. Dort erschof der 27jährige Steinbruchbesitzer Gustav Saater seinen um 2 Jahre älteren Bruder Friedrich, der ebenfalls einen Steinbruch besaß und mit dem er seit längerer Zeit in Streit lag. Der Mörder stieß in der Absicht, sich selbst dem nächsten Gericht zu stellen.

Beim Rettungswerk zu Tode gekommen. Effen an der Ruhr, 9. Juli. In der Frechheiserstraße Hodest in Voersterhof wurde ein Arbeiter beim Reinigen einer Grube durch giftige Gase getötet. Der Maschinenmeister Decidrot rettete ihn, fiel aber selbst hinein und fand den Tod.

20 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Brüssel, 9. Juli. In Comines erkrankten 20 Personen nach dem Genuß von Fleisch eines verendeten Kalbes. Der Zustand der Kranken ist sehr ernst. Mehrere schwanden in Todesgefahr. Das Fleisch des Kalbes war keiner tierärztlichen Untersuchung unterzogen worden. Das Gericht hat eine Untersuchung eingeleitet.

Der „Baron Korf“ freigesprochen. London, 10. Juli. Der Spieler Stallmann, der gegen das vom Polizeigericht gegen ihn ergangene Ausweisungsurteil Revision eingelegt hatte, wurde gestern vom Justizgericht freigesprochen und aus der Haft entlassen. Wie der „Morning Post“ gemeldet wird, trug sein Anwalt nochmals die ganze Geschichte des Ausweisungsurteils dem Richter vor. Er erklärte, daß sein Klient auf der Reise nach Calcutta auf dem Dampfer verhaftet worden sei und vor Gericht gestellt wurde, von dem zuerst dem Ausweisungsurteil Folge gegeben wurde. Er appellierte in Calcutta und wurde freigesprochen. Er reiste sodann über Berlin nach London, wo er wiederum verhaftet wurde. Der Anwalt hat betwert, daß sein Klient in London unter einer Anklage stand, in der er bereits in Calcutta freigesprochen worden war. Er beantragte deshalb Nichtigkeitsklärung des Urteils. Ohne jeden Kommentar entsprach der Richter diesem Antrag.

Selber der „Dieb“. Paris, 10. Juli. Der Juwelenhändler Bouvier erstattete der Polizei vorbestimmte die Anzeige, daß aus seinem eisernen Schrank ihm Schmuckfachen im Werte von etwa 100 000 Frank gestohlen worden seien. Die Widersprüche, in die sich Bouvier verwickelte, erregten jedoch den Verdacht des Polizeikommissars und nach einem scharfen Verhör gestand Bouvier, daß er selbst den Einbruchdiebstahl ausgeführt habe, um eine Versicherungssumme von 350 000 Frank zu erhalten. Bouvier wurde verhaftet. Es heißt, daß vorher mehreren französischen Firmen aus ein deutsches Haus Bouvier vor einiger Zeit Schmuckfachen im Werte von 120 000 Frank zum Verkauf kommissionarweise anvertraut habe.

Überschwemmung einer russischen Stadt. Petrif, 9. Juli. Durch einen heute niedergegangenen Vulkanebruch wurde ein Drittel der Stadt überschwemmt. Das Postgebäude und die Kanzlei des Stadthauptmanns stehen unter Wasser. Dank der Sicherheitsmaßnahmen sind keine Menschenverluste zu beklagen. Der Sachschaden ist erheblich, besonders in der Landwirtschaft und den Gärtnereien. Es wurde ein Hilfskomitee organisiert. Bei dem heftigen Sturm sind auf der See drei Barkassen gesunken, sechs Mann ertranken. Aus Simferopol wird berichtet, daß die letzte Überschwemmung auf der Krim 1½ Millionen Rubel Schaden verursachte.

Die Hitze in Amerika. New York, 9. Juli. Die ununterbrochen andauernde Hitze hat in mehreren Städten im Osten der Vereinigten Staaten eine Reihe weiterer Opfer gefordert. In New York sind heute fünf Todesfälle an Hitzschlag vorgekommen. — Nach einer weiteren Meldung sind ferner in Philadelphia 14, in Boston 8 und in Pittsburg 5 Personen infolge Hitzschlages gestorben.

Die Erdbeben in Alaska. New York, 9. Juli. Weitere bedenkliche Erdbeben werden aus Alaska gemeldet, wo der Besatz Kotmai wieder tätig ist.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Insolvenz eines schlesischen Bankhauses. Das Bankhaus Knappe u. Thomas in Jauer ist insolvent. Von wessen der Gläubiger ist bereits der Konkurs beantragt worden. Die Breslauer Diskontobank, die an der Insolvenz nicht beteiligt ist, errichtet in Jauer eine Filiale.

Berg- und Hüttenwesen.

Zusammenschluß der rheinischen Kohlenindustrie. Wie aus Essen berichtet wird, verhandelt gegenwärtig die Essener Kreditanstalt in Essen im Auftrag eines Konsortiums, hinter

Dr. Gentner's
Schuhcreme

„Nigrin“

Ein Malheur

ist unübertröffen.

F132

Alleinig. Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

Selten günstige Gelegenheit

Bevor die Reisezeit beginnt haben wir einen Posten farbige Regenschirme (für Sonne und Regen) einem äußerst billigen Verkauf unterstellt.

So lange der Vorrat reicht
auf farbige Regenschirme **10 %** Rabatt,
auf farbige Sonnenschirme bis **25 %** Rabatt.

Molz & Forbach, G. m. b. H.,

N. Partenheimer,

Telephon 3629. Webergasse 14, Ecke Kleine Webergasse. Telephon 3629.

**Neues Sauerkraut,
Neue Salzgurken**
empf. Delikatessenhaus 1188
J. C. Kelper, Kirchgasse 68.

Wir reparieren
Ihre Schirme schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei

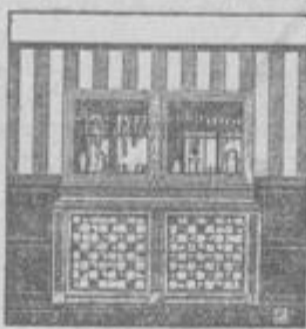


Molz & Forbach
G. m. b. H.
Webergasse 14.

Johannisbeeren,
frisch u. dtd. 10 Pfd. Mt. 2.20,
Heidelbeeren 10 Pfd. 2.20.
D. Preis. Blücherstraße 4.

Neues Sauerkraut 20 Pfd. 2.00
Matjes-Seringe, Junifang, Et. 15 Pfd.
Altstadtkonsum. Weggerg. 31.
Stachel- u. Johannisbeeren
kauft in großen Mengen B14107
Obstweinfabrik Blücherstraße 24.

**Bollsaftigste
Zitronen**
Stück 6 Pf.,
12 Stück 65 Pf.
empfeht 1192
Eier- u. Buttergroßhandlung
P. Lehr,
Glenbogengasse 4. Teleph. 133.
13 Moritzstraße 13.
Damenfahrrad,
erkl. Fabrikat, wenig gefahren, sehr
billig zu verkaufen Blücherstraße 34,
Wobelladen. B14165



Darmstädter Möbeleinrichtungshaus Ludwig Stritzinger

Darmstadt, Heinrichstrasse 67 :: Haltestelle der elektr. Strassenbahn,
:: liefert seine bekannten aparten ::

Wohnungs-Einrichtungen in Darmstädter Styl

innerhalb Deutschlands franko, bei freier Aufstellung in der Wohnung.

Katalog wird auf Wunsch zugesandt.

Bücher!

Rest-Auflagen. Modernes Antiquariat.
Gelegenheitskäufe.

Kulturhistorische Romane

Sienkiewicz, Quo vadis?	brochiert, früher Ladenpr. 2.—	Jacobsen, Niels Lyhno.	brochiert, früher Ladenpr. 2.—
Dumas, Der Graf von Monte Christo.	jetzt 65 Pf.	Artzibaschew, Saanin.	jetzt 65 Pf.
Sue, Die Geheimnisse von Paris.	geb., früher Ladenpr. 3.—	Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray.	geb., früher Ladenpr. 3.—
Sue, Der ewige Jude.	jetzt 1.10	Tolstoi, Auferstehung.	jetzt 1.10
Hugo, Notre Dame.		Lagerlöf, Gösta Berling.	
Wallace, Ben Hur.		Dumas, Lady Hamilton.	



Reiseführer,

Baedeker, in neuester Auflage, sowie Griebens und Woerls Reisehandbücher in großer Auswahl. Baedeker und Grieben in vorletzten Auflagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kursbücher, Stadtpläne.

Freiherr von Schlicht Leutnantsleben Graf Udo Bodo Der Manövergast Ein Kampf Leutnant Flirt Seine Hoheit	brochiert 1.— elegant gebunden 1.50	Samarow, Romane Um Zepher und Kronen Europ. Minen u. Gegenminen Zwei Kaiserkrone Kreuz und Schwert Das Kronprinzenregiment Am Belt Die Saxoborussen Der Fluch der bösen Tat Gipfel und Abgrund	broch. früher 3.— jetzt 1.20 elegant gebund. früher 4.— jetzt 1.80	Ullstein, Bibliothek in 30 verschiedenen Bänden jeder Band 1.—
Memoiren-Bibliothek Mirecourt, Ninon de Lenclos, die Memoiren einer vielbegehrten Frau. Dumas, Lady Hamilton, die Memoiren einer Favoritin. Dumas, Katharina Charlotte von Gramont, Memoiren einer Hoidame Ludwig XIV. Jeder Band reich illustriert.	brochiert 2.— elegant gebunden 3.—	Honoré de Balzac. Ausgewählte Romane. Die Herzogin. — Der Landarzt. Frauenbriefe. — Die Krebsfischerin. Vater Goriot. — Gobseck.	65 Pf. jeder Band brochiert	Fischers Bibliothek zeitgemäßer Autoren in 50 verschiedenen Bänden jeder Band 1.—
				Englische Sixpenny Novels in reicher Auswahl . . . jeder Band 60 Pf.
				Französische Romane, reich illustriert . . . jeder Band 95 Pf.
				Spannende Reiselektüre, Maupassant, Ostwald, Achleitner etc. früherer Ladenpreis Mk. 1.—, ant., jetzt 28 Pf.

Telephon
188 u. 950.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse
39/41. F109

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Juli cr., nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigere ich

Wangswiese:
1 Schreibsekretär, 1 Vertiko, ein Büfett, 1 kompl. Bett, 1 Wanduhr, 1 Labenskrant, 1 Bücherkrant, 1 Feenglas m. Futteral, 6 Stäbe Goldleisten, 1 gr. Kumbö, 200 m Gurte, 200 m Faltuch, 20 Hänge-matten, zwei gelbr. Pferdebeden (schwarz-weiß), 1 Waldsammode, 1 Nähtisch, 1 Garnitur (Stellig), 1 Sofa, 150 Dosen Konerven, ein Motorfahrrad, eine Destillations-apparat, ein gold. Ring mit blauem Stein, 1 silb. Uhrkette usw.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. B 14299
Wiesbaden, den 10. Juli 1912.
Steffl, Gerichtsvollzieher,
Dreieidenstr. 6, 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Juli 1912, nachm. 3 Uhr, versteigere ich wangsweise im Pfandlokal Selenenstr. 24: 2 Büfett, 4 Divans, 2 Teppiche, vier Sofas, 4 Vertikos, 1 Fahrstuhl, zwei Labenregale, 1 Theke u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Wiesbaden, den 10. Juli 1912.
Steffl, Gerichtsvollzieher,
Selenenstr. 24.

Verdingung.

Das Belegen des Fußbodens in der Turnhalle der städtischen Oberrealschule am Bienenring mit Portlandzement soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Stadtbauamt, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder beistellende Einzahlung von 25 Pf., und zwar bis zum Termin, bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „W. H. 9“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 15. Juli 1912, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 2 einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 5. Juli 1912.

Stadtbauamt,
Abteilung für Gebäudewerksamkeit.

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten, Türen, Wandverkleidungen, Fußleisten für die Anhebelräume, Garderobe- und Ruheräume der Koltwasserabteilung (Los 8 bis 11) im Neubau des Adlerbades (Tannen- u. Bismarck-Beck) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Adlerstr. Nr. 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder beistellende Einzahlung von 50 Pf., so lange Vorrat reicht, bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten, Los 8 bis 11“, versehenen Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 18. Juli 1912, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.
Städtisches Hochbauamt,
Abteilung für das Adlerbad.

Verdingung.

Die Ausführung der Wandverkleidung und Türen im Ruheraum und Parierraum der römisch-irischen Abteilung des Adlerbades soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Adlerstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder beistellende Einzahlung von 50 Pf., so lange Vorrat reicht, bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten, Los 19 u. 18“, versehenen Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 18. Juli 1912, vormittags 10.15 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 24. Juni 1912.

Städtisches Hochbauamt,
Abteilung für das Adlerbad.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893. 27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe 3 1/2 % u. 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M. Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Uebernahme von Kauf- und Gütersteuern. F 274

Kredite in laufender Rechnung.

Revolution in der Küche!

Koche mit Luft
Koche ohne Topf

Brate ohne Fett
Brate ohne Pfanne

Vortrag

u. Demonstration der vollendetsten Kochmethode „Küche Naturell“ in der Papierdüte

Donnerstag, den 11. Juli, nachmittags 4 Uhr,

im Wartburg-Saal, Schwalbacher Strasse 51.

Zutritt frei!

Zutritt frei!



Gesetzlich geschützt.

Bei den zur jetzigen Jahreszeit so häufig vorkommenden Magen- u. Darm-Erkrankungen ist in allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen soll, mein **echter naturreiner Rotwein**

„J. Rapp's Brindisi“

mit dem „Rappen“

per Flasche 90 Pf. ohne Glas

als altbewährtes, billiges Mittel zur Wiederherstellung und Erhaltung der Gesundheit **unübertroffen.**

Man achte genau auf meine eingetragene Schutzmarke, einem „Rappen“, und weise alle **minderwertigen Nachahmungen** zurück. 1174

J. Rapp, Herz. Sächs. Hoflieferant, Weinhan und Weingrossh., Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31**, Zweig-Verk.-Stelle: **Neugasse 20.**

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

000000 Größte Auswahl. — Muster sofort. 000000

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage — 6 Michelsberg — I. Etage.

Mottenschutz-Desinfection

sowie neuester Mottenschutz für Herrschaften.

Desinfections-Institut la Ranges

Higiea A. Lehmann & Co.

Hellmundstr. 27. Fernsprecher 2282.

la neue gelbe Speisekartoffeln 3 Pf. 6 Pf.

la neue holländ. Bollheringe Stück 7 Pf.

zu haben am hiesigen Platze in den

Kölner Konsum-Geschäften.

Schöne Kollektion

Silberwaren

für Hochzeits-, Paten- u. Gelegenheitsgeschenke.

Albert J. Heidecker

26 Bismarckring 26.

früher 25 Taunusstrasse 25 früher.

Feußbodenöl Ed. 35 Pf.
Glanzöfelfarbe Bfd. 45 Pf.
1a Wachslede Bfd. 1.40
Freiburger Stahlspäne Bfd. 28 Pf.
Nährfölsänger Bfd. 15 Pf.
Carl Ziss, Weggergasse 31, 1103

Mugele's

Spanische Weinstube,

Karlstr. 44, Ecke Albrechtstr.

Garantiert reine

hiesige u. spanische Weine.

Vorzügliche Küche.

Solide Bedienung.

Verflossene tausend Flaschen

Rheingauer Weine

sind Sterbefalls halber in jedem, auch dem kleinsten Quantum, billig zu verkaufen. Preis per Flasche von 1 Mk. an. Auch kann noch ein Teil im Feß geliefert werden. Näheres **Neurostraße 31, 2.**

1911r

unverschüttete naturreine Weine!

1911r Ailsheimer 1.10

1911r Essenheimer Weisswein vom Winzer-Verein . 1.15

1911r Essenheimer Rotwein vom Winzer-Verein . 1.—

per Flasche ohne Glas bei Entnahme von 14 Flaschen. In Wiesbaden Lieferung frei Haus.

Friedr. Marburg,

Weinhandlung, 921

Tel. 2069, Neugasse 3.

Noch 1 Kellame-Feld

in der Duragangshalle des Tagblatt-Hauses jahresweise zu vermieten. Näher im Tagblatt-Kontor, rechts des Schalterbalkes.

Obst-Eintochteffel

in Meißing und Kupfer.

Größte Auswahl billigst.

P. J. Fliegen,

Außer-Rheinstraße,

Gde. Gold- und Weiergasse 37,

Telephon 52. 1140

Billig! Billig! Billig!

Prima dicke Heidelbeeren

10 Pf. von 1.80 an

Göbenstr. 7 — Blücherstr. 4.



DRUCKSACHEN

jeder Art, für Handel, Industrie

und Gewerbe, sowie für den

häuslichen und gesellschaftlichen

Verkehr

liefert

in geschmackvoller

Ausführung

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 21

Fernruf 6650-53.



In unserer modern eingerichteten, mit den neuesten Hilfsmitteln versehenen Stereotypie, können wir die exakte Anfertigung von **Blei-Abgüssen** nach vorhandenen Original-Klischees und Holzschnitten zu billigen Preisen übernehmen und bitten um Zuweisung solcher Aufträge.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Langgasse 21 · Fernsprecher 6650-53.
Geschäftsstunden: Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Unser diesjähriger **Saison-Ausverkauf**

aller 11:30

Sommer-Schuhwaren



Ist auf den gleichen, altbewährten Prinzipien begründet. Jedermann, hoch u. niedrig, jung u. alt, findet in unserem Saison-Ausverkauf ausserordentlich günstige Gelegenheit; niemand versäume es, von den enormen Vorteilen, die wir während dieser 14 Tage bieten, Gebrauch zu machen.

Schuhhaus W. Ernst,

Telephon 3955.
Wiesbaden, Marktstr. 23, Ecke Metzgergasse.

Eine sehr empfehlenswerte Kapitalanlage

bleibt die Beteiligung an einer Gesellschaft, die ihr Material aus eigenen Gruben vorteilhaft gewinnt, für, vor der Betriebsaufnahme Recht, und hervorragende Zeugnisse über die Qualität ihres Produktes und dessen lukratives Absatzgebiet nachweisen kann, wodurch

eine hohe Dividende, schätzungsweise 30%

garantiert wird. Es ist noch ein kleiner Rest Beteiligung frei, der auch in geringeren Abschnitten abgegeben wird.

Offerten von nur Selbstreflektanten an **Haasenstein & Vogler** A.-G., Köln, unter K. 5562. P 79

Aufruf!

Viele arme erholungsbedürftige Volksschmalkinder harren der Aufnahme zur Sommerpflege.

Die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen heranzubilden, ist unser Ziel, und die günstigen Erfolge, die seit nunmehr zwölf Jahren beobachtet werden konnten, rechtfertigen den Wunsch, einer den gesteigerten Anforderungen entsprechenden größeren Anzahl Kindern die Wohlthat einer imöbentlichen Ferienkur zu ermöglichen. Durch die Derten Schularzte und Reflektoren, durch die Krankenwärter, die Poliklinik usw., sowie von privater Seite werden von Jahr zu Jahr immer mehr Kinder unserer Fürsorge empfohlen und der Verein steht vor der traurigen Notwendigkeit, viele Gesuche zurückweisen zu müssen, wenn nicht auch in diesem Sommer die Gaben noch reichlich aufsteigen.

Die Kinder unseres Volkes kräftigen und erziehen, heißt dieses selbst in finanzieller, wirtschaftlicher und geistiger Beziehung heben.

Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle — die Nassauische Landesbank — senden. Außerdem sind der Tagbl.-Verlag, alle hiesigen Bankhäuser, sowie die Unterzeichneten gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand und Ausschuss
des Wiesbadener Vereins zur Sommerpflege armer Kinder (E. V.).

Landeshauptmann Krefel, 1. Vorsitzender, Frau Agathe Merrens, stellvertretende Vorsitzende, Frau Dr. Neven, 1. Schriftführerin, Dr. Sigmund, 2. Schriftführer, A. Peterken, 1. Schatzmeister, C. Bornmann, 2. Schatzmeister, Frau Oberk aus'm Meerth, Prof. G. Frel, Beigeordneter Bergmann, Erster Staatsanwalt Dagen, R. Kabeisch, Dr. W. Koch, Dr. G. Eugenbühl, Landger. Dir. Weigert, Generalleutnant Schuch, Czetzl., H. Webbigen, als Beisitzer.

Zöpfe

von nur gutem Haar billiger!

Damen-Salon Giersch
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Zum Ansetzen:
Fruchtbrandwein per Liter von 1 Mk. an
Danborner, Nordhäuser, Rüm, Kral usw.
Wilh. Westerberger,
St. m. d. S.,
8 Schulberg S.,
Fernsprecher 4285.

Sauerkräuter & Einmachgen, sowie Stachelbeeren, Webers, 16, Big.-G.
Kolonialw., Obst u. Gemüse-Verf., in a. Lage fof. ab. 1. Okt. bill. zu vt. Off. L. 121 Tagbl.-Bogst., Bismarckstr.

Passende Gelegenheit für Brautleute!

Hochzeits-, geliebte, schwer eich. Schatz u. Speisezimmer billig zu verkaufen, event. jedes Zimmer einzeln. Anzahl Bedingung, Händler verbeten. Offerten u. S. 121 a. d. Tagbl.-Berl. B 14208

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K108

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Warnung!

Niemand werfe alte auch zerbr. Gedichte weg. Fühle dafür nach weislich die höchsten Preise.

Mehrgg. 15, Rosenfeld.

Erstl. Schneiderin,
die ins Haus geht, in Antl. Schritten eingearbeitet, sucht einige Kunden. Off. unter K. 201 an dem Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für unsere Geschäftshalle **2 od. 3 passende Zimmer,** zentral gelegen.
Kaufmännischer Verein Wiesbaden G. V.
Offerten mit Preisangabe sind zu richten an den Schriftführer des Vereins, Herrn A. Koss, Walfischstraße 82. P 413

Sommerfrische Villa Taunusblick

und **Restaurant Chausseehaus bei Wiesbaden.**

Schöner, gesündester Sommeraufenthalt, mitten im Walde
40 möblierte Zimmer. Telephon 3455.

Vermittelt der Elektrischen ab Wiesbaden-Wilhelmstrasse-Friedrichstrasse nach Bahnhof Dotzheim am bequemsten zu erreichen.

Züge ab Dotzheim nach Chausseehaus nachmittags 1³⁰, 2³⁰, 3³⁰, 4³⁰, 5³⁰. Fahrzeit 10 Minuten.

Eine sehr gute gehegte **Geld- u. Waldjagd,** bequem von Wiesbaden zu erreichen, ist umständehalber sofort abzugeben, läuft für mehrere Jahre. Offerten unter E. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Piano, neu,
Anschaffungspr. 1200 RM., wegen halber für nur 650 RM. gegen bar zu verkaufen Dobbeimer Straße 76, 5.

Aldepferd
zu kaufen gesucht. Offerten u. U. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Änderungen sofort, Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher | Nr. 365 | **J. Hertz,**
| u. 6470. | Langgasse 20.
K 137

Farg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden:
Kastellstraße 1.
Telephon 576.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern vormittag 9 Uhr verschied sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Architekt Carl Seufert,

im vollendeten 64. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Lina Seufert, geb. Stepp

Wiesbaden, den 10. Juli 1912.
Hohenloheplatz 1.

Die Leichenfeier und Einäscherung findet Donnerstag, den 11. Juli 1912, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.

1185

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Wie schützt man seine Wohnung vor Hitze?

Die ungewöhnliche Hitzeperiode des vorigen Sommers, sie nach den Voraussetzungen erfahrener Meteorologen sich in diesem Sommer wiederholen soll, hat dem Problem des Kampfes gegen die Wärme eine besondere Dringlichkeit verliehen und die moderne Hygiene immer mehr denn je nach Mitteln zur Abhilfe. Wie kann man sich nun im Hochsommer im Hause gegen große Hitze schützen? Diese Frage beantwortet der bekannte Berliner Hygiene-Professor C. Klügge in einem Aufsatz der „Deutschen Revue“. Für die Wohnungstemperatur kommt besonders ein Moment in Betracht, das eine ganz bedeutende Abweichung von der Temperatur im Freien bedingt: die Bestrahlung der Mauern durch die Sonne und die durch diese Infiltration in die Räume übergeführte Wärme. Während man sich durch den Strahleneinfall durch Jalousien, Rollläden usw. schützen kann, werden durch die majestätischen Leisten der Wände, besonders durch die fensterlosen Giebelwände, große, nachhaltige und schwer zu beseitigende Wärmereiserve geschaffen. Die Wände wirken dann wie ungeheure Steinöfen. Die Höhe der Erhitzung hängt von der Himmelsrichtung ab; am schimmigsten sind Ost- und Westwände, während die Süd- und Nordwände durch die stetig auffallenden Strahlen weniger erhitzt werden. Dünne Fachwerkwände erhöhen sich stärker, während die Wärme leichter; massive Mauern haben zwar eine niedrigere Temperatur, aber speichern die Wärme sehr lange an. Bei ihnen ist auch die zeitliche Verschiebung sehr unangenehm, die die an der Außenfläche erzielte Temperatur beim Durchgang durch die Mauer verzögert. Während die Ostwände des massiven Hauses um neun Uhr abends die Normaltemperatur an der Innenfläche hat, erreicht die Westwand ihre größte Hitze erst um drei Uhr morgens, so daß ihre Wärme erst zur Nachtzeit fühlbar wird. Durch diese Wärmereiserve der Mauern erhält die Wohnung eine Eigentemperatur, die in der Höhe und dem zeitlichen Verhalten von der Außentemperatur stark abweicht und namentlich in höheren Stockwerken und bei unangünstigen Wohnungsverhältnissen viel höher ist als die Temperatur im Freien. Könnte man doch in Dreiecker Kleinwohnungen Höchsttemperaturen beobachten, die bis 33 und 38 Grad gingen und das Temperaturmaximum im Freien erheblich übertrafen! Unter den Abhilfemaßregeln wird gewöhnlich am stärksten die Lüftung betont, die ja auch das einfachste Mittel ist. Aber damit wird bei Überwärmung der Wohnung nicht allzu viel erreicht. Nur solange reichliche Mengen kühlerer Luft ins Zimmer dringen, wird die Wärmeabgabe des menschlichen Körpers erleichtert. In den Hitzeperioden ist aber am Tage die Außenluft so warm, daß ihre Einführung die Temperatur wenig ändert. Künstliche Lüftung, etwa durch elektrisch betriebene Ventilatoren, könnte weit besser wirken, namentlich wenn die zugeführte Luft noch durch kaltes Wasser oder kalte Salzlösung und dergleichen gekühlt wird, aber sie ist sehr teuer. Auch einfache Kühlösen, die von kaltem Leitungswasser durchflossen werden, richten wenig aus, und große „Kältezentralen“, wie sie in verschiedenen amerikanischen Städten eingerichtet worden sind, sind zu kostspielig. Andere billigere Kühlungsmittel für Wohnungen, wie Wasserverdunstung und Eismelzen, sind nicht recht wirksam und für Kleinwohnungen gar nicht verwendbar. Das einzige Hausmittel gegen die Hochsommerhitze besteht in Veränderungen beim Bau der Häuser. Da lassen sich einfache Abhilfen mit wenig Kosten durchführen: so die Ausrichtung exponierter Fenster auch in Kleinwohnungen mit guten Jalousien, dann möglicher Ersatz der Küchenherde durch Gasöfen, Isolierung der Küchenfenster durch einen Mantelraum, in dem Luft zirkuliert und die Wärme fortführt, endlich Vermeidung von Wärmungen direkt unter dem Dach. Dadurch wird aber gegen die Wärmeabstrahlung der Mauern noch wenig getan. Es müßten also mehr als bisher Vormauern hergestellt werden, die aus Holz, Rohgeflecht oder Watten, am einfachsten aus rauhenden Gipswänden bestehen könnten und ausgezeichneten Schutz gegen die Wärme bieten. Die wirksamste Abwehr der Hitze aber wird durch eine viel durchgreifendere Wohnungsreform geschaffen, nämlich durch den Bau von kleinen ein- oder zweistöckigen Häusern für die weniger bemittelten Klassen, in der Form von Arbeiterkolonien, Gartenstädten u. a. Freilich wird es aber noch lange dauern, bevor diese Wohnungsreform allgemein durchgeführt wird, und doch ist die Hitze eine schwere Gefahr, der vor allem die Säuglinge ausgesetzt sind. Große Sommer fordern in Berlin fast 2000, in den größeren Städten Deutschlands zusammen mehr als 10 000 Säuglingsleben über die Zahl in kühleren Sommern hinaus zum Opfer. Deshalb regt Professor Klügge an, daß künstlich ernährte Säuglinge, die schon gewisse Dormitörungszeichen und in extrem heißen Wohnungen leben, die also vor allem gefährdet sind, unbedingt in ein kühleres Milieu gebracht werden müssen. Dafür wären einfache Erholungsstätten zu errichten, oder auch die Batterieräume von geeigneten gelegenen Schulen während der Sommerferien, in die ja die bedenklichsten Hitzeperioden fallen, verwendet werden.

Die Leitung des Haushalts im Sommer.

Die Hausfrau hat im Sommer ganz andere Proben auf ihre Tüchtigkeit zu bestehen als im Winter. Im Sommer äußern die Familienmitglieder schon einmal mehr Wünsche, die sich auf die Bequemlichkeit beziehen, andererseits muß die Hausfrau darauf bedacht sein, gewisse Dinge im Hause frisch zu haben, die im Winter so wie so frisch da sind. Also hat es die Hausfrau im Sommer bedeutend schwerer als im Winter. Einige Rathschläge für die Leitung des Haushaltes in der warmen Jahreszeit dürfen daher gewiß willkommen sein. Es kommt nämlich hauptsächlich darauf an, im Haushalte drei Dinge stets frisch zu haben. Butter, Brot, Wasser, nicht zu vergessen ist das Eis. Im Winter ist es zu erhalten, gehört nur eine Kleinigkeit dazu. Man wickelt das Brot in einen Lappen, der ein klein wenig mit Weizenmehl getränkt ist, ein, und legt es so in die Speisekammer. Ein anderes Mittel ist, das Brot in ein Porzellangefäß zu legen und dieses Gefäß

zugudecken. Auch in der Blechbrotdose hält es sich ziemlich lange, bekommt aber leicht einen gewissen Nachgeschmack. Auf Eis darf man Brot niemals legen, da es den besten Geschmack durch die Kälte einbüßt. Das Kühlhalten der Butter. Die Hausfrau hat in der Hitze der heißen Tage ihre liebe Not damit, die Butter kühl zu halten. Ein Eisschrank steht nicht überall zur Verfügung, außerdem dürfte man nur kleine Quantitäten von Butter auf das Eis setzen, da größere Mengen verderben, wenn man sie nicht alsbald genießen kann. Das Aufbewahren im kühlen Keller ist vielfach nicht durchführbar. Zu weiche Butter verliert bedeutend an Wohlgeschmack und man muß sich, wenn man nicht zu viel einbüßen will, zu helfen wissen. Die Gesetze der Physik können hierbei gute Dienste leisten, nehmen doch die Hausfrauen und Köchinnen die Physik sehr oft in Anspruch, ohne es zu wissen. Man lege die Butter unter eine große Glasglocke oder in eine Butterdose. Stelle diese in eine flache Schüssel und bedecke die Glocke mit einem weichen Leinentuch, dessen vier Ecken in die Schüssel reichen. In die Schüssel gießt man nun kaltes Wasser und überläßt das ganze sich selbst. Das Wasser zieht an dem Tuch hoch, es verdunstet und verschluckt dabei die Wärme. Diese Wärme entnimmt das Wasser dem Inhalt der Butterglocke, so daß die Butter stets frisch, ja sogar fest bleibt. Außerdem hat sie den unschätzbaren Vorzug, ihren frischen Geschmack bis zuletzt zu behalten. — Erfrischende Getränke sollten in keinem Haushalte fehlen, namentlich wenn die Temperatur eine beträchtliche Höhe erreicht. Nun kann man ja nicht auf jede Anforderung hin sofort Limonaden usw. bereiten. Die vorsorgliche Hausfrau wird gut daran tun, einen großen Krug mit Himbeersaft und Wasser als Limonade zuzubereiten, diesen Krug gleichfalls in eine Schüssel zu stellen, ihn mit einer Serviette oder mit einem porösem Papier zu bedecken, dessen Ecken in das Wasser hängen. Durch den Verdunstungsprozeß bleibt das Wasser, resp. wird das Wasser so kühl, wie es dem Eis nicht besser sein kann. Der Prozeß der Kühlung geht schnell und gut vor sich und ist bequem immer wieder zu erneuern. — Will man am Abend Kirschchen reichen, die man bereits am Tage gekauft hat, dann muß man, wenn sie des Abends gut geworden und frisch scheinen, die Kirschchen auf folgende Weise aufbewahren: Man lege sie auf ein Papier, bereite auf dem Steinfußboden der Küche oder der Speisekammer ein Leinentuch aus, schütte die Kirschchen darauf, aber recht sorgsam, damit sie sich nicht drücken und keine Druckstellen bekommen. Dann bedecke man sie entweder mit einem Tuch oder einem Papier, alsdann werden die Kirschchen, kurz ehe sie gegessen werden, abgewaschen.

Aufbewahrung von Nahrungsmitteln im Sommer.

Größere Stücke frisches Fleisch legt man in einen Steintopf (die Knochen zuvor entfernt), legt altes, passendes geschnittenes Leinen darüber, bedeckt dieses fingerdick mit Salz und dann zweifingerdick mit pulverisierter Holzasche. So hält es sich 2 bis 3 Tage frisch. Will man es 6 bis 8 Tage frisch erhalten, so legt man es in saure Milch, die man täglich erneuert.

Geräucherter Fleisch- und Wurstwaren reibt man mit trockenem Salz ab, schlägt sie in Seidenpapier und packt sie in kleine Kisten, die man mit Holzasche füllt, so daß sie von allen Seiten eingehüllt sind.

Frischem Fleisch anhaftenden Geruch beseitigt man mit einer Abwaschung aus einer schwachen Lösung übermangansauren Kalis, ehe man es ebenfalls in saure Milch legt.

Schmorfleisch. Stücke Fleisch, die man zu Schmorfleisch bestimmt, kann man auch entbeint in Tücher schlagen, die man mit Essig befeuchtet.

Fische, sofort nach dem Schlachten gesäubert und innen mit Jucker bestreut, so daß sie, auf einem Teller ausgebreitet, gut durchziehen können, halten sich tadellos frisch. Im Keller sogar 2 bis 3 Tage lang.

Mehl schiebe man sorgsam durch, damit evtl. Mücken entfernt werden, wasche die Mehlbüchse oder sonstigen Behälter mit Sodawasser, lasse sie noch einige Stunden mit kaltem Wasser stehen und ausgetrocknet in der Sonne nachtrocknen, ehe man das Mehl wieder einfüllt. Man bewahre dieses an luftigem trockenen Orte.

Eier aufzubewahren. Hierfür gibt es verschiedene Methoden. 1. Entweder reibt man die frischgelegten Eier mit Leinöl ein oder 2. mit Paraffin. 3. Taucht man sie in Wasserglas. 4. in eine starke Kochsalzlösung in einer Mischung von 1:10 Teilen. 5. Bereitet man eine Mischung von 1/2 Liter Wasser, einige Löffel Weingeist und 25 Gramm Salicylsäure, taucht sie in diese und legt sie dann in Häfel auf damit bedeckt.

Kalte Getränke.

Der Hausfrau wird zumeist vorgeworfen, daß sie zu konservativ in ihrem Verstand sei und sich jeder Neuerung gegenüber ablehnend verhalte. Sie bringt das auf den Tisch, was sie von Mutter und Großmutter her kennt, und nur selten versucht sie es, durch Neuerungen auf dem Gebiete des Küchens zu wirken. Gerade in bezug auf die erfrischenden Getränke, die im Sommer den Angehörigen oder dem Besuch gereicht werden, hängt man noch sehr am alten Jopf, und doch könnte man gerade hier so viel Abwechslung schaffen. Niemand wird etwas gegen die Zitronenlimonade sagen, aber stets wird sie in ihrer saden Säuerlichkeit gereicht. Kalter russischer Eierpunich ist ein Getränk, das sich zum Reichen dann empfehlen wird, wenn angemessener Besuch kommt. Fünf Eidotter werden mit einem halben Pfund Zucker, einem halben Liter guter Sahne und einem Wasserglas voll Cognac 20 Minuten mit einem Schneebesen geschlagen und in gefüllten Gläsern serviert. In Amerika reißt man neuerdings in den Kreisen der eleganten Gesellschaft vielfach ein Getränk, das unter dem Namen „rosé-drink“ sich viele Freunde erworben hat und das, wenn es genügend bei und bekannt wäre, auch hier seine Liebhaber finden würde. Die Blätter von einer oder zwei Terebinthen werden aus dem Saft genommen, sorgfältig gereinigt, alsdann in eine Bowlenkammer gelegt und mit einer

flache guten Rheinweins oder auch Roséweins begossen. Ehe man das Getränk reichen will, gieße man Selters- oder ein anderes gutgetränktes Mineralwasser darauf und fülle es dann in die Gläser. Sehr gern getrunken wird ferner die Stachelbeerlimonade, deren Bereitung geringe Mühe erfordert. Die Stachelbeeren werden gewaschen, gepulvert und mit Zucker aufgelöst. Dazu fügt man einige Zitronenscheiben und gießt den Saft einer halben Zitrone daran. Sobald die Stachelbeeren zu sieden beginnen, gieße man einen bis zwei Liter Wasser, je nach Menge der Beeren, hinzu, und lasse das Ganze 20 Minuten kochen. Hat man es vom Feuer genommen, dann gieße man es durch ein Sieb, stelle es aufs Eis und serviere es als wohlschmeckende Limonade. Herren lieben es, des Abends, nach des Tages Laffen und Mühen, ein stärkendes Getränk zu sich zu nehmen. Großer Beliebtheit erfreut sich der sogenannte „indische Punch“. Ein halbes Pfund Vanillezucker wird mit vier Eigelben und dem Saft einer Zitrone so lange auf dem Feuer gerührt, bis die Masse steigt. Dann rühre man 1/2 Liter starken Tee, ein Wasserglas feinsten Rums und zwei Gläser Milch dazu. Das Eiweiß schlägt man zu Schnee, gibt diesen Schnee dazu, stellt den verührten Punch nun aufs Eis und serviert ihn dann in gefüllten Gläsern. Auch Eis-punch wird nicht verschmäht werden, und die Bereitung erfordert nicht allzugroße Mühe. Mit einem halben Liter Wasser kocht man ein Pfund Zucker auf, schäumt ihn aus und läßt ihn kalt werden. Dazu gibt man die abgeriebene Schale und den Saft von vier Zitronen und treibt die Masse durch ein Haarsieb. Alsdann kommt sie in die Gefriermaschine und noch ehe sie kalt zu werden beginnt, gieße man eine Viertelflasche Rum und eine Flasche Rheinwein dazu. Das Ganze wird cremartig und kann in Gläsern gereicht werden. Das sind gewiß Getränke, deren Bereitung der Hausfrau nicht große Mühe bereitet und die von den Gästen und Angehörigen lieber getrunken werden als Zitronen- und Himbeerlimonade in ewiger Wiederkehr. Daß man Kindern und jungen Menschen diese alkoholischen Getränke nicht reichen, sondern sich da lieber an Zitronenlimonade und Milch halten wird, ist ohne weiteres klar.

Nassauischer Küchenszettel.

- a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
- Sonntag.** a) Fleischbrühe mit neuer, selbstgemachter Nümmen. Rinde Bohnen, Salzkartoffeln, gebacktes Dörrfleisch, Heidelbeerschnitten, gebacken. — b) Kalte Stachelbeer-suppe. Junge Erbsen, neue Kartoffeln, rober Schinken, Kalbsbraten, Blumenkohl mit Gurken gemischt.
- Montag.** a) Suppe von der Speckbrühe mit groben Graupen, Goulasch mit neuen Kartoffeln. — b) Suppe von den Knochen und Abfällen des gestrigen Kalbsbratens. Gefüllte Kohlrabi mit Weißkartoffeln. Die Fülle von den Resten des Kalbsbratens mit etwas Speck und Knorr-Tos gebacken. Karottengemüse, Bratwurst, Johannisbeerpudding mit Vanilleauce.
- Dienstag.** a) Kirschchenkaltschale. — b) Ochsenfleisch in Bier gedünstet, Salzkartoffeln. — c) Baumwollsuppe. Roastbeef mit Madeiraauce u. geschmorten Schalotten, Wildentel, Kompott von lauren Kirschchen, beliebiger Salat.
- Mittwoch.** a) Geröstete Milchbratensuppe, Dampfknudeln und gebackte Heidelbeeren. — b) Milchkaltschale mit Vanille. Mehragut mit Raffaroni in der Pochschüssel, Abrisofen-Charlotte.
- Donnerstag.** a) Morchelsuppe. Grilladen von dem Suppenfleisch des Sonntags, das man in Essig aufgehoben und jeden Tag gemindert hat. Kartoffelsalat. — b) Oaferrübsuppe mit Wein. Varierte gebackene Kalbsleber, Spinat und Salzkartoffeln. Junge gefüllte Bohnen, Kompott und Salat.
- Freitag.** a) Schwarzbrotsuppe. Gebacktes Hammelfleisch, Bohnen und Salzkartoffeln. — b) Grüne Erbsensuppe mit Schwammklößen. Parisa mit Leberauce und Pfirsichkartoffeln, Blumenkohl mit holländischer Sauce, Pfannkuchen.
- Samstag.** a) Gerichtenuppe von der geistigen Hammelbrühe, nachdem man vorher die Fettschicht abgehoben hat. Gebackene Kalbsleberschnitten, gelbe Rüben, Salzkartoffeln. — b) Fleischbrühe mit Leberknäulen. Gebackener Kalb mit Salbei u. Kopfsalat, Kalbsbratenbraten, gerollt und gefüllt, schwäbische Spätle, Heidelbeerkompott oder Salat aus Wachsbohnen.

Geidelbeerschnitten. Die Heidelbeeren werden mit Jucker und Simit zu einem dicken, feinen und wohl-schmeckenden Mufe vermischt und abfließen lassen. Alle Milchbrötchen nach Bedarf schneidet man in fingerdicke Scheiben, legt sie in eine flache Schüssel und befeuchtet sie mit Milch, in der man 2 Eigelb und etwas Jucker vermischt hat. Sind die Schnitten in der Milch weich geworden, nimmt man sie heraus, befreit jede Schnitte mit Geidelbeermus, packt immer 2 Scheiben fest aufeinander und backt dieselben auf beiden Seiten in heißen Fett, nimmt sie heraus, bestreut sie mit Jucker und Simit und richtet sie kalt oder warm als Nachspeise an.

Briefkasten der Hausfrau.

- Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes“ zu richten.
- Nervöse Menschenlein.** (Antwort.) „Neuschs Bino“ hat ist ein bewährtes Verdauungsmittel und Stärkungsmittel für Nervöse. Sie erhalten es in jeder Apotheke und Drogerie. E. L.
- Frau M. R. in R.** (Antwort.) Sie erhalten von der Chemischen Fabrik Bieligheim in Bisingen (Eg.) direkt zugesandt: Ampran, Raabtsch-Einlagen aus Solaris, welche den Nachtschlaf jeden Versuch nehmen. Die Einlagen sind bakterien-tödtend, laugfähig und werden erst nach monatelangem Gebrauch verbraucht.
- Junge Hausfrau.** (Antwort.) 15 Rezepte zum Einmachen erhalten Sie umsonst in den Bekleidungen, die Dr. Oetters Fabrik-fabrik liefern, oder Sie schreiben eine Postkarte an die Werbemittelsabrik Dr. A. Oetter in Biel-feld und erlauben um Zusendung. Im übrigen finden Sie in unserer Rundschau immer gute, erprobte Rezepte.
- E. S.** (Antwort.) Sie füllen die Federn in Gagebeutel und schwenken sie tüchtig durch lauwarmes Seifenwasser, aus besser Kernseife hergestellt (ohne direkte Anwendung von Seife), mit einem Zusatz von etwas Borax. Das Waschen muß gründlich, aber sehr schnell geschehen. Sodann wolle man nach, bis das Wasser klar ist. Dann an luftigem, ruhigen, am besten zugigen Ort aufhängen und öfters in trockene Weisel bis zum vollständigen Trocknen umfließen. Wäsche gutes Gelingen. Diana B.
- Frau S.** (Antwort.) Es liegt ein Brief für Sie am Auskunftshalter des „Tagblatt-Verlags“, eine Treppe hoch.
- Dr. S. Kierlein.** (Antwort.) Am Auskunftshalter des „Tagblatt-Verlags“, eine Treppe hoch, liegt ein Brief für Sie.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Nummer:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Brunnengasse 21. — Vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausserhalb Deutschlands durch die Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen an allen Orten zu; in Wiesbaden die Societät des „Tagblatt-Hand“ in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Societät des „Tagblatt-Hand“ in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Societät des „Tagblatt-Hand“ in allen Teilen der Stadt.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pf. für Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 30 Pf. für Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 40 Pf. für Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 50 Pf. für Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 60 Pf. für Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 70 Pf. für Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 80 Pf. für Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 90 Pf. für Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 100 Pf. für Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte.

Anzeigen-Kannaker: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 11. Juli 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 318. • 60. Jahrgang.

Das kontinentale Problem.

Auf dem diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag soll die „prinzipielle“ Auseinandersetzung über den Imperialismus erfolgen. Als Auftakt dient die Diskussion, die die wissenschaftlichen Organe der Partei schon seit einiger Zeit begonnen haben. Besonders ist es Dr. Ludwig Quessel, der dem Worte Inhalt zu geben sucht, um zu hindern, daß sich die marxistischen „Dampfrollen“ der Partei allzu sehr blamieren. An und für sich ist der Komplex der äußeren Politik für die Sozialdemokratie immer ein unbehaglicher Gegenstand gewesen; die Meinungsverschiedenheiten waren immer groß, immer „unüberbrückbar“, schon seit den Tagen Lassalles. In dieser Hinsicht sei nur an Lassalles Studie über die Tendenzen der europäischen Politik während des österreichisch-französischen Krieges in Italien erinnert, wo es Lassalle hinnehmen mußte, daß Marx die Voraussetzungen und Schlüsse ablehnte. Und heute ist es nicht viel anders: immer ist die äußere Politik für die Sozialdemokraten eine Art Topfschlagen, wobei oft so kräftig daneben-gedehnt wird, daß die „Waffe“ sich tief ins Erdreich gräbt. So war's doch Ledebour, der im Reichstag scheinbar als Ergebnis eines überlegten Gedankenganges mit apodiktischer Sicherheit davon redete, daß England imperialistisch „saturiert“ sei. Dr. Quessel hat darauf mit dem Hinweis geantwortet, daß die britische Politik zum Beispiel in Kleinasien noch sehr aktiv sei und offenbar die vorläufige „Erweiterung“ der Interessenzone erstrebe. Nun haben sowohl Ledebour wie Quessel recht. Allein ihre Schlussfolgerungen gehen irre, was in der „Epoche“ der grundsätzlichen Erörterung über die deutsch-englische Rivalität nicht weiter wundernehmen darf. Man könnte das deutsch-englische Problem schlechthin in das imperialistische auflösen, weil es als Kern imperialistische Aktionen in allen Weltteilen umschließt. Wie dürftig nimmt sich daneben aus, wenn prominente Leute hüben und drüben die Gegensätze wegreiben und wegziehen wollen. Tatsachen: Englands Industrialisierung bedingt weltwirtschaftliche Omnipotenz, in der Form umfangreicher Kolonialbesitzes zunächst, dann in der Sicherheit der Absatzwege nach neutralen Märkten. Der auswärtige Handel Englands repräsentiert gegenwärtig 21 Milliarden Mark, übersteigt den Gesamtbandel Deutschlands also noch immerhin um 3/4 Milliarden. Indessen bekommen wir nur dann den rechten Begriff von der Bedeutung der Industrialisierung Großbritanniens, sofern wir berücksichtigen, daß es 1910 auf den Kopf der Bevölkerung für rund 200 M. exportierte gegen 120 M. in Deutschland. Für England ist es eine Lebensfrage, einmal seine ökonomische Struktur und durch diese den überseeischen Export aufrechtzuerhalten. Es sind rein wirtschaftliche Werte, die in Betracht kommen,

nicht ideale. Daher nimmt es sich sonderbar aus, wenn versucht wird, die deutsch-englische Rivalität durch Diskussionen über die Wurzeln der gemeinsamen Kultur aus der Welt zu schaffen. Als Eideshelfer hat uns Goldane sogar Goethe erziehen lassen, was wir billig damit quittieren müßten, daß wir den Schwanz von Avon mit noch einem größeren Heiligenschein umgeben. Und doch ist keine Streitfrage, daß der ideologische Überbau, das Wesenseigene der Kultur der beiden Nationen selbst in einem Krieg nicht untergehen würden. Denn lägen die deutschen und britischen Großkomplexionen zerrissen und zerhackt in der Tiefe der Nordsee, so würden sowohl Goethe wie Shakespeare unabänderlich die Pole der besonderen geistigen Kultur repräsentieren.

Nun sieht man in England weiter, daß die ökonomische Expansion Deutschlands von Jahr zu Jahr wächst. Deutschland hat sich an die zweite Stelle hinsichtlich der Größe der Handelsflotte vorgeschoben. Hier wird England freilich immer eine absolute Überlegenheit behaupten, weil es ja eine Insel ist und alle Waren auf dem Wasserwege hereinkommen und abgehen. Indem wir einerseits bereitwillig anerkennen, daß die ökonomische Struktur Großbritanniens gebieterisch die Exportpolitik und damit zusammenhängend Weltmachtsicherung erheischt, muß andererseits doch auch die Tatsache des inneren soziologischen Wandlungsprozesses in Deutschland berücksichtigt werden. Wir haben immer zu wenig beachtet, daß Englands enorme politische und ökonomische Expansion sich folgerichtig wie die Glieder einer Kette bedingen und als solche auch ineinandergreifen. Es ist gewiß richtig, daß Englands Besitz an wertvollen Kolonien es als „imperialistisch“ längst saturiert erscheinen lassen müßten. So ist Kanada ein Land unbegrenzter Möglichkeiten, dessen Bodenschätze und natürliche Fruchtbarkeit noch vielen Millionen hinreichenden Nahrungsspielraum gewährleisten. Ganz davon abgesehen, daß es überhaupt nicht Menschen sind, die England exportieren kann, daß also bevölkerungspolitisch die Kolonien aus eigener Kraft nach- und anwachsen müssen. Trotzdem also Großbritannien saturiert sein sollte, ist seine Diplomatie aktiv, ist sie „zielführender“ an der Arbeit, in Persien die Interessenzone bis Urmia auszudehnen. Das ist es, was Besorgnisse, Kritik, was Gegenmaßnahmen hervorruft. Weil wir immer nur den Effekt, nicht die Beweggründe sehen. Denn Englands Politik ist gerade wegen seiner weltwirtschaftlichen Verzweigung nicht mehr in der Lage, die Hände in den Schößen zu legen. Der Organismus des britischen Weltreiches ist mit einem außerordentlich sensiblen Nervensystem ausgestattet; jede Verletzung läßt den Körper als solchen und an vielen Enden zusammensinken. Die Wahrung des Besitzes ist die Aufgabe, die der britischen Politik gestellt ist. Man weiß ja, von welcher Höhe die klassi-

schen Kolonialstaaten Spanien und die Niederlande herabgestürzt sind. Als die nordamerikanische Union dabei war, die Spanier von Afrika zu treiben, prägte Marquis Salisbury das Wort von den untergehenden Nationen. Seit der Eroberung der Seeherrschaft ist England im ununterbrochenen Aufsteigen; es kann hier keinen Stillstand geben, jetzt weniger als früher, nachdem Rivalen in allen Erdteilen aufstanden und erfolgreich die ehemals unbeschränkte Omnipotenz der Briten zurückdrängten. Hier sind auch die weltpolitischen Wandlungen zu berücksichtigen, die Tatsache, daß England nicht mehr in Europa allein durch diplomatische Haupt- und Zwischenpiele die Reibungsflächen der konkurrierenden Staaten beseitigen kann. Dennoch hat die britische Politik aus der kontinentalen Epoche als eisernes Inventarstück die Gewohnheit mit herübergenommen, seine gefährdeten Interessen durch Kriege und Niederlagen Dritter wiederherzustellen.

Unleugbar steht Großbritannien in Deutschland den gefährlichsten Rivalen. Wir müssen die Psyche der Engländer zu verstehen suchen, uns erinnern, daß gerade von Deutschland früher den Briten am wenigsten Gefahr drohte. Kulturell fühlten sich die Engländer überlegen, weil sie früher als die Deutschen ihre klassizistische Periode erlebten, also auch früher eine nationale Kultur besaßen. Aus dieser kulturellen Überlegenheit floß zunächst rein „geistig“ die andere: die politische. Deutschland war nur ein geographischer Begriff, aus dem sich England nach Bedarf Soldaten holte, um Kriege in den Kolonien zu führen. Bis gegen das Ende des 19. Jahrhunderts lassen sich die Spuren dieser selbstsichereren britischen Überlegenheit verfolgen. Die Bismarckische Politik veranlaßte die Korrektur, die Nachprüfung, die länger dauerte, als es beiden Staaten gut gewesen ist. So sah man nicht sofort scharf die Notwendigkeit der ökonomischen Expansion des neuen Deutschen Reiches, einer Expansion, die Kraft von Naturgesetzen kommen mußte, nicht weil Deutschland die britischen Interessenzonen gefährden will, sondern weil es aus allgemeinen und besonderen sozialökonomischen imperialistischen Politik treiben muß. Das tun auch Rußland, Italien und die Vereinigten Staaten. Es ist richtig, daß bis vor 8 Jahren Rußland als der imperialistische Rivale galt, dessen Vordringen in Asien den indischen Brennpunkt bedrohlich näher kam. Für England bedeutete der russisch-japanische Krieg eine Erlösung, aber auch die beflügelte Energie seiner speziellen asiatischen Politik, die vor allem Indiens Grenzen sichern will. Deshalb der Vorstoß in Kleinasien, den in erster Linie nicht egoistischer Machtthunger diktiert, als vielmehr die Erkenntnis, daß die Planken nicht stark genug verholzt sein können. Aus dieser Auffassung erwächst auch die Sorge der Briten um die gefährdete Mittelmeer-

Theater im Grünen.

Die Vorfahren unserer Freilichtbühnen.
Von Dr. Paul Landau.

Auf den anmutig verschönten „Stickeren“ des Büchsenparks glücken die bunten leuchtenden Rabattenbeete im warmen vollen Licht des frühen nachmittags. In den dichtesten engen Laubengängen, in den bizarr sich kreuz und quer schlängelnden starren Buchsbaumhecken aber tauchen die Schatten schon alles in ein goldiges Dämmern und umspielen gärtlich die Herren im leichtgeputzten Haarbeutel, mit den glänzenden Deggen an der Hüfte, und die Damen, die im luftig leichten Reifrock an ihrer Seite schweben. Jede Witze, jedes leises Lachen, jedes flüsternde Wort durcheinander in der schwerduftenden Sommerluft, und ein Jirpen der Weigen, ein Schluchzen der Flöten, ein Seufzer der Oboen mischt sich hinein. Das gärtliche Gitterwerk der schlanken Säulspaläste öffnet sich in einer weiten „Salle de verdure“, wie sie Le Nôtre erfindungsreicher Geist erfunden: die hohen dichten Hecken ziehen grüne Wände um den Raum, dessen Hintergrund durch malerisch gruppierte Baummassen abgeschlossen wird. Vorn Wände und Stige aller Art, dann ein hedemungäunter Streifen für das Orchester, das eben die Instrumente stimmt, und dahinter eine richtige Bühne mit Kulissen, von kundiger Hand in die lebende Mauer hineingeschnitten, durch hohe Fichten säulenartig betont, mit großen Urnen, und einer Apollstatue als Prospekt, um die der Mäusen edle Scherz sich reißt. Raum hat man Platz genommen, da stehen sie auch schon hervor, die Spieler; im goldenen Glanz flirren die Seidenkleider lustig auf, flattern die ledernen Röschchen im sanftelnden Wind, und die Duvettäre setzt ein mit den perlenden Klängen einer heiteren Sonatina. . . .

Überall in Deutschland, wo es einen Hof, ja, wo es eine angeregte Gesellschaft gab, konnte man um die Mitte des 18. Jahrhunderts solche Szenen beobachten. Mit der Leiden-

schaft für die Komödie, für die Liebhaberbühne blühte die Freude am „Theater im Grünen“ auf. Nichts es vornehme Herren und Damen sein, die ein Lustspiel von Regnard und Marivaux, von Cellier und Lessing spielten, oder fahrende Komödianten, die eine kleine Oper oder ein „Hauswurtpiel“ agierten —, stets bevorzugten sie in schönen Sommermonaten das Naturtheater. In Meinsberg und Blankenburg sind es Friedrich des Großen Mutter und Bruder, die das Theaterpiel im Freien über alles lieben, in Sanspareil bei Wahren sein Schwester Wilhelmine; in Pommerburg sitzen Kurfürst Karl Albert und sein Hof im Amphitheater unter den blühenden Linden, in Ludwigsburg hat Herzog Karl Eugen mitten im Salzwald aus Buchweizen eine entzückende Bühne anlegen lassen, und auf dem idealen Naturtheater in Schöneberg feiert man Karl Theodor's Genesung mit der Aufführung einer italienischen Oper. In Gotha führt die geistreiche Luise Dorothee auf ihrer Bühne im Garten Racine und Voltaire auf, und in Schwerin wird sogar die Schöneemannsche Truppe zum Spielen im Freien herangezogen. Der Erzbischof von Salzburg hat im Mirabellgarten und der von Würzburg in Weiskirchen sein Naturtheater. In Weimar nimmt Goethe in seinen großartigen Zusammenstellungen diese Tradition auf und steigert sie zu höherer Vollendung. Auch in Bürgerkreisen hat man vielfach im Garten ein hübsches Gerüst aufgeschlagen. So erzählt z. B. Graf Lehndorff von einem Besuch im Radorschen Garten, „wo junge deutsche Bürgermädchen eine französische Komödie spielen“. Es ist zwar kein großer Kunstgenuss, aber die hübschen Gesichter entschädigen für alles!

So erlebt das 18. Jahrhundert eine Hochblüte des Naturtheaters und schafft die Vorläufer unserer modernen Freilichtbühnen. Woher stammt nun aber diese eigenartige Form des Schauspielhauses unter freiem Himmel? Seitdem sich unter Griechenlands Sonne die Menge in feierlicher Andacht zum Genuß der antiken Dramen vereinigte, hatte man immer wieder die großen Stimmungsgewalten der Natur zum Mitspielen aufgefordert. Besonders das Volk liebte es, auf

freiem Platz mächtige prunkvolle Gerüste, Arenen und ungedeckte Festräume aufzuschlagen. Als das großartigste Denkmal eines solchen Festbaus ist der Dresdener Zwinger erhalten, ursprünglich ein sogenanntes Amphitheater mit hölzernen Galerien und Balustraden, wie sie ähnlich in Modena, Florenz, Paris schon früher errichtet worden waren. Diese Theater blieben, auch wenn sie nicht das Ausnahmefeld des Zwingers erlebten, in Stein verehrt zu werden, lange stehen, so in Wien die herrlichen Bauten im Garten der Burg oder des Schlosses Favorita, in denen die großen italienischen Opern am Namensabend des Kaisers aufgeführt wurden. Eine ähnlich großartige Naturbühne errichtete der berühmte Theaterarchitekt Galli-Bibiana 1793 im Schlossgarten zu Prag. Dieser Bau, der 1757 bei der Belagerung der Stadt durch die Preußen in Flammen aufging, faßte 3000 Zuschauer. Aber diese Prunk- und Prachtbühnen, erbaut für die üppige Dekorationskunst und die Massenentfaltung von Chören und Tänzern bei der großen Oper, hatten nichts von der Intimität, der Naturnähe, die die eigentliche Bühne im Grünen auszeichnet. Die völlige Eingliederung und Einbettung der Bühne in den Rahmen von Bäumen und Hecken konnte erst durch den architektonischen Gartentyp erreicht werden.

Wie der Architekturgarten mit seiner strengen Gliederung und seinen sorgfältig angelegten, ja sogar gemalten Perspektiven zuerst in der italienischen Spätrenaissance erscheint, so treffen wir auch hier, wie Wilhelm Pfeiffer hervorgehoben hat, zuerst auf wirkliche Gartentheater. Vor allem jedoch ist es der große französische Gartenkünstler Le Nôtre, der in dem Parterre seiner Hecken, seiner Laubengänge und wunderlichen Buchsbaumfiguren eine regelrechte Architekturanordnung durchführte. Da gibt es Grotten und Tonsäle, Rabatette und Rondells „im Grünen“, und so stellt sich von selbst auch ein Theater ein, ohne daß bei diesen gärtnerischen Spielreihen gleich ein wirkliches Komödienpiel gespielt wäre. „Gartentheater“, so lautet eine zeitgenössische Definition, „ist in den ansehnlichsten Gärten ein großer, meistens erhabener angelegter Platz, welcher abwechselnd mit Fontänen und Statuen

position, was alles beweist, wie ängstlich sie befiel sind, die Kolonien und die Wege dahin durch die Stachelbrände ihre Panzerkolosse zu sichern. Es ist ein historischer Faktum, daß der deutsch-englische Gegenstand besonders scharf durch den Burenkrieg erfahren habe. Diese Episode hätte nicht lange nachwirken können und auch niemals die besondere Bedeutung erlangt, wenn nicht die seismische britische Exportpolitik gleichzeitig die immer stärker werdenden Stöße der deutschen Konkurrenz gespürt hätte. Seitdem hat sich in der Denkfähigkeit der Briten die Ansicht eingestellt, daß Deutschland zum mindesten einen ähnlichen Weg seiner weltumfassenden ökonomischen Expansion gehen muß als — England. Und wieder griff man zu den bewährten Mitteln britischer Politik, um unheimliche Rivalen niederzuwerfen zu lassen. Gegenüber Rußland war das geglückt; dem Deutschen Reich gegenüber mußte die virtuose Handhabung des Patentensystems versagen, weil eine tatsächlich überlegene Koalition nicht zustande zu bringen war. Das hat nichts mit der Haupttheorie „Kriegsflut“ der Leiter der kritischen Politik zu tun; möglich, vielleicht sicher, daß sie vorbeugen wollten, was sich in der Vergangenheit immer als das verlässigste Mittel bewährte.

Ob wir nun auf dem Wege zu einer Verständigung sind? Gewiß erzielen wir sie nicht, wenn wir wie bisher uns weiter Bistien machen, Bestehen geben oder große Enquêtes über das Problem veranstalten. Das ist alles schon Schutt und Asche geworden und hat zu keiner Zeit die unmittelbar bestehende Schärfe des Gegenjages vermindert. Nicht an die Kriegsgefahr vom Spätsommer 1911 denken wir dabei, auch nicht an die Märchen, die von einer Überumpelung der deutschen Flotte fabelten. Es ist in dieser Hinsicht viel und Böses gesündigt worden, von unverantwortlichen Gebern und Phantasten, deren Mafel bei „Erfolg“ freilich größer hätte sein müssen als der des Tempelbrenners Herodotus. Vielmehr ist die wachsende Einsicht in Wesen und Wollen der Politik der Rivalen die Voraussetzung und damit endlich die Ursache der Verständigung. Wir in Deutschland müssen die ökonomische Eigenart der weltpolitischen Situation Großbritanniens würdigen; wir müssen verstehen, daß die britische Politik nicht aggressiv ist aus purem Egoismus, sondern aus dem Gefühl der Selbsterhaltung heraus, bedingt durch das komplizierte koloniale System. Deshalb wollen wir es mit Verständnis und Skeptizismus zu den Akten legen, daß ein prominenter englischer Professor dieser Tage die Deutschen vor der Erwerbung großer Kolonien warnte. In das kann man verstehen, als der spezifischen Britenzone entwachsen, ebenso wie das Diktum Churchills von der „Luxusflotte“. Überall ist hier die fiebernde Sorge der Engländer bestimmend, ihren Kolonialbesitz aufrechtzuerhalten zu können, nicht in die Reihe der untergehenden Nationen hinabsteigen zu müssen. Der Gedanke daran läßt den Britenstolz eradieren. Daß, in Parthese gefaßt, die englische Politik nach außen zwar eine wundervoll einheitliche und geschlossene Linie aufweist, wissen wir, auch, daß diese Geschlossenheit die imponierenden Erfolge erzielte. Wir haben gar keinen Grund, diese mißgünstig zu beurteilen, denn England ist uns ein sehr guter Geschäftsfreund. Und umgekehrt. Daher ist es auch notwendig, daß die inneren Krisen Englands nicht Schadenfreude auslösen, weil es für die deutsche Industrie nicht nebensächlich ist, ob Streiks und parteipolitische Revolutionen das Gefüge Großbritanniens erschüttern.

Deutsches Reich.

Ministerinspektionen. Der preussische Landwirtschaftsminister ist in Langensalza eingetroffen, um die Wirtschaft- und Betriebsverhältnisse in den Kreisen Mühlhausen und

Langensalza aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Er beschäftigte mehrere Schöffe, Wirtschaften und Kluren. — Justizminister Dr. Bessler inspizierte am Montag in Elbing das Land- und Amtsgericht, sowie das Gefängnis, und wohnte auch einer Strafkammerverhandlung bei.

Ein neuer Direktor beim Patentamt. Der Geheimere Regierungsrat und Abteilungs-Vorsitzende im Kaiserlichen Patentamt Feldt ist zum Direktor bei der genannten Behörde an Stelle des als vortragender Rat in das Reichsamt des Innern berufenen Herrn von Specht befördert worden. Als Gerichtsassessor gehörte er der Justiz, sodann als Regierungsrat der preussischen Staatsbahnverwaltung und dem Reichsversicherungsamt an. Im Jahre 1901 erfolgte seine Berufung ins Patentamt, in dem er in den verschiedensten Zweigen des gewerblichen Rechtsschutzes und der Verwaltung, zuletzt als Abteilungs-Vorsitzender in Warenzeichensachen, tätig war. Direktor Feldt gehörte auch der Kommission zur Vorbereitung der Novelle zum Warenzeichengesetz an.

Verabschiedete Offiziere für Versicherungsämter. Das Kriegsministerium hat einen Erlaß an die Generalkommandos wegen Befehung von Beamtenstellen bei den Versicherungsämtern durch verabschiedete Offiziere erlassen. Er lautet in seinen Hauptpunkten: Dem kaiserlichen Generalkommando teilt das Kriegsministerium mit dem Ersuchen um gefällige weitere Veranlassung ergebenst mit, daß in Aussicht genommen ist, einige mittlere Beamtenstellen bei den Reichsversicherungsämtern mit geeigneten verabschiedeten Offizieren zu besetzen, deren allerhöchsten Orts die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst bestehen worden ist. Voraussetzungen sind es sich hierbei um Stellen handeln, mit denen die Vertretung des Vorsitzenden des Versicherungsamtes verbunden ist. Nach dem bisher getrossenen vorläufigen Feststellungen ist eine Vorbereitungszeit von etwa zwei Jahren und die Ablegung einer Abschlußprüfung erforderlich. Da hiernach Offiziere vor Ablauf von mehreren Jahren als geeignete Bewerber nicht in Betracht kommen, werden die ihnen vorbehaltenen Stellen zunächst anderweitig besetzt werden müssen, so daß die gepulsten Anwärter nicht in allen Fällen sofort mit ihrer Verwendung im Dienst einer Versicherungsanstalt rechnen können. Immerhin dürfte es ratsam sein, solchen Offizieren, die sich dieser Laufbahn widmen möchten, zu empfehlen, mit der Vorbereitung zu beginnen und sich zu diesem Zweck mit einer der in den Anlagen näher bezeichneten Versicherungsanstalten, Berufsvereinigungen oder Krankenkassen in Verbindung zu setzen.

Steuerefreiheit für Kriegsteilnehmer. Die Lübecker Bürgerschaft hat bei der Beratung des diesjährigen Voranschlags an den Senat das Ersuchen gerichtet, zu erwägen, ob den Kriegsteilnehmern aus dem Felzuge bis einschließlich 1870/71 für die unteren Einkommen bis 1500 M. die Einkommensteuer unter Wahrung ihrer Staatsbürgerlichen Rechte zu erlassen sei. Der Senat hat jetzt der Bürgerschaft mitgeteilt, daß er dem Ersuchen Folge geben wolle, wenn auch weder in Preußen noch in dem benachbarten Mecklenburg, noch in den Schwesterstädten Hamburg und Bremen eine solche Vergünstigung bestünde. In dem Entwurf eines neuen Einkommensteuergesetzes, der der Bürgerschaft zugegangen ist, ist eine entsprechende Bestimmung aufgenommen worden.

Angleichheiten in den Lehrpensionen. Man schreibt uns: Nach dem 1. April 1886 bis dahin 1908 traten im Regierungsbezirk Wiesbaden 173 Volksschullehrer in Pension, deren Gesamt-Ruhegehalt sich auf 339 411 M. beziffert; die Durchschnittspension beträgt sonach für den einzelnen 2130,46 M. Die Durchschnittspension der nach dem 1. April 1908 in den Ruhestand getretenen Volksschullehrer beträgt 2995,59 M., also ein Mehr von 865,13 M. jährlich. Erstere, welche sich durch gewissenhafte Dienstführung dies oder jenes körperliche Gebrechen zuzogen, mußten den Dienst früher quittieren als ihre gesund gebliebenen und vielleicht auch unter günstigeren Schulverhältnissen lebenden Altersgenossen; diese beziehen außer dem erhöhten langjährigen Dienstalterspension, je nach Fall, 900 und noch mehr M. Pension mehr als jene. Diese unverschuldete Ungleichstellung wird in den betreffenden Kreisen schmerzlich empfunden. Gibt es denn gar keine Wege und Mittel, um hier einen Ausgleich zu schaffen?

Die Beschlagnahme des Semi-Gotha, die in München und Wien dergestalt betrieben und in Weimar — allerdings erst, als das Geschäft so gut wie gemacht war — verfußt

wurde, hat, wie die „Frankf. Ztg.“ erzählt, nichts mit dem Inhalte des Buches zu tun, sondern geschah lediglich infolge eines formellen Vergehens. Der „Hoffhäuser-Verlag“, der mit Erscheinen des Semi-Gotha in Weimar auf der Bildfläche erschien und für den ein Herr Philipp Stauff in Charlottenburg verantwortlich zeichnet, wird sich schon dieser Tage vor dem Weimarer Schöffengericht zu verantworten haben, weil er vergaß, seine Gründung bei den in Frage kommenden Behörden richtig anzumelden. Der Verlag gibt übrigens bekannt, daß der Semi-Gotha von nun an jährlich erscheint. Die Idee des Unternehmens ist vor Jahren in Osterreich entstanden und dort auch schon einmal verwirklicht gewesen, doch ohne den rechten Erfolg.

Die Macht der Kriegervereine. Die „Hoffhäuser-Korrespondenz“ veröffentlicht eine Übersicht über die dem Deutschen Kriegerbund angehörenden Landesverbände und die Zahl ihrer Vereine und deren Mitglieder. Danach waren am 1. April dem Deutschen Kriegerbund 22 Landesverbände mit 21 068 Vereinen angegeschlossen, die über 1 800 000 Mitglieder verfügten.

Bur Frage des Schutzes der Arbeitswilligen. Auf eine Rundfrage des deutschen Handelszuges wegen des Schutzes der Arbeitswilligen haben nun alle Handelskammern geantwortet; fast alle sind der Meinung, daß der Schutz der Arbeitswilligen bei Streiks mangelhaft sei; die Mehrzahl will freilich von neuen gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften zum Schutz der Arbeitswilligen nichts wissen, ist vielmehr der Meinung, daß es schon ausreichen wolle, wenn die Lokalbehörden angewiesen werden, die vorhandenen Schutzbestimmungen scharf zur Anwendung zu bringen. Einzelne Handelskammern verlangen, daß das Streikpostengesetz und die Beobachtung der Betriebe gesetzlich unter Strafe gestellt werden müßte.

Post und Eisenbahn.

Erleichterungen im Drucksachenverkehr mit Ungarn. Fortan können im Verkehr zwischen Deutschland und Ungarn den Drucksachen sendungen frankierte Karten (Postkarten, Postanweisungen, Kartentbriefe, Bücherzettel usw.) unter den gleichen Bedingungen wie im Verkehr mit Österreich beigelegt werden.

Heer und Flotte.

Weitere Veränderungen in hohen Stellungen. Auch auf dem Stationskommando in Wilhelmshaven ist ein Wechsel zu erwarten. Der jetzige Stationskommandeur Graf Bauhoffen soll durch den Chef des 1. Geschwaders, Vizeadmiral Pohl, ersetzt werden. Vizeadmiral Pohl dürfte gleichzeitig mit dieser Ernennung zum Admiral befördert werden. Ebenso wird die baldige Ernennung des Vizeadmirals Capelle, Direktor des Verwaltungsdepartements im Reichsmarineamt, zum Admiral in unterrichteten Kreisen erwartet. Vizeadmiral Capelle ist Anfang der 90er Jahre als Korvettenkapitän ins Reichsmarineamt berufen worden und hat sich dort im Laufe der Jahre eine sehr einflußreiche Stelle erworben. Er ist heute die rechte Hand des Staatssekretärs v. Tirpitz und nimmt an parlamentarischen Verhandlungen über Flottenfragen hervorragenden Anteil.

Die hellgrünen Schulterklappen für das 21. Armeekorps. Durch die Heeresvermehrung um zwei Armeekorps wird die alte preussische Überlieferung, daß die Farbe der Schulterklappen der Infanterie-Regimenter in der Reihenfolge der Kompaniefarben auch als Unterscheidungszeichen der einzelnen Armeekorps dient, durch Hinzutritt hellgrüner Schulterklappen für das 21. Armeekorps, die wir bereits mitteilten, erweitert. Bisher hatten im allgemeinen Gruppen von vier Armeekorps gleichfarbige Schulterklappen. Für das 21. Korps mußte eine neue Farbe für die Schulterklappen herangezogen werden. Hellgrüne Schulterklappen trug bisher in der gesamten deutschen Infanterie nur das 6. Wäldische Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, von Jäger-Bataillonen nur das Mecklenburgische Jäger-Bataillon Nr. 14 und das 1. und 2. Wäldische Jäger-Bataillon.

Das Fürsorgegesetz für militärische Luftfahrer, das, wie gemeldet, schon im „Reichsgesetzblatt“ und im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden ist, gedruckt in § 1 den Angehörigen der Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Schutztruppen, die in Ausübung des Luftfahrerdienstes infolge der besonderen, diesem Dienst eigentümlichen Gefahren eine Dienstbeschädigung erleiden und dadurch pen-

reilich gegiert ist. Es dient ein solches Theater, dem Garten selbst ein angenehmes Ansehen zu machen, und wird dadurch daselbst um so viel mehr vermehrt, wenn sich ein Wasserfall in dessen Prospekt präsentiert.“ Welch herrlichen Schauspiel hat nun ein solch „Théâtre de verdure“ der Leidenschaft dem Komödientpiel ergebenden Gesellschaft des Hofes! Es bedauert ja nur geringer Umformungen der Gartenarchitektur, um es zur Bühne umzuwandeln. So finden wir in dem noch wohlhaltenen ältesten deutschen Naturtheater, dem des Salzburger Mirabellgartens, die Kulissen in die schon vorhandenen Laubengänge erst hineingeschnitten; die Bühnen verjüngt sich sehr stark nach hinten; das Proszenium ist von zwei Löwen flankiert, neben denen Treppen hinunterführen. Ähnlich ist das Rheinberger „Theater im Grünen“, dessen lebendige Heden sich im Hintergrunde so nahe zusammenschließen, daß der Blick gleichsam in eine geheimnisvolle stimmunggebende, duftige Ferne gelockt wird. Solche Bühnen schlossen damals in allen großen Gärten, wo sich eine heitere Gesellschaft zum Komödientpiel zusammenfand, aus dem Boden. Die staltliche, dauerhafte Form repräsentiert das noch heute trefflich wirkende Naturtheater im Park zu Herrenhausen bei Hannover. Es ist massiv angelegt; vor dem terrassenförmig ansteigenden Zuschauerraum breitet sich die große feste Bühne, im Hintergrund durch eine Balustrade abgeschlossen. An den Spalierrändern, die mit Wuchengebüsch besetzt sind, werden die Kulissen durch Steinstatuen auf hohen Sockeln und kegelförmig geschnittene Laubbäumelementiert. Ein ebenso anmutiger wie feierlicher Schauspiel für die ernste und die komische Muse!

Anderswärts wird der Theaterraum, wenn auch in enger Verbindung mit dem Garten, reicher ausgestattet. So in dem entzückenden Naturtheater zu Schwetzingen, dessen Kasse überdacht freilich im heutigen Zustande völlig verwest ist. In der Tiefe, mitten im lauschigen Waldschatten, lag der halbkreisförmige Zuschauerraum, dessen Rängen- und Querschiff mit postförmlich gehaltener Würde die sechs Spitzfiguren verschaffte, Symbol der rätselhaften Subtilität, bewachten. Die breite mächtige Szene, von Lutzgeformten Nottannenbäumen umrahmt, steigt terrassenförmig an und wird durch eine nieberrauschende Kaskade (die aber ursprünglich fehlte) be-

leht; aus mächtigen Quadern ist eine Krotte gefügt, über deren Eingang zwei Urnen haltende Rajaden thronen; das Ganze bestrahlt als weihenöcker Abschluß der von schlanken Säulen getragene, kuppelförmige Rundbau des Apollotempels, in dem der leichtschwingende Musenfürer gleichsam den Grundton gibt für das lyrische Spiel. Hier hat man u. a. die italienische Oper „Arcadia concertata“ aufgeführt, deren Zeit für das Theater und den heiligen Hain des Apollo eigens gedacht war. Noch weiter im architektonischen Aufbau geht das „romantische“ Theater bei der Eremitage, erbaut von der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth. Ruinenfentimentalität mischt sich hier mit Naturschwärmerei, denn der noch heute stehende, von Säulenpaaren flankierte, durch steinerne Bogarkassenartig gebaute Bau, unter dem der Zuschauerraum in läubigen Büschen lag, war als Ruine gedacht mit natürlichem Waldschlintergrund, „um eine Oper im Freien zu spielen“. Ein Stück antifizierende Landschaft ist also hier hervorgerufen, ebenso anmutig gefärbt wie das Griechentum, das in dem italienischen Naturtheater und dem regelrecht veränderten Figuren des Tonges zum Ausdruck kam. Und noch weiter in der „natürlichen Innatur“ ging das verstaubende Theater des Lustschloßes Sanspareil bei Bayreuth. Sollte doch die ganze Umgebung die Szenen der Odyssee, freilich in dem „schematisierenden“ Spiegel des Rodschuch der Zeit, des „Telemach“ von Fénelon, gesehen, auferstehen lassen. So gab es neben einer Valkyrie, einer Sirenen, Mentor, Amor- und Kalypsofiguren, neben einer Urne des Chryseus und einem „Regenschirm der Diana“ auch ein künstliches Naturtheater in Gestalt einer der damals beliebten Tropfsteingrotten mit wunderlichen Baumgebilden und grotesken Ornamentenschmuck, während die Zuschauer in einer Höhle saßen.

Aus solchen Spielereien führt uns Weimars Theaterkunst wieder zurück in die weite freie Natur, mit deren Wäldern sich die Bühne zu ungeheurer großartiger Wirkung verbindet. Im Park von Belvedere, gleich weitlich dem Schloß, liegt ein kleines Naturtheater mit halbkreisförmigem Zuschauerraum, abgeschlossen durch eine hohe, als Schallwand dienende Hecke; auch in Tiefurt, in Ebersburg gab es solche Bühnen. Aber noch lieber wählten die besessenen Schwärmer der neuen

Zeit die Natur selbst zur Szene. Klopstock wollte seine Barbote im Hatz auf der Roghtappe oder einem ähnlichen Flecken des Bodentales aufzuführen lassen; Goethe verlegte die Bühne mitten hinein in die Landschaft. So wurden Einförmige romantische Opern „Die Räuber“ und „Adolar und Hilaria“ mitten im Walde beim Herbstfeuer der Pechpfannen und Hochboicung aufgeführt, und die selbstam bewegten Schatten, das Hügellager unter dem Sternenhimmel, der ferne Hörnerklang brachten unvergessliche Eindrücke hervor. Das Zinnsfer bei für Goethes „Fischerin“ eine ideale Szenerie. Aus den im Abendnebel geschüllten Wäldern und Büschen klangen die Klänge und das sanft läuende Spiel der garten lieblichen Lieder wie der Gesang unirdischer Geister bei lodern dem Hadeschein und den Herfenern, die in mildem Licht über die Wellen des Rühkens glitten. Überall schlugen damals die Theatergeister ihr leicht gefügtes Lager auf:

„In engen Hütten und im reichen Saal,
Auf Höhen Ebersburgs, in Tiefurts Tal,
Im leichten Zell, auf Teppichen der Pracht
Und unter dem Gewölb der hohen Nacht.“

Aus Kunst und Leben.

Eine Propagandaschrift für den Rheingau. Bei der Hauptversammlung der Vereinigung zur Förderung der Kunst in Hessen und im Rhein-Raingegebiet in Frankfurt a. M. teilte der Vorstand und die Schriftleitung mit, daß ein Sonderheft, „Die Kunst unserer Heimat“, in Vorbereitung wäre, das ein Rheingauer Fest größterem Stils sein und dem Text nach kulturhistorisches, künstlerisches, poetisches und sogar volkskundliches, den Wäldern nach Ansichten von Dorf und Stadt, von Kirchen, Klöstern, Wallfahrtsorten, alten berühmten Wirtschaften am Rhein usw. bringen soll. Ähnliche Unternehmungen der Vereinigung beschließen zu den schönsten Hoffnungen auch für dieses Rheingauer Fest, das bestimmt ist, den Fremdenverkehr im Rheingau, der zu wünschen übrig läßt, neu zu beleben. Der Vertrieb soll möglichst energisch in Angriff genommen werden. Das Sonderheft der „Kunst unserer Heimat“ wird zu Anfang der Saison, etwa Monat März nächsten Jahres, erscheinen.

franz. und rentenberechtigt geworden sind, neben dem Anspruch auf Pension oder Rente Anspruch auf eine Lustdienstzulage. Die Hinterbliebenen der im § 1 erwähnten Personen sowie die Hinterbliebenen von solchen Personen, die bei dem dort angegebenen Anlaß gestorben sind, werden versorgt, wie die Hinterbliebenen der Kriegsdienstbeschädigten oder im Kriege Gefallenen. Das Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ein Luftschiff als Geschenk für die Armer. Wien, 8. Juli. Der österreichische Seereserverwaltung ist von privater Seite ein Luftschiff zum Geschenk gemacht worden. Es handelt sich um einen von dem österreichischen Pionierhauptmann Friedrich Böhmers konstruierten Ventballon mit Harten System, der sich bei seinen bisherigen Probefahrten als völlig kriegsbrauchbar erwiesen hat, so daß die österreichische Kriegsluftflotte durch das Geschenk tatsächlich eine sehr wertvolle Bereicherung erfährt. Die Stifter des Luftschiffes sind neben dem Erfinder selbst der kaiserliche Rat Königer und der Kommerzialrat Zinner. Das Luftschiff hat die bewährte Normalform unirtarter Luftschiffe und bei neun Meter Durchmesser eine Länge von 57 1/2 Meter. Der Tragkörper ist in vier einzelne Kammern geteilt, die eine dem starren System sich nähernde Sicherheit gewähren, die Gondel faßt fünf Personen. Das Luftschiff ist in allen seinen Teilen ein Erzeugnis österreichischer Technik.

Belgien.

Ausbau des Flugwesens. Brüssel, 9. Juli. An hoher Stelle ist beschlossen worden, das Militärflugwesen in Belgien auszubauen. In Zukunft sollen, wie bereits in Antwerpen, auch in den Festungen von Lüttich und Namur Fluggeschwader gegründet werden.

Frankreich.

Die härtere Kirche. Paris, 9. Juli. Es ist erinnerlich, daß in dem bretonischen Orte Languidix heftige Kundgebungen gegen den dortigen Gutsherrn Le Goff stattfanden, weil er auf der Versteigerung staatlich beschlagnahmte Kirchengüter erworben hatte. Die Urheber der Kundgebungen waren zu längerer Haft und zu Geldbußen verurteilt worden. Vor einigen Tagen erkrankte Le Goff, und da er den Tod herannahen fühlte, machte er Frieden mit der Kirche. Er ersuchte die gekauften Güter der Kirche einfach in Form einer Schenkung an den Pfarrer wieder zurück, worauf der gegen ihn geschleuderte Bann aufgehoben, er mit der letzten Ehlung versehen und, als er kurz darauf starb, kirchlich beerdigt wurde.

Ein Entwurf zur Justizreform. Paris, 10. Juli. Der radikale Deputierte Souffiat hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, in dem er vorschlägt, an Stelle der Friedensrichter „Patriarchen“ zu ernennen, die die Aufgabe haben sollen, alle kleinen Verbrechen sofort abzuurteilen und die Streitfälle durch einen Schiedspruch zu schlichten. Der Patriarch soll nicht bloß die Justiz vereinfachen, sondern er soll der Bevölkerung auch ein lebhaftes Beispiel der sozialen Ordnung und Brüderlichkeit zeigen.

Die Ehrenlegion für Offiziere aus dem Reichsland. Straßburg, 8. Juli. Achtzehn aus dem Reichsland gebürtige französische Offiziere erhielten die Ehrenlegion; darunter der Oberst Schlumberger, die Oberleutnants Denzinger und Grass, die Majore Dachert, Meyer und Schütz. Der 1871 in Mülhausen geborene Leutnant Schwarz, ein alter Karoloffkämpfer, wurde zum Hauptmann im zweiten Juven-Regiment befördert.

Luftfahrt.

Die deutsche Gesellschaft zur Förderung des Schraubenfluges. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich im Rheinlande eine „Deutsche Schraubenflug-Gesellschaft“ gegründet, die sich die wissenschaftliche und allgemeine Förderung des Schraubenfluges zur Aufgabe macht. Die neue Vereinigung tritt für die Anschaffung ein, daß die Lösung des Flugproblems durch den Drachenschliger nicht die einzige und nicht die beste Lösung sei, daß vielmehr die endgültige Lösung nur durch das Schraubenflugzeug, das senkrecht aufsteigen und auf der Stelle halten kann, angeblich zu erzielen sein wird. Die bisherigen Versuche mit Schraubenschlögern haben zum mindesten ergeben, daß die Versuche auf jeden Fall nicht auschließlich sind, so daß die Arbeit der neuen Gesellschaft mit Sympathie zu begrüßen ist.

Die ersten Flugzeuge für den deutschen Wasserflugzeugwettbewerb. Wie uns mitgeteilt wird, stehen schon einige von deutschen Flugzeugfabriken hergestellte Wasserflugzeuge zur Teilnahme an dem am 15. Juli mit Unterstützung des Reichsmarineamts beginnenden Wettbewerb Deutscher Wasserflugzeuge bereit. Neben anderen Konstruktionen ist vor allem bemerkenswert ein Zweidecker der bewährten Aviatik-Gesellschaft in Mülhausen, ein Doppeldecker, der unten am Hauptgestell einen langen Schwimmkörper trägt, dessen Tragfähigkeit auf 1300 Kilogramm berechnet ist. Der Apparat kann auch vermittels eines Naderpaares auf dem Lande niedergehen. Einen Vindexer, der von allen bisherigen Konstruktionen abweicht, hat die Firma Goedecker in Mainz-Wonsheim herausgebracht. Die Maschine ruht auf einem besonders eigenartig gebauten Gleitboot. Es ist also zu erwarten, daß der Wettbewerb gute Erfolge für unsere Marine zeitigen wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Eigenmächtigkeit der städtischen Säuglingssterblichkeit 1911.

Der August heißer Sommer 1911 bedeutete für die städtische Säuglingswelt eine der schwersten Gefahren, die den Kleinen seit vielen Jahren droht haben. Die Verheerungen durch die Säuglingssterblichkeit erreichten in zahlreichen Städten einen bisher nie gekannten Grad. So stieg die Sterblichkeit im August in Leipzig auf 84,9 Prozent der Lebendgeborenen, in Chemnitz auf 80,3 Prozent, in Stettin auf 75,7 Prozent, in Geln und Rogdeburg auf 68 Prozent.

Das sind geradezu mörderische Ziffern, denn der jährliche Durchschnitt war bei den drei genannten Städten 1911 nur 25 Prozent. Aber nicht alle Großstädte folgten dieser Tendenz. Einzelne spotteten der Naturwelle und wiesen so niedrige Ziffern auf, daß sie mit Seebädern betrachtet werden dürften. München hatte im August nur eine Sterblichkeit von 22,5 Prozent, die im September auf 23,8 Prozent stieg und damit den höchsten Punkt des ganzen Jahres erreichte. Ähnlich niedrige Ziffern finden sich noch einer Zusammenstellung des städtischen statistischen Amtes zu München in Kiel, Bremen, Hamburg, also in Städten, die am Meer liegen. Diese auffallende Erscheinung dürfte nicht allein auf die allgemeinen Maßnahmen gegen die Säuglingssterblichkeit zurückzuführen sein, denn diese wurden auch von den mit höchster Sterblichkeit bedachten Städten getroffen, sondern vielmehr auf die Einwirkungen des abkühlenden Hochgebirges und Meeres auf die Wohnungstemperatur. Auch bei starker Tageshitze bringt z. B. in München die Nacht eine regelmäßige Abkühlung vom nahen Gebirge her. Der enge Zusammenhang zwischen Wohnungstemperatur und Säuglingssterblichkeit macht sich nach den Erhebungen des Münchener Amtes bei einem Vergleich mit den Bodentemperaturen noch deutlicher bemerkbar, als bei dem Vergleich mit der Lufttemperatur, denn sich die Bodentemperaturen auch nur für wenige Städte feststellen ließen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß beide Temperaturen, die des Bodens und der Luft, die Wohnungstemperatur beeinflussen, wozu sich noch die Art der Beheizung, ob weit- oder engräumig, gesellt.

In den ärztlichen Ratshöfen, die in diesen Tagen vor Heranzug der Hochsommerhitze wieder gegeben worden sind, ist vielfach ein Hinweis auf die Zimmerlüftung enthalten. Man hat aber bisher diesem Punkt keine ausschlaggebende Bedeutung beigemessen. Die Münchener Erfahrungen belehren uns, daß das ein Mangel ist. Wichtiger oder mindestens ebenso wichtig wie die Sorgfalt der Ernährung soll die Sorge für die Abkühlung der Zimmer sein. Dafür spricht auch eine andere Erfahrung: die auffallend günstigere Säuglingssterblichkeit in Kellerwohnungen während des Sommers im Gegensatz zu der Übersterblichkeit in den Mansarden. Bei der ungünstigen Bauart vieler Häuser, die einen merklichen Luftdurchzug nicht immer ermöglicht, wird es manchmal besonderer Mittel bedürfen, um niedrigere Zimmertemperaturen zu erzielen. Allgemeine Regeln lassen sich hierfür nicht aufstellen, mit Ausnahme der einen, daß während der größten Sonnenstrahlung der direkte Einfall der Hitzequellen durch Vorhänge, Jalousien, feuchte Tücher usw. verhindert werden soll.

A. Z.

Stadtleiter Oberleutnant a. D. v. Odtman vollendet am Samstag, den 13. Juli, sein 80. Lebensjahr. Er hat lange Zeit hindurch als Mitglied des Magistrats und vorher der Stadtverordnetenversammlung in treuer Pflichterfüllung den Interessen unserer Stadt selbstlos gedient und sich dadurch den Dank der Einwohnerschaft in hohem Maße erworben. Zuletzt ist Herr v. Odtman Mitglied des städtischen Krankenhauses, einer der umfangreichsten Verwaltungen, gewesen. Im vorigen Jahr schied er aus seiner Ehrenstelle aus.

Die Dahlheimhütte am Kaiser-Wilhelm-Berg, zwischen Eisenerz und Schlackenlopf, von der wir neulich eine kurze Beschreibung gaben, wird nächsten Montag, 15. Juli, eingeweiht werden. Der Erbauer derselben, unser „Beschönungs-Verein“, hat diesen Tag in feierlicher Weise gewählt, da an demselben sein Vorstandsmitglied, Rentner Wilhelm Dahlheim, nach dem die Hütte benannt ist, sein 75. Lebensjahr vollendet.

Das ewig Weibliche. Der Geschäftsführer B. eines hiesigen Unternehmens wurde dieser Tage Knall und Fall seines Kostens entkoben, da er, obwohl schon älteren Semesters und lange verheiratet, mit einem heimatlichen Mädchen aus Frankfurt einen etwas zu regen Briefwechsel geführt, mit der Mail Autofahrten gemacht und ihr u. a. auch vorgespiegelt hatte, er liege sich in unserer schönen Bäderstadt eine Villa bauen usw. B. hatte, wie sich jetzt herausstellte, auch in den letzten Monaten die Bücher des Frankfurter Verkehrs des betr. Geschäfts sehr unordentlich geführt.

Ein heiteres Stückchen vom grünen Tisch trägt sich, so erzählt das „Frankf. Volksbl.“, lediglich auf einem Vorortbahnhof im Osten Frankfurts zu. Dort steht auf bahnschienenförmig unter anderem auch ein Kirschbaum. In der Annahme, daß an diesem Baum auch Kirschchen hängen müßten, erließ der zuständige Inspektionsvorstand eine Bekanntmachung, worin der Versteigerungstermin der Kirschchen anberaumt wurde. Pünktlich zur festgesetzten Zeit erschienen zur Vornahme des Versteigerungsdalles ein extra aus Frankfurt beordertes Bahnmehrer und ein Eisenbahn-Jungentier. Es fehlte nur noch an Käufern; sie blieben aus, denn es war ihnen die Kaufzeit vergangen, da die Versteigerung ergeben hatte, daß der ganze Kirschbestand aus 9 etwas lärglichen Früchten bestand.

Theater, Kunst, Vorträge.

Operetten-Theater. Auf den Deutl. Abend stattfindenden Ehrenabend für den Oberregisseur Emil Rothmann sei nochmals hingewiesen. Herr Rothmann wird die Rolle des „Kaffertorn“ in Lebars beliebter Operette „Der Kaffertorn“ spielen.

Vereins-Nachrichten.

Der Allgemeine Krankenverein, G. D. Nr. 9, kann in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen feiern. Der Vorstand will es, daß gerade mit dem Jubiläumstage der Verein aufhöre, als freie Hilfskasse zu bestehen. Deswegen wendet sich der Vorstand eine kleine Jubelfeier veranstaltet, die am Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 8 Uhr, auf dem Turmbau am Äpfelberg stattfindet.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiesbaden, 10. Juli. Bei dem am Sonntag in Niederwalluf abgehaltenen Gaulturnfest des Turnvereins Süd-Rassau erhielten vom „Turnverein Wiesbaden“ (gegr. 1846) im Einzelwetturnen in der Oberstufe: Heinrich Brill den 5. Preis, Hermann Geibel den 6., Adolf Sixt den 11., Hermann Rabente den 12., Karl Weier den 17., Joseph Kilian den 27., Heinrich Baumemann den 33., Wilhelm Korn den 45. Preis. In der Unterstufe: Heinrich Stiegerich den 1., Wilhelm Reichel den 5., G. Wörle und R. Vohmann den 27., Christian Wille den 40., Jakob Maurer den 48., Albert Köschau den 54., Hans Kemmele den 51., Karl Weeres den 55. Preis. Im Reunenkampf trafen von demselben Verein Emold Löber an 4., Karl Kloss an 5. und Chr. Hilgert an 19. Stelle. Beim Wettschwimmen, das in diesem Jahre zum erstmalig eingeflochten war, errang der Turner Otto Wiederhold den 4. Preis. Als bester Geräteturner erwies sich Geibel vom Turnverein

Wiesbaden, der 87 von 90 höchsterreichbaren Punkten erzielte. — o. Heute vormittag hat von Mainz aus die alljährlich stattfindende Strombefahrung des Rheins, an der der Königl. Strombauinspektor, Mitglied der Strombauverwaltung und die Vertreter größerer Schiffsahrtsgesellschaften für Personen- und Güterverkehr teilgenommen, begonnen. Die Strombefahrung findet auf dem Regierungsdampfer „Preußen“ statt; sie umfaßt den Rhein von Mainz bis Wesel.

Wiesbaden, 9. Juli. Heute morgen nach 5 Uhr entgleiste am Kriegerdenkmal die elektrische Straßenbahn, und zwar der von Arbeitern dicht besetzte Anhängerwagen. Die Schuld an diesem wiederholt vorkommenden Unfall soll an der dort befindlichen einseitigen und schon sehr stark abgenutzten Weiche liegen. Da der Wagen einen halben Meter seitwärts der Geleise stand, und Hebezeuge nicht zur Stelle waren, fuhren die mit dem Zug fahrenden Arbeiter kräftig an, und so gelang es, den Wagen wieder ins Gleis zu bringen, so daß er nach 15 Minuten Verspätung weiterfahren konnte. Die Arbeiter hatten natürlich den Schaden, da sie alle zu spät in die Fabrik gelangten. Im Laufe des Tages war ein Beamter an der Unfallstelle anwesend. Öffentlich kommt es jetzt bald zu einer Verbesserung der Anlage, um solche immer wiederkehrende Vorkommnisse zu verhindern. — In der gestern abend nach dem „Rassauischen Hof“ einberufenen Versammlung der Wein- und Obstbaureisenden und Landwirte hatten sich die Interessenten ziemlich zahlreich eingefunden. Es handelte sich um eine Besprechung über die Bekämpfung der Staren- und Krähenplage im Flussgebiet. Anlaß zu der Versammlung haben die vorjährigen unliebsamen Vorkommnisse zwischen dem Jagdpächter Baron v. Küster und der Gemeinde gegeben, da der Pächter es nicht erlaubte, daß die Weinbergsjöhnen schießen. Es wurde beschlossen, Heber eine Neuerpachtung der Jagd vornehmen zu lassen, als weiter unter den ungünstigen Verhältnissen zu wirtschaften. Zum weiteren Verlauf der Sache wurde eine viergliedrige Kommission gewählt, die auch Vorschläge machen soll, unter welchen Bedingungen der Witwe des Jagdpächters eventuell bis zum Schluss des Nachworts (1915) die Jagd weiter belassen werden kann.

Wiesbaden, 9. Juli. An dem Gaulturnfest in Niederwalluf beteiligten sich auch unsere beiden Turnvereine und haben schöne Erfolge erzielt. Von 14 Preisturnern des „Turnvereins“ wurden nicht weniger als 13 Sieger. Es erhielten in der Oberstufe unter 75 Turnern den 1. Preis Billy Arnold, den 2. Karl Wintermeier und den 3. Karl Köhn. In der Unterstufe traten im ganzen 235 Turner an. Es erhielten: den 1. Emil Geis, den 2. Karl Strah, den 18. Emil Kalkwasser, den 19. Wilhelm Henrich, den 22. Wilhelm Weidmann, den 27. Karl Jammel, den 50. Wilhelm Diehl. Im Reunenkampf errang 1. Adolf Wagner und 19. Walter Fries und Adolf Hirschbach. Von der „Turngesellschaft“ erhielten in der Oberstufe: den 1. Preis Wilhelm Fingler, in der Unterstufe den 30. Chr. Klaus und den 44. Wilhelm Gödel. Im Verbandsturnen stand der „Turnverein“ in der 3. Stärkeklasse mit 83 1/2 Punkten an 8. Stelle und die „Turngesellschaft“ in der 2. Stärkeklasse mit 59 Punkten an 4. Stelle. Der „Turnverein“ wird auch zum Kreisturnfest in Wiesbaden eine Musterriege und mehrere Einzelturner entsenden.

Wiesbaden, 9. Juli. Rautengehilfe Philipp Kilian 4r verkaufte ein Grundstück im „Lafamm“ an Gärtnereibesitzer Fr. Julius Hirsch. — Geschwister Jakob veräußerten ebenfalls einen Acker an die Stadtgemeinde Wiesbaden. — Der hiesige „Männergesangsverein“ hat beschlossen, im nächsten Jahre einen Gesangwettbewerb zu besuchen. Der Verein zählt zurzeit über 70 aktive Sänger und steht unter der Leitung des Herrn Silberdorf aus Mainz.

Wassauische Nachrichten.

Ein Eisenbahnunfall.

Wiesbaden, 9. Juli. Als der Schnellzug 55 heute abend den Straßenübergang nördlich der Stadt passierte, befanden sich von einer Abteilung Krullerie aus Coblenz mehrere Mannschaften und Pferde auf dem Übergang, auf dem gerade die Barriere niedergelassen wurde. Der Zug erfuhr ein Pferd, das getötet wurde. Zwei weitere Tiere wurden so verletzt, daß sie getötet werden mußten. Von den Mannschaften wurde glücklicherweise nur ein Soldat, der unter die Pferde geriet, verletzt. Ob den Schrankenwärter ein Versehen trifft, ist fraglich.

Wiesbaden, 9. Juli. Herr Friedrich Koss, Oberlehrer am Reform-Realgymnasium mit Realschule zu Welbert, Regierungsbezirk Düsseldorf, wurde zum Oberlehrer an der hiesigen Realschule gewählt. — Herr Joseph Magazinski, wissenschaftlicher Hilfslehrer an der hiesigen Realschule, ist zum 1. August d. J. der Realschule zu Diez an der Bahn überwiesen worden.

Wiesbaden, 9. Juli. In Würddorf zog sich die Ehefrau des Landwirts Vieh durch Verbrührung mit kochendem Wasser schwere Brandwunden zu, die die schnelle Überführung ins hiesige Krankenhaus erforderten.

Wiesbaden, 7. Juli. Die zu Ende gehende Kirchwänernte erbrachte nur eine geringe Einnahme, obwohl das Pfund nicht unter 35 Pf. verkauft wurde. Die Wänerfröhen haben dem Fruchtanfang schwer geschadet. Die Heidelbeerernte läßt auch zu wünschen übrig; das Sammeln der Beeren ist doch noch lohnend, da für den Schoppen jetzt 30 Pf. bezahlt werden. Obst gibt es unterschiedlich; am besten stehen Birnen und Wirtschaftäpfel im Bezug. — Die Kastanienbäume an den südlichen Launshängen sind in Blüte und nach dem zahlreichen Vorkommen derselben darf auch in diesem Herbst auf eine reiche Ernte gehofft werden. Der luchsartige Geruch, den die Blütenholdden ausströmen, macht sich schon von weitem bemerkbar.

Wiesbaden, 7. Juli. Dem am 1. April d. J. in den Ruhestand getretenen Gendarmereisenschaftlicher Alexander in Grödenheim wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Wiesbaden a. L., 7. Juli. Die herkömmliche Prozession zur Hofheimer Kapelle auf den nahen Rabberg, heute Kapellenberg genannt, zählte aus den katholischen Kirchengemeinden Hofheim, Kriftel, Dattersheim und Reichheim heute auch wieder viele Teilnehmer. Ursprünglich ist festgestellt, daß im Jahre 1688 im untern Rheingebiet, in den Orten von Frankfurt bis Mainz und besonders in den Orten um Hofheim, die Pest schrecklich wüthete und Tausende als Opfer forderte. Der damalige Pfarrer Johannes Weidner von hier veranstaltete mit seinen Gemeindegewöhnlichen, welchen sich auch viele Mitglieder der obengenannten Gemeinden angeschlossen (2. Juli 1688), einen feierlichen Zug auf den heutigen Kapellenberg, allwo das Gelübde gemacht

wurde, daß, wenn Gott Hofheim vor Pestgefahr schützen werde, zur Ehre und dem Lobe der hl. Jungfrau eine Kapelle erbaut und jährlich ein Dankopfer auf dem Berge dargebracht werden solle. Hofheim blieb tatsächlich von der Pest verschont; die frommen Peter lösten ihr Gelübde ein und alljährlich wird am ersten Sonntag im Monat Juli von den Einwohnern der genannten Orte eine Prozession von hier aus nach der Kapelle auf der Bergeshöhe ausgeführt, wo Dankamt und Feiertag stattfindet.

ht. Königstein i. L., 9. Juli. Am Schneidhainer Weg, dort, wo sich ehemals der Schlagbaum für die von Frankfurt, Mainz und Soden einlaufenden Landstrassen befand, wurden dieser Tage bei Ausgrabungsarbeiten zahlreiche wertvolle Funde gemacht. In einer Tiefe von einem Meter legte man Nägel, Sporen, Burzspitzen, Rottlinge, Kettenglieder, Pfeilspitzen, Vorkieder und vor allem ausgezeichnete erhaltene Kupfer- und Messingbüchsen mit reichem Zubehör frei. Bedauerlicherweise wurde der größte Teil der Fundstücke von vorübergehenden Personen mit nach Hause genommen. Ebenso ist es unmöglich, die Ausgrabungen fortzusetzen; sie hätten sonst zweifellos noch eine reiche Ausbeute ergeben. Am Fundort befanden sich die äußersten Befestigungen der Burg Königstein. Aller Wahrscheinlichkeit nach entstammen die Funde dem 14. Jahrhundert, vielleicht der 1346 erfolgten Belagerung der Burg, bei der Philipp von Falkenstein die Feste erfolgreich verteidigte. — Ferner wurde auf dem Geisberg, wo bis 1793 die Josephskapelle stand, ein feines Weiswasserbecken von anscheinend sehr hohem Alter aufgefunden. Das Gefäß zeigt die Form einer Halbkugel und hat eine Höhe von 23 Zentimeter.

ht. Bad Soden, 9. Juli. Die Bürgermeister-Kelle ist jetzt zur Neubezeichnung am 1. Januar 1913 ausgeschrieben. Das Gefäß beginnt mit 4500 M. und steigt bis 5400 M.

ht. Uffingen, 9. Juli. Bei dem Gewitter, das gestern durch das Uffatal zog, schlug der Blitz in die evangelische Kirche zu Wehrheim ein und setzte den Dachstuhl in Brand, der glücklicherweise durch die zu einer Festlichkeit versammelten Einwohner im Entschieden gelöscht werden konnte.

— Hüh, 10. Juli. Dem Postmeister Wilhelm Kuisch Hieselst wurde das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Drechsler Wilhelm Blatt das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

Aus der Umgebung.

ht. Frankfurt a. M., 9. Juli. Ein nicht alltäglicher Diebstahl wurde gestern mittag im Hauptbahnhof ausgeführt, indem aus dem Restaurationskeller ein elektrischer Motor, der zur Beförderung von Speisen nach den Speisefesteln diente, abmontiert und gestohlen wurde. — Die prunkvollen Räume des Sendenbergs-Museums, die bei ihrer Einweihung vor 5 Jahren allgemein als viel zu groß angeprochen wurden, sind heute nicht mehr imstande, die Ausstellungsobjekte zu fassen und erweisen sich je länger, je mehr als zu klein. Seit Monaten schon ist es deshalb unmöglich, die einlaufenden Gegenstände aufzustellen. Die Museumsverwaltung plant deshalb eine Vergrößerung des Hauses um einen zweiten Lichthof und zwei Seitenflügel als Gegenstück zu dem bisherigen Bau und fordert für die Ausführung der Arbeiten die Aufbringung von 500 000 M. durch freiwillige Gaben.

ht. Hanau, 9. Juli. Um eine Weiterverbreitung des hier zurzeit auftretenden Typhus zu verhindern, hat der Magistrat die Verleihung von Büchern aus der Stadtbibliothek an Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, verboten.

Aus Bädern und Kurorten.

— Schlangenbad, 9. Juli. Man schreibt uns: Wer die Notiz aus Schlangenbad in Nr. 312 Ihres Blattes liest, könnte annehmen, daß der Großfürst Paul in einigen Tagen ebenfalls in den k. k. Kurhäusern erwartet würde. Dies

ist aber nicht der Fall, sondern der Großfürst Paul Alexandrowitsch von Rußland, welcher bereits fünfmal und zwar in den Saisonen 1902, 1903, 1904, 1905 und 1911, im „Hotel Viktoria“ gewohnt hat, kehrt ebenfalls auch für diese Saison Wohnung bestellen und trifft Anfang August zum Kurgebrauch in dem genannten Hotel ein.

— Eine neue Schwarzwaldbahn. Eine der schönsten Partien des Schwarzwaldes wird durch einen dieser Tage einstimmig gefaßten Beschluß des badischen Landtages dem großen Reiseverkehr erschlossen: das Schluchseegebiet des südlichen badischen Schwarzwaldes. In den südlichen Ausläufen des Feldberges eingebettet, bringt der rund 900 Meter hoch gelegene, vier Kilometer lange See mit seiner träumerischen Waldumförmung, seinem liebsten Wasserpiegel, seinen farbigen Ufer- und Felskanten bezauberndes Leben in die dunklen Forste. In seinen Ufern sieht sich die belebte Straße von Titisee nach St. Blasien entlang. Der Det Salussee selbst, 52 Meter über dem See auf einer Anhöhe gelegen, vereinigt durch seine kräftige Seelast wie durch den heilsamen Wägen Obem der umliegenden blumigen Wiesen und prachvollen Tannenwäldchen in sich alle Vorteile einer Erholungsstätte, die auch Jodels von weltbekanntem Ruf aufweist. Das bisher nur von einem kleineren Kreis entdeckte Schluchseegebiet mit seinen unergleichen Schönheiten wird durch die neue Bahn, die Schluchsee in knapp 2 Stunden mit Freiburg i. Br. verbindet, bald das Ziel des großen Reiseverkehrs werden.

* St. Blasien, 9. Juli. In der Woche vom 24. bis 30. Juni waren hier anwesend 721 Personen, darunter 119 Passanten. Die Frequenz seit 1. Januar 1912 beträgt 2836, im gleichen Zeitraum 1911 betrug sie 2632.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Während des Streites. Zu Anfang dieses Jahres traten auf der Steinmühle bei Wiesbaden die meisten dort beschäftigten Arbeiter in einen Ausstand ein. Es ist bei Gelegenheit des Ausstands mehrfach zu Erweisen zwischen den Arbeitwilligen und den Streikenden gekommen, und auch eines Abends im Monat Januar wurden drei auf dem Heimweg begriffene Arbeitwilligen in der Dreizerger Straße von einer Gruppe ihrer Gegner mit Schimpfwörtern, wie Streikbrecher, Spitzhube usw. traktiert, man folgte ihnen anßerdem eine Strecke weit, und zum Schluß konnten sich die Leute der weiteren Verfolgung nur dadurch erwehren, daß sie die Hilfe eines eben in ihrer Nähe erscheinenden Schuhmannes in Anspruch nahmen. Die Beteiligten, die Tagelöhner Gustav F., Karl Philipp A. und Billy D., wurden von der Strafkammer und zwar F. zu vierzehn Tagen, die beiden anderen zu je einer Woche Gefängnis verurteilt.

we. Unterlagene Krankenkassengelder. Der Kassierer der Kasseninbogen Reberstraße der Diezer Ortskrankenkasse Philipp E. von Kasseninbogen hat in der seiner Führung anvertrauten Kasse ein Defizit in Höhe von etwa 6000 M. veranlaßt, zum Teil möglicherweise durch eine nach seiner Richtung auf der Höhe stehende Buch- und Geschäftsführung, zum Teil aber auch vorsätzlich, indem er bei Verträge erteilte. Vor der Strafkammer stellte er jede Verantwortung in Abrede, er wurde aber zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Schattoprozess.

Darmstadt, 10. Juli. Der im Schattoprozess vor der hiesigen Strafkammer zu vier Monaten Gefängnis verurteilte Redakteur Pirsch wird gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht einlegen.

Betrügerischer Bankrott.

w. Mainz, 9. Juli. Der Weinhändler Schöber aus Oppenheim, der sich vor dem hiesigen Schwurgericht wegen betrügerischen Bankrotts zu verantworten hatte, wurde heute abend nach mehrstündiger Verhandlung zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Frau erhielt fünf Monate Gefängnis und der mitangeklagte Stiefen 14 Tage Gefängnis.

Der Prozeß Wolff-Metternich-Quies.

w. Leipzig, 9. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Hauptmanns Quies und des Grafen Wolff-Metternich, welche das Landgericht Berlin am 20. März wegen Betruges zu 2 1/2 Jahren bzw. zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

* Ein Leutnant als Betrüger. Landau, 10. Juli. Leutnant Donath vom 5. Chevau-légers-Regiment in Saargemünd wurde vom Kriegsgericht Landau wegen Betrugs und Unterschlagung zu 4 Wochen Gefängnis und Entfernung aus dem Heere verurteilt.

Sport.

* Das Gantturnfest fand am Montag auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ seine Fortsetzung mit dem Wettkampfen der Schüler- und Knabenabteilung. Die Übungen bestanden in Weitsprung, Hochsprung und 100-Meter-Lauf. Erste Sieger mit je 54 Punkten wurden Albert Hartmann (L.-G.) und Herbert Snaube (M.-L.-G.). 2. Karl Hartmann (L.-G.) und Adolf Himmel (M.-L.-G.). Weitere Sieger sind: 3. Phil. Müller (M.-L.-G.) und Otto Jakob (L.-G.), 4. Wilh. Fischer (L.-G.), Karl Metternich (L.-G.) und Rolf Hartmann (M.-L.-G.), 5. Fritz Rülpp (L.-G.), Willi Groß (M.-L.-G.) und Karl Pielhou (M.-L.-G.), 6. Jakob Frischhorn (L.-G.), Karl Deuker (L.-G.), Fritz Kies (L.-G.) und Paul Metternich (L.-G.), 7. Karl Müller (M.-L.-G.) und Alfred Ripp (L.-G.), 8. Joseph Höbel (L.-G.) und Wilhelm Schindling (L.-G.), 9. Willi Fuhrmann (L.-G.), Adolf Meyer (L.-G.), Chr. Kund (L.-G.) und Franz Feuser (L.-G.), 10. Herbert Gehner (L.-G.) und Friedr. Bender (L.-G.), 11. Richard Illmann (L.-G.), Karl Röhre (L.-G.), Wilh. Ridel (L.-G.) und Wilhelm Oberländer (L.-G.).

* Das Lawn-Tennis-Turnier in Oms ergab folgende Schlagresultate: Im Herren-Einzel (Vokal von Oms) siegte Meyer über Schmidt-Anag; im Damen-Einzel Frau Lipkens gegen Fr. v. Bisboom. Im Herren-Einzel ohne Vorgabe Seeborn vor Anshütz; im Herren-Doppelspiel Meyer-Seeborn vor Anshütz-Schmitz; im gemischten Doppelspiel (mit Vorgabe) triumphierte das Paar Frau Rottveder-Kenneths-Brönn über das Paar Frau Lipkens-Meyer.

* Tennis. Endergebnisse des Düsseldorfer Lawn-Tennis-Turniers sind: Preis der Stadt Düsseldorf: Hammacher (Düsseldorf) gegen Seeborn (Cassel); Herren-Doppel ohne Vorgabe: Seeborn-Hammacher gegen Wehrens-Freie; Damenmeisterhaft: Frau Lent (Düsseldorf); Gemischtes Doppel ohne Vorgabe: Fr. Wagner (Münster)-Haas (Düsseldorf) gegen Frau Lent-Hammacher.

* Reit- und Fahrport. Auf dem Concours hippique in Luzern errang Herr Paul Heil aus Frankfurt a. M. „Bravo“ des Herrn Otto Koch zusammen mit einem fran-

zösischen und schweizerischen Offizier mit 6 Jockern unter 48 Konkurrenten den 1. Preis. Es waren vertreten die Schweiz, Frankreich und Belgien, als einziger Deutscher Herr Heil.

Dermisches.

Die Hamburger Polizei und die Gntnadel. Hamburg, 9. Juli. Die Polizeibehörde hat nunmehr nach wiederholten fruchtlosen Warnungen die Schutzleute angewiesen, Damen mit herabreichenden Gntnadeln zur Befragung zu melden. Die Stroghenbahnen sollen solche Damen von der Beförderung ausschließen.

Der vergessliche Geigenkünstler. Berlin, 9. Juli. Zwischen Westend und Hakensee lag in einem Abteil zweiter Klasse der Stadtbahn der Geigenkünstler Bergowitsch aus Friedebau einen vierseitigen Lederkoffer stehen, der eine Stradivari-Geige im Werte von 60 000 M., außerdem eine kostbare Kravattennadel mit Brillanten enthielt. Auf die Wiederbeschaffung der Gegenstände ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Eine Vadeanstalt in Flammen. Berlin, 10. Juli. Ein gewaltiges Feuer, das bald nach Mitternacht zum Ausbruch kam, zerstörte eine große Vadeanstalt in Nieber-Schadowitz. Aus 14 Schlauchleitungen mußten ungeheure Wassermengen in die Glut gegeben werden.

Die Verzweiflungstat einer bedauernswerten Frau. Berlin, 10. Juli. Ein Trunkenbold, der in letzter Zeit seine Frau in der rohesten Weise mißhandelte, machte vorgestern den Versuch, sein kaum zweijähriges Töchterchen aus dem Fenster zu werfen. Gestern früh verlag er sich gegen seine Frau, die sich in geeigneten Umständen befindet, soweit, daß er ihr einen Tritt verleihte. In der mißhandelten Frau reifte der Plan, sich und das Kind ums Leben zu bringen. Als gestern nachmittag ein Schlafkurche beifam, fand er die Frau mit dem Kinde bewußtlos in der mit Gas gefüllten Stube liegen. Er alarmierte sofort die übrigen Hausbewohner, die einen Arzt holen ließen und die Feuerwehre benachrichtigten. Sofort wurde der Sauerstoffapparat angewendet. Es dauerte aber mehr als eine Stunde, bis es gelang, Frau und Kind ins Leben zurückzurufen. Beide wurden nach dem Krankenhaus gebracht.

Vom Defraudanten Haase. Berlin, 10. Juli. Von den gerichtlichen Sachverständigen wurde festgestellt, daß der Defraudant Haase in hohem Grade widerisch ist. Er soll einer 14tägigen Beobachtung unterworfen werden.

Der deutsche Schiffskollision im Hafen von Buenos-Aires. Hamburg, 10. Juli. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft teilt mit: Der Dampfer „Cordoba“ kollidierte gestern morgen im Einfahrtskanal von Buenos-Aires mit dem auf der Seereise befindlichen Dampfer „Cap Milano“, beide der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörig. Während der „Cap Milano“ unbedeutend beschädigt seine Reife fortsetzte, erlitt der „Cordoba“ schwere Beschädigungen. Das Vorderschiff wurde in tiefen Wasser auf Grund gesetzt. Der Dampfer wird jetzt entlastet und soll später in Buenos-Aires ausgebessert werden.

Eintrag eines Vagueräses. Kachen, 10. Juli. Durch den Einsturz eines Vagueräses eines Schwefelkieserabbaus wurden zwei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Eine Spiritusexplosion aus Unvorsichtigkeit. München, 10. Juli. Eine Neggerfrau sah auf glühende Kohlen Spiritus. Die Spirituslampe explodierte und die unvorsichtige Frau, sowie zwei bei der Frau am Boden spielende Kinder wurden schwer verletzt.

Reisensachen in Franken. München, 10. Juli. In zahlreichen fränkischen Gemarkungen nimmt das Aufsteigen der Reisensachen in erschreckendem Maße zu.

Ein Straßenbahnwagen in Brand. Mailand, 10. Juli. Die „Morgenpost“ meldet: Zwischen Senna und Voltri war ein Straßenbahnwagen durch Kurzschluß in Brand geraten. Von den Passagieren, die sich durch Abpringen aus dem mit großer Gefährlichkeit dahin fahrenden brennenden Wagen zu retten suchten, wurden 12 schwer, darunter drei tödlich, verletzt. Einer von ihnen starb auf dem Wege zum Hospital.

Ein Vortragsklub. Bins (Rommen), 10. Juli. Gestern abend verteilte ein Boot in der Nähe von Bins. Von den drei Insassen ertranken die Berliner Malergehilfen Alfred Stiller und Nikolaus Rodulla.

Retzung Schiffbrüchiger. Johne (Neufundland), 10. Juli. Bei Kap Bronce wurden Schiffbrüchige der Mannschaft des Schoners „Empire“ gelandet. Das Schiff war am 30. Juni mit einem Walfisch zusammengeknirscht und dabei schwer havariert, so daß die Mannschaft in Rettungsbooten flüchten mußte.

Eine Nachreiterfontäne bei Lehrer Dobbert aus Teuel, ein bekannter Ornithologe, am Draufensee festgehalten und die dringendsten Schutzmaßregeln für diese größte Seitenflügel der heimischen Fauna getroffen. Der Nachreiter oder Nachstrabe (Nycticorax europaeus) kommt sonst massenhaft in den Donautiefländern vor. Nach dem „Weslinger“ ist die Kolonie am Draufensee augenblicklich die einzige in Deutschland mit Sicherheit nachgewiesene Brutstätte.

Großer Bergsturz im Nigau. Als Folge des anhaltenden Regenwetters erfolgte bei Sindelang ein großer Bergsturz. Vom Breitenberg lösten sich etwa 4000 Kubikmeter Erde ab und bedeckten einen Teil des Flußbettes der Odra zu.

Handel, Industrie, Verkehr.

Eine Versicherungsstatistik.

Das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung veröffentlicht jetzt die Versicherungsstatistik für das Jahr 1910. Natürlich bringt das Werk zum Teil längst Bekanntes, auf das an dieser Stelle nicht eingegangen werden soll, aber die statistischen Arbeiten sind so gründlich und die einzelnen Vergleiche so interessant, daß sie ein gewisses Interesse beanspruchen dürfen. Von dem gesamten bei den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften Ende 1910 versicherten Kapital 13 660,33 (1909: 12 830,69) Mill. M. kommen 12 512,73 (11 611,49) Mill. M. auf das deutsche und 1147,60 (1099,00) Mill. M. auf das ausländische Geschäfte, dagegen hatten die ausländischen Lebensversicherungs-Gesellschaften zu derselben Zeit im Deutschen Reich 1032,76 (1007,16) Mill. M. versichert. Ihr Anteil an dem gesamten deutschen Kapitalversicherungsgeschäft von 13 545,49 (12 818,65) Mill. M. stellt sich demnach auf 7,6 (7,9) v. H. Die Ausgabe des deutschen Volkes für Versicherungen bei privaten Unternehmungen unter Reichsaufsicht hat von 1909 auf 1910 zugenommen bei der Lebensversicherung um 6,8 v. H., bei der Unfall- und Haftpflichtversicherung um 6,1, bei der Feuerversicherung um 4,4, bei diesen drei Versicherungszweigen also um 6,0 v. H. Das wird man als einen sehr befriedigenden Fortschritt anerkennen, wenn man bedenkt, daß die durchschnittliche Zunahme der deutschen Bevölkerung in den Jahren 1905 bis 1910 1,4 v. H. im Jahr betragen hat.

Die Kapitalanlagen der 200 Unternehmungen, über die das Kaiserliche Aufsichtsamt berichtet, — darunter 107 Aktiengesellschaften mit 579,57 Mill. M. Aktienkapital, wovon 130,07 Mill. M. eingezahlt sind, und 93 Gegenseitigkeitsvereine mit einem Bürgschaftskapital von 2,57 Mill. M. mit 0,96 Mill. M. Einzahlung — haben Ende 1910 insgesamt 5485,61 Mill. M. betragen. Davon entfallen 141 Mill. M. auf Grundbesitz, 4347,22 Mill. M. auf Hypotheken und Grundschulden, 104,85 Mill. M. auf Darlehen an öffentliche Körperschaften, 4,79 Mill. Mark auf Darlehen auf Wertpapiere, 431,23 Mill. M. auf Wert-

Reise-Abonnements.

Während der Abwesenheit von Wiesbaden regelt man den Bezug des Wiesbadener Tagblatts auf folgende Weise:

1. Postüberweisung

empfehl ich für Badegäste oder Sommerfrischler, die sich längere Zeit am gleichen Orte aufhalten wollen. Der Auftrag zur Postüberweisung ist dem Verlag 3—4 Tage vor der Abreise zu erteilen. Die Gebühren hierfür sind beizufügen. Ebenso ist dem Verlag der Auftrag zur Rücküberweisung, die kostenlos erfolgt, einige Tage vor der Rückkehr zu überfenden unter Mitteilung der Wiesbadener Adresse.

2. Streifbandsendung

ist die beste Bezugsform für Touristen, die ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln. Vor der Reise muß dem Verlag Anweisung gegeben werden, wohin an den einzelnen Tagen das Wiesbadener Tagblatt zu senden ist. Hierbei sind auch die Portokosten im voraus zu entrichten.

3. Für unsere Postabonnenten

erfolgt die Lieferung des Wiesbadener Tagblatts während der Reise ausschließlich mittels Postüberweisung. Der Antrag auf Ueberweisung und später auf Rücküberweisung ist bei dem Postamt des Heimatortes zu stellen, durch das das Wiesbadener Tagblatt bezogen wird.

Der Verlag.

papiere, 343 Mill. M. auf Pölicedarlehen, 14,70 Mill. M. auf Wechsel und 8,73 Mill. M. auf sonstige Anlagen. Die Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen bilden noch immer den Gegenstand öffentlicher Verhandlungen. Dabei wird neben dem Verhältnis des Wertpapierbestandes zu den gesamten Anlagen auch die Art der im Besitz der Unternehmungen befindlichen Papiere in die Erörterung gezogen. Das Kaiserliche Aufseheramt gibt daher auch für 1910 eine Zusammenstellung, der wir folgendes entnehmen: Die Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-, Veb-, Hagel-, Feuer-, Glas- und Rückversicherungs-Gesellschaften hatten insgesamt 479 520 000 M. Wertpapiere. Von 1000 M. der Wertpapiere kommen auf inländische Staats- und staatl. verbürgte Anleihen 461, Kommunalanleihen 91, Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen 106, sonstige Schuldverschreibungen 4, Aktien 48, von ausländischen Staats- und Kommunalanleihen 146, sonstigen Schuldverschreibungen 98, Aktien 46. Der Reingewinn für die Gesamtheit der deutschen Versicherungsunternehmen — wobei die Verluste einiger Unternehmungen gegen die Gewinne der anderen Gesellschaften verrechnet sind — bezifferte sich 1910 auf 227 691 Mill. M. Geht man von der Verteilung des Gewinns aus, so stellt sich der durch die Bilanz ausgewiesene Gewinn aller der Gesellschaften, die mit geldlich günstigem Erfolge gearbeitet haben, auf 228 540 Mill. M. Von diesem Gewinn sind abgeführt worden in 1000 M. an die Kapitalrücklage 3778, an sonstige Rücklagen 19 647, an den Beamtenversorgungsbestand 2801, an die Aktionäre oder Garantien 33 588, an Gewinnanteilsberechtigten 8006, an die Versicherten 147 939, anderweit 3643, Vortrag auf neue Rechnung 9169. Außerdem sind den Versicherten der Lebensversicherungs-Abteilungen verschiedener Aktiengesellschaften zusammen noch 3,188 Mill. M. vor dem Abschluß der Jahresrechnung als Dividende überwiesen worden.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 10. Juli. (Drahtbericht.) Die Festigkeit, die an der gestrigen Börse zum Durchbruch gekommen war, trat auch heute hervor. Der Verkehr nahm jedoch einen weniger lebhaften Charakter an, da sich die Spekulation sowohl als auch das Privatpublikum Zurückhaltung auferlegte. Für Schiffahrtaktien erhielt sich das Interesse, während Bankaktien, Transportwerte und Amerikaner teils lustlos, teils etwas schwächer wurden. Kolonial- und Kalumarkt still. Stärkerer Verkehr machte sich in Türkenlosen geltend, in denen größere Käufe stattfanden, ebenso zeichneten sich Braueraktien durch recht feste Haltung aus. Die Börse schloß in gut behaupteter Haltung. Reichsanleihe behauptet. Tägliches Geld 2 bis 3 1/2 Proz. Privatskonten 3 1/2 Proz.

Neue Tiefkurse westeuropäischer Staatsanleihen. Nachdem schon im vorigen Monat die Kurse der Englischen 2 1/2-proz. Konsols ein bisher nicht gekanntes Tiefniveau und die der Französischen 3-proz. Rente einen seit 20 Jahren nicht erlebten Tiefstand erreicht hatten, werden jetzt von der Londoner resp. Pariser Börse für beide Papiere Kurse gemeldet, die ohne Vorgänger sind. Englische 2 1/2-proz. Konsols gaben nämlich bis auf 75 1/2 Proz. (bisheriger niedrigster Kurs 75 1/2 Proz.) nach, während der Kurs der Französischen 3-proz. Rente 92,27 Proz. (92,60 Proz.) zurückging. Es sei daran erinnert, daß das englische Standardpapier im Jahre 1902 noch einen höchsten Kurs von 97 1/2 Proz. erreicht hatte, und daß sich der Kurs der Französischen 3-proz. Rente Ultimo Dezember 1902 noch auf 99,70 Proz. stellte.

Industrie und Handel.

Die Umwandlung der Baufirma Kurt Berndt in eine Aktiengesellschaft scheint nachträglich noch auf Schwierigkeiten zu stoßen. Bekanntlich ist eine prinzipielle Zustimmung der Gläubiger zur Gründung der Aktiengesellschaft bereits erfolgt, aber die Frage der Kapitalbeschaffung, aus der sich auch die Höhe des Aktienkapitals ergeben wird, ist noch nicht völlig gelöst.

Benz u. Co., Automobilwerke in Mannheim. Die Firma Benz u. Co. kaufte etwa 29 000 Quadratmeter Gelände mit Option auf weitere 225 000 Quadratmeter für die Vergrößerung und eventuelle Verlegung ihrer Fabrikanlagen.

Neue Aktiengesellschaft. Aus Bremen wird gemeldet: Die Deutsche Wallfang-Gesellschaft Sturmvogel, m. b. H., ist hier gegründet worden. Sitz der Gesellschaft ist Bremen. Das Gesellschaftskapital beträgt 920 000 M. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören an: Rechtsanwalt Dr. Erwin Hauers (Hamburg), Bankier Dr. jur. August Strube (Bremen), Kaufmann Alf. Halle, Teilhaber der Firma Hoffmann u. Leisewitz, Bremen, Direktor der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika Friedrich Mühlhagen (Berlin-Schöneberg), Ingenieur Emil Samuelson (Laurvig), Kaufmann Arne Christensen in Friedrichstadt, Kaufmann Hans Ludwig Meyer (Laurvig), Rechtsanwalt und Notar Dr. Erich Lübbert (Lüderitzbucht) und Bürgermeister Kreplin (Lüderitzbucht).

Versicherungswesen.

Der Preussische Beamtenverein in Hannover, Lebensversicherungsverein a. G. Diese Versicherungsanstalt für deutsche Beamte läßt in ihrem Geschäftsbericht erkennen, daß sich der Verein im verflossenen Jahre in der erfreulichsten Weise weiter entwickelt hat. Der Versicherungsbestand belief sich Ende 1911 auf 94 327 Policen über 400 219 910 M. Kapital und 1 263 137 M. jährliche Rente, was einen reinen Zuwachs von 3284 Policen über 22 790 410 M. Kapital und 15 200 M. jährliche Rente bedeutet. Die Prämienreserven einschließlich des Dividenden-Ansammlungs Guthabens stiegen von 118 222 923 M. auf 126 006 430 M. Die Ausgabe für Sterbefälle betrug 3 018 000 M., so daß ein Überschuß von 4 680 932 Mark erzielt wurde, der folgende Verwendung findet: Sicherheitsfonds 156 417 M., Extra-Reservefonds 50 000 M., Dividendenfonds 4 027 897 M., Schlußdividendenfonds 326 617 M., Fonds für Kursrückgänge 80 000 M., Beamten-Pensionsfonds 40 000 M. Die Jahresdividende ist wieder auf 4 1/2 Proz. der dividendenberechtigten Prämienreserve festgesetzt und erfordert einen Betrag von 3 194 463 M. Die gesamten Extrafonds sind auf 17 008 738 M. gewachsen. Die nach der Satzung auscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrats, Landesrat Geheimrat Regierungsrat Dr. Liebrecht, General-Kommissionspräsident Froytag und Rechnungsrat Staecker wurden auf der im Juni d. J. stattgefundenen Generalversammlung wiedergewählt. Zu Mitgliedern der Revisions-Kommission wurden wiedergewählt: Amtsgerichtsrat und Land-syndikus Haccius, Oberrevisor Wollenwaber und Rechnungsrat Baumbach und zu deren Stellvertretern: Amtsgerichtsrat Bessell, Rechnungsrat Werth und Rechnungsrat Günther.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 4. bis 10. Juli.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
Red Star Line.		
Agent in Wiesbaden W. Bickel, Langgasse 20. P 318		
Marquette	von Boston u. Philad.	am 4. in Antwerpen.
Menominee	nach Antwerpen	> 5. von Philadelphia.
Kronland	> New York	> 6. von Antwerpen.
Vaderland	> Antwerpen	> 6. von New York.
Lapland	von Antwerpen komm.	> 8. in New York.
Zeeland	> New York komm.	> 8. Lizard passiert.

Deutsche Ostafrika-Linie. P 317		
Bureau: Weltreisebureau L. Kottenmayer, Langgasse 48.		
Prinzregent	..... auf der Heimreise	am 8. von Tangee-Kronprinz
Kronprinz	.....	> 2. von Aden.
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.		
Cap Ortegale	..... vom La Plata komm.	> am 8. in Hamburg.
Cap Vilano	.....	> La Plata komm.
Montevideo	.....	> 8. von Montevideo.
Kio Grande	..... von Brasilien komm.	> 8. von Madaira.
		> 10. von Havre.

Letzte Nachrichten.

Demission des türkischen Kriegministers.

Konstantinopel, 10. Juli. Der Kriegminister Nazim Ruzum Pascha ist zurückgetreten. Er wurde zum Senator ernannt. Der Marineminister ist mit der Führung der Geschäfte des Kriegministers beauftragt worden.

Die Frage des Nachfolgers.

Konstantinopel, 10. Juli. Das Komitee ist mit General Nazim Pascha in Verbindung getreten, um ihn zu bewegen, das Portefeuille des Krieges anzunehmen. Nazim Pascha war bis vor Jahresfrist Wali von Bagdad und vorher Kommandant des ersten Armeekorps. Er genießt große Popularität. Politisch steht er Kiamil Pascha nahe. Nazim lehnte einen Eintritt in das gegenwärtige Kabinett entschieden ab, empfahl aber den mit ihm Verhandellenden den Rücktritt des Gesamtkabinetts, damit das Land vor einer Katastrophe bewahrt bleibe.

Zum 60. Geburtstag v. Sibirien-Wächter.

** Bad Kissingen, 10. Juli. Der Staatssekretär von Sibirien-Wächter beging heute die Feier seines 60. Geburtstages. Vom Magistrat überbrachte ihm die Glückwünsche der Stadt unter gleichzeitiger Überreichung eines Blumenarrangements. Zahlreiche Glückwunschktelegramme trafen aus dem In- und Auslande ein.

Die Beamtenbefehlungsverlage in der Ersten hess. Kammer.

Darmstadt, 10. Juli. Die erste Kammer trat heute vor-mittag zusammen und beriet zunächst die Beamtenbefehlungsverlage. Die Anträge des Ausschusses wurden angenommen, die insofern von den Beschlüssen der zweiten Kammer abweichen, als beantragt wird, von den in der Regierungsvorlage über die Beamtengehälter festgelegten Gehaltsaufbesserungen und Wohnungsgeldzuschüssen für 1912 einstuftweise 90 Prozent zu bewilligen und den Geh für die Aufbesserung der Lehrgelöhner, wie in der Regierungsvorlage, auf 11 Prozent festzusetzen. Die Beschlüsse der ersten Kammer werden der zweiten Kammer zur Rückführung zugehen.

Der Streit der Berliner Sezession mit Bürgermeister Reide.

Berlin, 10. Juli. In dem Streit zwischen der Berliner Sezession und dem Bürgermeister Reide wird gemeldet, daß der Bürgermeister noch einmal zur Jurisdiktion seiner Äußerungen erjudt werden soll. Wenn diese Vermittelung fehlschlägt, will der Vorstand der Sezession Verleumdungsklage einreichen.

Von der österreichischen Feldartillerie.

Wien, 10. Juli. Die Verhandlungen in der letzten gemeinsamen Ministerkonferenz gaben, wie das „Korr.-Bur.“ meldet, Veranlassung zu verschiedenen, oft abenteuerlichen und unrichtigen Kommentaren, darunter auch von solchen über die Widerwertigkeit der Feldartillerie. Dem gegenüber sei konstatiert, daß die Feldartillerie qualitativ und der technischen Ausgestaltung nach den zeitgemäßen Anforderungen entspreche und daß insbesondere das Rohmaterial vollkommen einwandfrei und speziell für den Feldgebrauch vortüglich geeignet ist.

Der Aufstand in Albanien.

Konstantinopel, 10. Juli. Von Konstantinopel sind vier Bataillone nach Struga im Vilajet Janina aufgedröhen.

Die Lage in Portugal.

Lisabon, 10. Juli. Eine amtliche Depesche des Generals der Provinz Orense gibt bekannt, daß an der Grenze Rußlands herrscht.

Vom italienischen Sozialistenkongreß.

** Rom, 10. Juli. Der italienische Sozialistenkongreß in Reggio hat gestern noch einer stürmischen Sitzung die Führer der Reformgruppe, die Abgeordneten Bissolati, Cabrini, Bonomi und Podrecca besonders wegen ihrer Stellung zur Kriegfrage aus der Partei ausgeschlossen. Zahlreiche andere Parteianghörige erklärten sich mit den Ausgeschlossenen solidarisch und traten aus der Partei aus.

Die Transportarbeiterbewegung in Amerika.

New York, 10. Juli. In dem nationalen Transportarbeiterverband bildete sich eine deutsche Abteilung. Die Deizer und Kohlenträger der Atlantischen Dampfschiffahrtsgesellschaft fordern zum Generalstreik auf und verlangen eine Lohnerhöhung von 10 Dollar wöchentlich.

Hinrichtung eines Vaternörders.

** Bagen (Weißalen), 10. Juli. Der 23jährige Kaufmann Rudolf Niehe aus Schwelm, der wegen Giftmordes, bezogen an seinem Vater, zum Tode verurteilt worden war, ist heute morgen auf dem Hofe des hiesigen Gefängnisses hingerichtet worden. Er hatte in der Nacht vor seiner Hinrichtung ein vollständiges Geständnis abgelegt.

Selbstmord aus gekränktem Ehrgeiz.

** Bessien (Oberschlesien), 10. Juli. Ein 35 Jahre alter Sekretär des Landratsamtes, der von seinem Vorgesetzten einen scharfen Verweis erhalten hatte, warf sich vor einen Schnellzug und wurde glücklich zermalmt.

Flüchtiger Defraudant.

Braunschw. 10. Juli. Der Kassenbote der landwirtschaftlichen Zentralberufsgenossenschaft ging heute nach Unterschlagung von 35 000 M. flüchtig.

Schweres Unwetter.

** Pilsen, 10. Juli. In Pilsen und Umgebung ist gestern ein von Hagelsturm begleiteter Wollenbruch niedergegangen. Der Hagel schlug wiederholt ein und verursachte mehrere Brände. Auch eine Anzahl Personen wurden vom Hagel getroffen.

Beim Baden ertrunken.

Köfen, 10. Juli. Gestern ertranken beim Baden im Schälischersee bei Weische zwei Gymnasiasten, die Söhne des Postvorstehers Schreiber in Weische.

Die Grubenkatastrophe in England.

** London, 10. Juli. Nach den letzten Nachrichten stellt sich nunmehr die Zahl der Opfer bei der Grubenkatastrophe in Cadeby auf 75, von denen 69 als Leichen geborgen sind.

Die große Hitze in Amerika.

New York, 10. Juli. Die zentral gelegenen Gegenden leiden fortgesetzt unter der großen Hitze. In New York gab es gestern 11, in Philadelphia 6 und in Chicago 9 Todesfälle infolge der Hitze, desgleichen mehrten sich die Selbstmordfälle.

Berlin, 10. Juli. Der Kaiser stellte den Prinzen Eitel Friedrich à la suite des 2. Seebataillons.

Kassuta, 10. Juli. Nach Gerüchten, die hier umlaufen, wurde der Abgesandte des Daisi Lama in Peking von Freunden der Chinesen ermordet. Die „Statesman“ meldet, wurde die Mission in einem Kloster von Priestern niedergemacht. Ferner meldet der „Englischman“, der Daisi Lama sei durch diese Nachricht so erregt, daß er nach Indien zurückkehren will.

Danzig, 10. Juli. Gestern nacht schoß eine geschiedene Frau, die mit dem Kaufmann Schwarz zusammenwohnte, diesem nach vorangegangenen Streit zwei Revolverkugeln in die Brust und verjüchte sich dann die Pulsadern zu durchschneiden. Sie wurde verhaftet. Schwarz ist schwer verletzt.

** Sufareh, 10. Juli. Der Arzt Dr. Grill wurde wegen eines seit Monaten betriebenen Schwindels mit gefälschtem „Chrich Data 606“ zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus unserer Leserkreise.

(Auf Rückmeldung über Vorkommnisse bei uns für diese Rubrik ausgehen, nicht verwandeten Einsendungen kann für die Redaktion nicht erfolgen.)

* Unsere Zeit steht hart im Zeichen des Kampfes um eine eigene, persönliche Christenidee. Man wird heutzutage kaum eine Zeitung durchlesen, ohne auf Anknüpfungen solcher Vorträge zu stoßen, die zum Gegenstande seit ausschließlich den Kampf und die Frage führen: Für oder gegen Christus. So hat auch wieder in diesem Jahre die „Atheistisch-Christliche Weltmission“ ihr Missionsamt an der Ecke der Adolfsallee und des Kaiser-Friedrich-Rings aufgeschlagen, um in unheimlicher Weise durch ihren Prediger Herrn Döllers Bibelstunden und Vorträge halten zu lassen über wichtige, bedeutende Themen, wie „Sünde, Weichte, Vergebung“, „Was ist Wahrheit?“, „Göttliche und menschliche Reinigung“ und andere mehr. Daß durch das Halten dieser Vorträge einem wirklichen, tatsächlichen Bedürfnisse entsprochen wird, zeigt die stetig anwachsende Besucherzahl. Aus allen Kreisen der Bevölkerung setzt sich die Zuhörerschaft zusammen, um dem durch Klarheit und Spannung ausgezeichneten Reden des Predigers zu folgen. Sollte die Zahl der Zuhörer wie in den letzten Tagen immer mehr zunehmen, so können wir bald das selbe Stadium, wie bei den Sammlerischen Vorträgen im März befüllen: Ein volles Haus von Gottesknechten aller Konfessionen und Bekenntnisse. Dem Werke dieser Mission ist nur volles Gelingen zu wünschen. G. R. S.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes beantwortet aus christlicher Rücksicht im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Persönlichkeit der Verfasser, Anfragen, die sich nicht beantworten lassen.)

J. D., Niederreishausen. Die beiden eingefandten, für Kreuzottern gehaltenen Schlangen gehören der Art der ganz harmlosen, glatten oder österröthlichen Katter, auch Schlingnatter und Nachschlange genannt, Coronella laevis, an. Die so oft mit der Kreuzotter verwechselt wird. Die Kreuzotter, auch Kupfer- und Höllennatter genannt, Colas berus, kommt im ganzen nördlichen Land nicht vor und ist bis heute auch nicht aufgefunden worden. Sollte irgendwo ein Exemplar eingefangen worden sein, dann handelt es sich sicher um ein ausgelegtes oder entkommenes Individuum, wie es bei der Astulapnatter, Coluber longissimus-aesculapii, der Fall war, deren nächster Aufenthaltsort Schlagenbad ist und die bereits mehreremale in Wiesbaden aufgefunden wurde. Ch. La m p e, Rufus am Naturhistorischen Museum der Stadt Wiesbaden.

L. B. Ist der Wein einmal fertig, so ändert sich in der Regel der Alkoholgehalt nicht, vorausgesetzt, daß das Lager in geschlossenen Behältern erfolgt. Geringe Alkoholverluste können eintreten, wenn der Wein nach etwas unorgonemt Zucker und Hefe enthält, dann steigt der Gehalt; oder infolge chemischer Veränderung (Oxydation), dann fällt er.

22 Geschäftliches. 22

Eine verjälzene Suppe schmeckt niemals gut.

Wenn unsere Frauen im Haushalt etwas ausprobieren, glauben sie oft, es besonders gut machen zu können, wenn sie etwas mehr nehmen, als angegeben ist. Das ist nicht immer richtig. So z. B. ist es falsch, von dem neuen, erprobten Kaffee-Erfaß „Perika“ mehr zu nehmen als 2 Knappe Eßlöffel auf ein Liter Wasser. Auch jeder Jussatz ist vollkommen überflüssig. Perika ist nämlich so kräftig und ausgiebig, daß man nur halb soviel braucht, wie man es bei anderen Kaffee-Erfaßmitteln gewöhnt ist. Deshalb ist „Perika“ auch im Gebrauch am billigsten, — und da er nicht nur billig, sondern auch wirklich gut und gesund ist, wird jetzt in vielen Haushaltungen nur noch „Perika“ getrunken. P 79

Redaktionelle Einsendungen

(sind zur Berücksichtigung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu schreiben. Für Rückmeldung unnerlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.)

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verantwortlich für den politischen und literarischen Teil: W. Ogerstedt, Gießen; für den literarischen Teil: H. Ogerstedt, Gießen; für die Anzeigen u. Verlagsbeilage: H. Ogerstedt, Gießen; für die Druckerei: H. Ogerstedt, Gießen.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Kursbericht vom 10. Juli 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	170
1 alter Gold-Rubel	320
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	210
1 Peso	4
1 Dollar	4.10
1 H. süddeutsche Wärg.	12
1 Mk. Bho.	150

Staats-Papiere.

Zf.	In %
1. D. R.-Anl. unk. 1918	100.85
2. D. R.-Schatz-Anw.	100.10
3. L. Reichs-Anleihe	80
4. Pr. Cons. unk. v. 18	100.90
5. Pr. Schatz-Anw.	100
6. Preuss. Consols	80
7. Bad. Anleihe 08	100
8. Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.05
9. Anl. (abg.) 2. H.	86.20
10. Anl. v. 1892 uk. 94	93.50
11. Anl. v. 1900 uk. 05	90.75
12. A. 1902 uk. b. 1910	88.50
13. A. 1904 uk. 1912	88
14. Bayr. Abl.-Rente s. L.	85.50
15. E.-B.-Anl. d. 06	100.00
16. E.-B.-Anl. d. 15	100.00
17. E.-B.-Anl. d. A.	88.30
18. E.-B.-Anleihe	78.50
19. Pflanz. E.-B. Prioritäten	98.50
20. Elsass-Lothr. Rente	80.00
21. Hamb. St.-A. 1900 uk. 09	100.30
22. St.-Rente	89.30
23. St.-A. 1907 uk. 07	89.20
24. Or. Hess. 1899	99.50
25. Or. Hess. 1906	99.50
26. Or. Hess. 1909	100.20
27. Or. Hess. (abg.)	86.30
28. Or. Hess. (abg.)	89.30
29. Or. Hess. (abg.)	77.80
30. Sächsisch. Rente	80.30
31. Waldeck-Pyrn. abg.	92
32. Württemb. unk. 1915	92.50
33. Württemb. unk. abg.	92.50
34. Württemb. unk. abg.	89.00
35. Württemb. unk. abg.	91.75
36. Württemb. unk. abg.	91.80
37. Württemb. unk. abg.	91.80
38. Württemb. unk. abg.	91.80
39. Württemb. unk. abg.	89
40. Württemb. unk. abg.	81.85

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zf.	In %
1. Rheinpr. 20, 21, 31-34	99.25
2. Rheinpr. 22 u. 23	94.70
3. Rheinpr. 30	88
4. Rheinpr. 12-16, 19, 24-27, 29	91.20
5. Rheinpr. 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34	88
6. Rheinpr. 18	82.80
7. Rheinpr. 19, 11 u. 14	98.90
8. Rheinpr. 1907 uk. b. 18	100
9. Rheinpr. 1908 uk. b. 18	99.90
10. Rheinpr. 1909 uk. b. 18	98.50
11. Rheinpr. 1910 uk. b. 18	98.80
12. Rheinpr. 1911 uk. b. 18	93
13. Rheinpr. 1912 uk. b. 18	91
14. Rheinpr. 1913 uk. b. 18	91
15. Rheinpr. 1914 uk. b. 18	91
16. Rheinpr. 1915 uk. b. 18	91
17. Rheinpr. 1916 uk. b. 18	91
18. Rheinpr. 1917 uk. b. 18	91
19. Rheinpr. 1918 uk. b. 18	91
20. Rheinpr. 1919 uk. b. 18	91
21. Rheinpr. 1920 uk. b. 18	91
22. Rheinpr. 1921 uk. b. 18	91
23. Rheinpr. 1922 uk. b. 18	91
24. Rheinpr. 1923 uk. b. 18	91
25. Rheinpr. 1924 uk. b. 18	91
26. Rheinpr. 1925 uk. b. 18	91
27. Rheinpr. 1926 uk. b. 18	91
28. Rheinpr. 1927 uk. b. 18	91
29. Rheinpr. 1928 uk. b. 18	91
30. Rheinpr. 1929 uk. b. 18	91
31. Rheinpr. 1930 uk. b. 18	91
32. Rheinpr. 1931 uk. b. 18	91
33. Rheinpr. 1932 uk. b. 18	91
34. Rheinpr. 1933 uk. b. 18	91
35. Rheinpr. 1934 uk. b. 18	91
36. Rheinpr. 1935 uk. b. 18	91
37. Rheinpr. 1936 uk. b. 18	91
38. Rheinpr. 1937 uk. b. 18	91
39. Rheinpr. 1938 uk. b. 18	91
40. Rheinpr. 1939 uk. b. 18	91
41. Rheinpr. 1940 uk. b. 18	91
42. Rheinpr. 1941 uk. b. 18	91
43. Rheinpr. 1942 uk. b. 18	91
44. Rheinpr. 1943 uk. b. 18	91
45. Rheinpr. 1944 uk. b. 18	91
46. Rheinpr. 1945 uk. b. 18	91
47. Rheinpr. 1946 uk. b. 18	91
48. Rheinpr. 1947 uk. b. 18	91
49. Rheinpr. 1948 uk. b. 18	91
50. Rheinpr. 1949 uk. b. 18	91
51. Rheinpr. 1950 uk. b. 18	91
52. Rheinpr. 1951 uk. b. 18	91
53. Rheinpr. 1952 uk. b. 18	91
54. Rheinpr. 1953 uk. b. 18	91
55. Rheinpr. 1954 uk. b. 18	91
56. Rheinpr. 1955 uk. b. 18	91
57. Rheinpr. 1956 uk. b. 18	91
58. Rheinpr. 1957 uk. b. 18	91
59. Rheinpr. 1958 uk. b. 18	91
60. Rheinpr. 1959 uk. b. 18	91
61. Rheinpr. 1960 uk. b. 18	91
62. Rheinpr. 1961 uk. b. 18	91
63. Rheinpr. 1962 uk. b. 18	91
64. Rheinpr. 1963 uk. b. 18	91
65. Rheinpr. 1964 uk. b. 18	91
66. Rheinpr. 1965 uk. b. 18	91
67. Rheinpr. 1966 uk. b. 18	91
68. Rheinpr. 1967 uk. b. 18	91
69. Rheinpr. 1968 uk. b. 18	91
70. Rheinpr. 1969 uk. b. 18	91
71. Rheinpr. 1970 uk. b. 18	91
72. Rheinpr. 1971 uk. b. 18	91
73. Rheinpr. 1972 uk. b. 18	91
74. Rheinpr. 1973 uk. b. 18	91
75. Rheinpr. 1974 uk. b. 18	91
76. Rheinpr. 1975 uk. b. 18	91
77. Rheinpr. 1976 uk. b. 18	91
78. Rheinpr. 1977 uk. b. 18	91
79. Rheinpr. 1978 uk. b. 18	91
80. Rheinpr. 1979 uk. b. 18	91
81. Rheinpr. 1980 uk. b. 18	91
82. Rheinpr. 1981 uk. b. 18	91
83. Rheinpr. 1982 uk. b. 18	91
84. Rheinpr. 1983 uk. b. 18	91
85. Rheinpr. 1984 uk. b. 18	91
86. Rheinpr. 1985 uk. b. 18	91
87. Rheinpr. 1986 uk. b. 18	91
88. Rheinpr. 1987 uk. b. 18	91
89. Rheinpr. 1988 uk. b. 18	91
90. Rheinpr. 1989 uk. b. 18	91
91. Rheinpr. 1990 uk. b. 18	91
92. Rheinpr. 1991 uk. b. 18	91
93. Rheinpr. 1992 uk. b. 18	91
94. Rheinpr. 1993 uk. b. 18	91
95. Rheinpr. 1994 uk. b. 18	91
96. Rheinpr. 1995 uk. b. 18	91
97. Rheinpr. 1996 uk. b. 18	91
98. Rheinpr. 1997 uk. b. 18	91
99. Rheinpr. 1998 uk. b. 18	91
100. Rheinpr. 1999 uk. b. 18	91
101. Rheinpr. 2000 uk. b. 18	91
102. Rheinpr. 2001 uk. b. 18	91
103. Rheinpr. 2002 uk. b. 18	91
104. Rheinpr. 2003 uk. b. 18	91
105. Rheinpr. 2004 uk. b. 18	91
106. Rheinpr. 2005 uk. b. 18	91
107. Rheinpr. 2006 uk. b. 18	91
108. Rheinpr. 2007 uk. b. 18	91
109. Rheinpr. 2008 uk. b. 18	91
110. Rheinpr. 2009 uk. b. 18	91
111. Rheinpr. 2010 uk. b. 18	91
112. Rheinpr. 2011 uk. b. 18	91
113. Rheinpr. 2012 uk. b. 18	91
114. Rheinpr. 2013 uk. b. 18	91
115. Rheinpr. 2014 uk. b. 18	91
116. Rheinpr. 2015 uk. b. 18	91
117. Rheinpr. 2016 uk. b. 18	91
118. Rheinpr. 2017 uk. b. 18	91
119. Rheinpr. 2018 uk. b. 18	91
120. Rheinpr. 2019 uk. b. 18	91
121. Rheinpr. 2020 uk. b. 18	91
122. Rheinpr. 2021 uk. b. 18	91
123. Rheinpr. 2022 uk. b. 18	91
124. Rheinpr. 2023 uk. b. 18	91
125. Rheinpr. 2024 uk. b. 18	91
126. Rheinpr. 2025 uk. b. 18	91
127. Rheinpr. 2026 uk. b. 18	91
128. Rheinpr. 2027 uk. b. 18	91
129. Rheinpr. 2028 uk. b. 18	91
130. Rheinpr. 2029 uk. b. 18	91
131. Rheinpr. 2030 uk. b. 18	91
132. Rheinpr. 2031 uk. b. 18	91
133. Rheinpr. 2032 uk. b. 18	91
134. Rheinpr. 2033 uk. b. 18	91
135. Rheinpr. 2034 uk. b. 18	91
136. Rheinpr. 2035 uk. b. 18	91
137. Rheinpr. 2036 uk. b. 18	91
138. Rheinpr. 2037 uk. b. 18	91
139. Rheinpr. 2038 uk. b. 18	91
140. Rheinpr. 2039 uk. b. 18	91
141. Rheinpr. 2040 uk. b. 18	91
142. Rheinpr. 2041 uk. b. 18	91
143. Rheinpr. 2042 uk. b. 18	91
144. Rheinpr. 2043 uk. b. 18	91
145. Rheinpr. 2044 uk. b. 18	91
146. Rheinpr. 2045 uk. b. 18	91
147. Rheinpr. 2046 uk. b. 18	91
148. Rheinpr. 2047 uk. b. 18	91
149. Rheinpr. 2048 uk. b. 18	91
150. Rheinpr. 2049 uk. b. 18	91
151. Rheinpr. 2050 uk. b. 18	91

Vorl. Litz.

Zf.	In %
1. Deutsch. Hyp.-B. Thal	138.90
2. Überseebank	165.25
3. Ver.-Bank	124
4. Diskonto-Ges.	187
5. Dresdener Bank	184
6. Eisenbahn-Bk.	201.50
7. Frankfurter Bank	215
8. Hyp.-Bk.	189.90
9. Gothaer C.-B. Thal	100
10. Mittel-Deut. Bk.	118.75
11. Nat.-Ver.-Bk.	123.35
12. Ost-Deut. Bk. Kr.	162.50
13. Ost-Deut. Bk. Kr.	132.50
14. Cred.-A. S. B.	203.13
15. Pflanz. Bank	109
16. Hypot.-Bk.	102
17. Preuss. H.-C.-B. Thal	168
18. Hyp.-A.-B.	114.30
19. Reichsbank	135.50
20. Rhein. Credit-B.	135
21. Hypot.-Bk.	194
22. Rh.-Westf. Disc.-G.	124.50
23. Schaaffh. Bankver.	124.50
24. Südd. Bk., Mannh.	108
25. Bodent.-Bk.	118.50
26. Schwab. Hyp.-Bk.	123.60
27. Wiener Bank-V.	137
28. Württ. Bankanst.	100
29. Landeshank	117.50
30. Nostb.-Bk.	117.50
31. Vereinb. Bk.	137.75

Kuxe.

Zf.	In %
1. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
2. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
3. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
4. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
5. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
6. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
7. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
8. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
9. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
10. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
11. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
12. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
13. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
14. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
15. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
16. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
17. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
18. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
19. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
20. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
21. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
22. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
23. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
24. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
25. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
26. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
27. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
28. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
29. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
30. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
31. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
32. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
33. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
34. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
35. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
36. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
37. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
38. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
39. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
40. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
41. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
42. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
43. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
44. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
45. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
46. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
47. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
48. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
49. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
50. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
51. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
52. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
53. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
54. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
55. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
56. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
57. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
58. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
59. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
60. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
61. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
62. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
63. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
64. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
65. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
66. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
67. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
68. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
69. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
70. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
71. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
72. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
73. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
74. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
75. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
76. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
77. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
78. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
79. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
80. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
81. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
82. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
83. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
84. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
85. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
86. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
87. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
88. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
89. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
90. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
91. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
92. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
93. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
94. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
95. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
96. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
97. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
98. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
99. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90
100. Waweh. W. S. XI uk. 11	80.90

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Zf.	In %
1. Allg. R.-A. Stuttg.	99.80
2. Bay. Ver.-B. München	91
3. do. H.-B. S. uk. 1912	91.50
4. do.	

Sonntag, den 14. Juli:

Schluss des Saison-Ausverkauf

Besuchen Sie uns, augenblicklich bieten wir eine besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit

für Leinen, Wäsche u. Braut-Ausstattungen. Frank & Marx.



Saison-Ausverkauf

Ulster, Raglans, Regenmäntel, Pelerinen, Bozener Mäntel etc. etc. für Herren und Damen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Rosenthal & David

Engl. Magazin
44 Wilhelmstrasse 44.

Nur kurze Zeit!

Rohrkörbe

sind unverwundlich, daher das billigste Rohrmaterial.
Rohrkorb-Industrie L. Witte,
Reparaturen. Nerostraße 20, 2.

Pfaff-Nähmaschinen

Vertreter: Carl Kreidel, 36 Webergasse 36.

Behandlung von nicht gebesserten u. ungeheilten Kranken, besonders solchen, die behaftet sind mit:
Nervenleiden, Gemüthsleiden, Angst- u. Zwangszustände, Epilepsie, Schläftlosigkeit, Schwindelanfälle.
Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttungen, Impotenz.
Magen- u. Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Leber- und Nierenleiden.
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gelenkkrankheiten, Bettlägerien, Blasen-schwäche.
Frauenleiden ohne Operation. — In geeigneten Fällen nach „Thure-Brand“.

Malech's Kur-Anstalt „Caro'us“, Kais.-Friedr. Bg. 92. Institut für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Suggestion, Magnetismus, Kräuterkurven. Sprechstunden: 10-11 u. 4-7 Uhr u. an Wochentagen

Moderner „Diat“

6-Zylinder-Wagen mit besonderer 6-gängiger Selbst-Steuerung und allen Zubehör, Anlagvorrichtung, 2 Trahlspeichen, Räder als Neben-, voll weagunshalter sofort billig abzugeben werden. Größtmögliche Offerten beliebe man Philippbergstr. 37, 2. St., brüchig abgeben zu wollen.

Adolfs-Bad,

Rheinstrasse 28. Telephon 4281.

Vornehmst eingerichtete

Wasser- und Lichtheilanstalt.

Elektr. Glüh- und Bogenlichtbäder. Elektr. Wasserbäder. Elektr. Lohtanninbäder. Vierzellenbäder. Dampf-, Heißluft-, Kohlensäure- u. sämtliche medicin. Bäder. Hochfrequenzströme (D'Arsonvalisation). Franklinisation. Hand- und Vibrations-Massage.

Man verlang' Prospekt.

Verstellbare Kopfkeile



sind für das Krankenbett unentbehrlich.

Grosse Auswahl bei K71
P. A. Stoss Nachf.,
Tel. 227 u. 3827. Taunusstr. 2.

Im Preise
bedeutend ermässigt

- 10 Speise-Zimmer
- 7 Schlaf-Zimmer
- 6 Wohnzimmer u. Salons
- 6 Herren-Zimmer

Verkauf bis 30. Juli.

Selten günstige Gelegenheit.

Fritz Mahr

Gustav Schupp Nachf.
WIESBADEN 1177
Taunusstrasse 38.
Tel. 151. Gegr. 1871.

Sonder-Offerte: In feinstgefiltertem Rotwein à 20, Weisswein à 30 Pf. per Liter franco jed. Bahnhst. in W.B. (leibn.) von 10 Str. ab. 1899er Bordeaux 1 Pf. per Str. od. 7l. mit Glas. J. Carbonell, Pr. Lind, St. Weg. Preisliste und Proben gratis.

Rechtsanwaltsbureau

juristisch geleitet.
Verträge, Eingaben, Vertretung von Kontarzen. Geschäftsleitung in England.

Reusch's Pino-Bad

aus stark konzentriertem Fichtennadel-Extrakt mit wertvollen Ozonverbindungen.

Bewährtes Beruhigungs- und Kräftigungsmittel für Nervöse.

Als Zusatz zu Kochbrunnen-, Sauerstoff- und Kohlensäure-Bädern sehr beliebt, macht Reusch's Pino-Bad den Gebrauch solcher Bäder bekömmlicher. — Aerztlich empfohlen. — Vorrätig in Apotheken und Drogerien.

Reusch's Pino-Bad löst sich klar auf und ist ein erstklassiges Toilette-Bad.

Unerreicht in Reinlichkeit und Billigkeit bei bequemster Anwendungsweise.

Preis: Mk. 2.25 per Flasche für 10 Bäder, Mk. 1.— per Flasche für 4 Bäder. (Praktische Strichflasche für den Gebrauch.)

Für den Anstaltsbetrieb in Literpackungen erhältlich.

Chemische Fabrik „Nassovia“, Wiesbaden, Biebricher Str. 5.



Fabrik-Marke.



Im Saison-Ausverkauf

Grosse Preis-Ermässigungen

auf Jacken-Kostüme

in schwarzen und marine Cheviots, sowie Fantasie-Stoffen in englischem Genre, auch Leinen-Jackenkünder, für junge Damen u. für extra starke Figuren:

Serie I 19⁵⁰ Serie II 29⁵⁰ Serie III 39⁵⁰ Serie IV 49⁵⁰

Englische Paletots und Staubmäntel

erster in marine und englischen Fantasie-Stoffen, letztere in schwarz, marine und mode Popeline, teils mit Spitzenkragen garniert, auch Leinen-Mäntel in weiss und bastfarbig, einzelne imprägnierte Seidenmäntel jetzt weit unter Preis:

Serie I 4⁵⁰ Serie II 8⁵⁰ Serie III 16⁵⁰ Serie IV 29⁵⁰

S. Hamburger 7 Langgasse 7

K 138



Abfahrt von Bleiblich rheinabwärts.

6 ²⁰	8 ²⁰	Express 9 ²⁵	Schnell 9 ⁵⁰	10 ²⁰	Express 11 ³⁰	12 ⁵⁰	Nur Werktags 1 ³⁰	Sonn- und Feiertags 2 ³⁰	Sonn- und Feiertags 3 ²⁰	4 ²⁰	6 ²⁰
bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	bis Cöln	b. Coblenz	b. Coblenz	b. Assemansh.	b. Andernach	b. Bingen

Illustrierte Taschensfahrpläne, verbunden mit kurzem Rheinführer, werden von unseren Agenturen in einzelnen Exemplaren kost-nlos ausgegeben. F 318



Deutsche Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Restaurant „Alte Adolphshöhe“.
Heute Donnerstag, bei gutem Wetter:
Künstler-Konzert.
Anfang 8^{1/2}—7 Uhr und 8—11 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet herzlich ein **Johann Pauly.**
Schönster Garten am Platz, pr. Kaffee u. eigene Kuchenbäckerei.

Neroberg.
Freitag, den 12. Juli 1912, nachmittags 4 Uhr:
Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten des Invalidendank, ausgeführt von der Kapelle des Füf. Regiments von Geroldorf Nr. 80. Eintrittspreis 50 Pf. F 367

Passagierfahrten mit dem Zeppelin-Luftschiff
„Viktoria Luise“.
(Beginnend am Mittwoch, den 17. Juli.)
Während der
Haupt- und Nachwoche
des Bundesschiessens in Frankfurt a. M.
Täglich 7 Uhr morgens und 4^{1/2} Uhr nachmittags:
Zweistündige Rund-Fahrten
von über 100 Kilometer Ausdehnung,
die je nach Wind- und Wetterlage in den
Rheingau, Taunus, Spessart, Odenwald, die Bergstrasse entlang führen.
Preis pro Person 200 Mark.

Wanderungs-Direktrice.
Für die Abänderung der Mode französischer Kleider u. Blumen suchen wir eine erfahrene, durchaus tüchtige Direktrice. Dieselbe muß sicher im Abheften sein und für die Verwaltung des umfangreichen Ateliers die nötige Routine besitzen. Genoue Oefferten mit Gehaltsanprüchen erbiten von Damen, die eine solche Stellung in größeren Häusern nachweisen können. F 39
Gebr. Kaufmann, Mainz.

Restauration Jägerhaus,
gegenüber den Kasernen.
Heute Donnerstag, findet bei gütlicher Bitterung:
Großes Garten-Konzert
mit Tanzbelustigung statt. Ausgeführt von einem Teil der Kapelle des Regts. von Geroldorf Nr. 80. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet freundlich ein
Jacob Koob, Schiersteiner Straße 63.

Anmeldungen, Fahrkarten und Einzelheiten bei der
Hamburg-Amerika-Linie, Abteilung Luftschiffahrt,
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 14, Fernspr. I 337, Tel.-Adr. Hapag,
in Wiesbaden: Hamburg-Amerika-Linie, Wilhelmstrasse 19,
Fernspr. 2642. 1183

Sommerfrische
„Pension Flora“,
Bahn im Taunus.
Ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige, vorzügl. Höhenluft, direkt am Walde. Mäßige Preise bei guter Verpflegung und vorzügl. Küche.

60 komplette neue
Miet-Betten.
Matrassen, Betten und Diwan-Fabrik
Ph. Lendle, Wölbelsand = Sauerbrunn 2. Einmatten, sowie Stachelbeeren, Weberg. 46, Sig. G.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 117
Herrn. Stückhorn, Gr. Burgstr. 2.

Seelisberg, Bierwald-Rätterser, Hotel Waldegg,
830 M. B. Meer.
liegt in prächtiger Berglandschaft mit Ausblick auf den See. Stärkende, neu-beliebende Luft, schöne Wald u. Wiesenspaziergänge. — Seebäder. — Pensionpreis v. Fr. 5.— bis Fr. 6.50. — Prospekt durch Truttmann-Resing. (Ue 360) F 198

Saison-Ausverkauf!

Bober' Schuhwaren,

27 Langgasse 27,

sind elegant und billig.

Man überzeuge sich.

Preise bis zur Hälfte herabgesetzt.



Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Sausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige perfekte erste Verkäuferin für Sämereiengeschäft. Schwalbacher Straße 25.

Gewerbliches Personal.
Zweite Arbeiterin u. Lehrmädchen für i. Fabrik. Frau M. Weimer, Todesstraße 16, W. B. B. 14201.
Restaurations-Mädchen zur Aushilfe für Sonntag gesucht. Off. u. N. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Köchinnen, tücht. Haus- u. Alleinmädchen, w. lachen können u. Küchenmädchen. Frau Elise Lang, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Dolbstraße 8, Telefon 2963.

Suche
Perfekte u. feinsäug. ja. Köchinnen, Alleinmädchen, die gut lachen, Geschäftshaus, Land- u. Küchenmädchen, Pensionatsmädchen. Frau Anna Müller, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 49, 1 rechts.

Eine junge Restaurationsköchin u. tücht. Mädchen für Hausarbeit, Lohn 25-30 Mk. ist. bei. Dols, Taunusstraße 27. Vorstellen von nachm. 2-8 Uhr abends.

Zimmermädchen, gelehrt, welches gut fernreden kann, gesucht. Pension Cranienburg, Weberstraße 9.

Mädchen, welches etwas lachen kann, mit guten Zeugnissen für 15. Aug. gesucht. Kiehlstraße 113, 2.

Ordnungsfähiges Mädchen gesucht. Dersbacherstraße 12, G. Laden.

Suche zum 1. August
oder sofort ein sauberes Mädchen. Kerostraße 9.

Tücht. kräft. Mädchen gesucht
Götterstraße 17, 2 r.

Def. s. 15. Juli tücht. v. Alleinm.
Kochen nicht erforderlich. Lohn 25 Mk. Bismarckring 4, Doppari.

T. solid. Hausmädchen s. 15. Juli
gesucht. Taunusstraße 9, 1 rechts.

Sauberes Mädchen
gesucht. Taunusstraße 67.

Besseres Alleinmädchen
mit gut. Zeugn. zum 1. August gef. Frau D. Schwend, Mühlstraße 13, 2.

Kleinliches christliches Mädchen
von n. Familie per 15. Juli gesucht. Bismarckring 17, 1 rechts.

Hausmädchen
sofort gef. Sanatorium Dr. Dornbluth, Gartenstraße 17.

Ein junges Mädchen
für leichten Haushalt gef. Gärtnerei Schmidt, Logenbedplatz 5.

Alleinmädchen
mit prima Zeugnissen sofort gesucht. Hofmann, Fiedricher Straße 32.

Alleinmädchen auf sofort gesucht.
Frau Karolina Heinrich, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Helenenstraße 22, Hinterhaus Parlerre.

Besseres Mädchen,
erfahren im Kochen u. Hausarbeit, in ruhigen, geordneten Haushalt, wo noch ein Mädchen vorhanden, gesucht. Näheres Am Aussichtsturm 3. Haltestelle der gelben Linie. Fahrt wird vergütet.

Besseres unverf. Kindermädchen
zum 15. Juli gesucht. Kirchstraße 24, Dengel.

Fr. kräft. Mädchen zum 15. Juli
gesucht. Wörthstraße 3, Part. I.

Ord. kräftiges Stundenmädchen
sof. gesucht. Adolfsbad, Rheinstr. 28.

Junges ansehnliches Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. B. Sträubing, Weberstraße 2.

Mädchen über Mittag
gesucht. Anm. am 5 u. 6 Uhr nachm. Johannsberger Str. 7, 3 r.

Monatsmädchen v. 8-11 u. 2 1/2-4
Uhr gesucht. Bismarckring 18, 2 lfs.

Stundenmädchen über Frau,
sehr sauber, auf kurze Zeit gesucht. Dautenstraße 46, 1 rechts.

Frau zum Putzen
alle Morgen ca. 1 Stunde gesucht. Weitenstraße 44, 1.

Baldfräulein für immer
gesucht. Sickingstraße 15, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Ein tüchtiger selbst. Schreiner gesucht. Neuhofstraße 31.
Schuhmacher wird gesucht. Emser Straße 69, B14315.
Wachschneider gesucht. Dohmeier Straße 26, 1. l.

Zweiter Kurfisch
mit guten Empfehlungen gef. Alter 16-18 J. Knapp, Nauergasse 8, 3 r.

Ordnung. ebel. kräft. Kurfisch
vom Lande findet Stell. als Haus- kurfisch bei Frau. Sedanplatz 3.

Junger Hausknecht gesucht.
H. Köhner, Kellereistraße 6.

Unverf. saub. Hausbürsche,
guter Radfahrer, ca. 14 Jahre alt, sofort gesucht. Lützenburgstraße 2.

Ein unverf. verheir. Ausf. für
Benzolmüllwagen gesucht. Kieber, Adolfsallee 40.

Anecht
gesucht. Weiltstraße 18.

Ein tüchtiger Fuhrknecht
gesucht. Ludwigsstraße 6.

Tagelöhner
gesucht. Platter Straße 170.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Junge Witwe
aus guter Fam. wünscht Vertrauens- posten, am liebsten an Kaffe. Off. u. N. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Koches. Perfekte Zuarbeiterin sucht Stellung in einem besseren Geschäft. Offerten unter D. 5. 110 postlagernd Schönenbergstraße.

Eine tücht. Köchlerin sucht Arbeit
Schreinerstraße 24, im Laden.

Perf. Fräulein u. Köchlerin f. Best.
Frau u. A. Rothinger Str. 25, 6. R.

Perfekte Köchlerin hat nach Tage
frei. Glorienstraße 6, 2 links.

Gewerbliche Sprachlehrerin (Nordd.),
in Paris u. London publiziert, s. 3. Lehrerin in groß. Hause, i. Pensionat, u. ab 1. Okt. dauernde Stellung. Bitte in- u. ausländische Zeugnisse. Ansch. u. Z. 287 an den Tagbl.-Verl.

Sauberes kräft. Mädchen
sucht Stellung zur Führung des Haushalts. Offert. unt. R. 2. 777 postlagernd Bismarckring. B14306

Für meine perfekte Köchin,
nettes bescheid. Mädchen, lachend in allen Zweigen des Haush., 7 Jahre bei mir, lache nette, selbständ. Stell. in guter Familie s. 1. August. Köch. Sonnenberg, Wiesbad. Str. 75a, 8.

Pension-Gesellschafterin sucht Stelle.
Dohmeier Straße 85, 1. l. 3 links.

Köchin sucht für sofort
Stellung oder Aushilfe. Offerten u. N. 292 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Mädchen sucht Stelle
als Stub. aber ohne Waide, geht auch zu kleineren Kindern. G. Kraus, Weiltstraße 57.

Def. f. Mädchen sucht Stellung
in n. Haushalt oder zu Kindern. Köch. Bietenring 4, Part. r. B14816

Thüringerin sucht Aushilfsstelle
für 1. August als feinsäugende Köchin oder angehende Jungfer. Offert. erb. nach Hundsdorferstraße 13.

Tücht. Mädchen,
w. lachen kann, wünscht sich in einer Pension in der H. Küche vollständig auszubilden. Offerten unt. J. 2. 62 postlagernd.

Fra. Frau f. langjähr. Penantstelle.
Secrodenstraße 25, 5. l. Part.

Saub. tücht. Frau f. Best. od. Pen.
zu putzen (morg.). Kellereistraße 21, 2. l. l.

Best. Mädchen sucht Stundenarbeit,
a. ab Mittag. Weiltstraße 21, 8.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Hausbauarbeiter,
gef. Glaser u. Schreiner, sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. Off. u. N. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Unverf. ebel. Mann
sucht Stellung als Kassenbote, Kass. oder sonst. einen Vertrauensposten. Off. u. Z. 288 an d. Tagbl.-Verlag.

Kraft. Invalide, in hässl. Arb.
bemannt, sucht gep. ger. Lohn Reich. Schornhorststraße 8, 1. B14307

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Verkaufserinn. u. Kontoristin.
sucht
Kaufm. u. techn. Hilfsverein G. B. Wiesbaden, Kiehlstraße 34, 5. l. l. Sprechst. von 9-12 u. 3-7 Uhr. Sonntags von 10-12 Uhr.

Bekäuferin
für edles
Porzellan- u. Glasgeschäft
durchaus branchekundig, mit nachweislich Ja Referenzen, gewandt im Umgang mit feiner Kundenschaft u. Dekorieren von Schaufenstern, per sofort oder bald gesucht. Off. m. Zeugn.-Abdr. u. Photograph. an
Wessel's Niederlage
Honn. F 198

Fräulein

zum Telefonbedienen gesucht.
Gölsen-Institut „Blau Radler“.

Gewerbliches Personal.
Geübte Waide-Maschinenwärderin u. Lehrl. f. N. u. Gerberstr. 11, 2 l. Leiterin ein. feim. Pension, hier, für einige Wochen zur Vertretung gef. Nur im Falle erkrankter Damen wollen sich melden. Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt drei tüchtige erfahrene Köchlerinnen gegen hohen Gehalt. Offerten mit Zeugniss-Abdrücken an Bad Nippoldsdau A. G. Nippoldsdau, 1182

Zum 15. tüchtiges Köchin gesucht.
Gehalt Mk. 50.—

Zum 15. tüchtiges Hausmädchen
gesucht. Gehalt Mk. 50.—

Restaur. Thüringer Hof.
Frau Anna Kieser,
gewerbemäßige Stellenvermittlerin
Jahstr. 6, Tel. 2461.

Suche für sofort und später
Köchinnen, Weißköchin für Hotel und Pension. Köchinnen für Geschäftshäuser, Büfets- und Servierfr. erstes und zweites Hausmädchen, Kinderfr. und Kindermädchen, tücht. Allein- und Küchenmädchen.

Zum 15. August werden ein tücht.
Mädchen, das gut lachen kann, sowie ein im Nähen gewandtes Hausmädchen gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 39, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Stadt-Reisender,
welch. bei der hies. Wälder-Kundenschaft gut eingeführt ist, gesucht. Off. u. N. 288 an den Tagbl.-Verlag.

General-Vertreter.

Alle eingeführte Firma sucht
seriösen Herrn als
General-Vertreter.
Geht Offerten unter N. 5572 an
Daanstein & Vogler, K.-G., Frankfurt am Main. F79

Berufswechsel

Wer einen
Berufswechsel
anstrebt findet bei erster Berufsch. Gef. feste Anstellung gegen monatl. Fixum. Weiteres zu erfahren unter N. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandter Monteur

für elektr. Hausinstallationen aus-
weise auf etwa 10 Tage

Tüchtiger Wagensattler

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Automobil-Reparatur Wiesbaden,
Bahnhofstraße 20.

Jugendl. Arbeiter

von 14-16 Jahren gesucht
Georg Pfaff,
Metallfabrik u. Eiswerkfabrik
am Bahnhof Dohheim.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Fräulein
mit höherer Schulbildung und in Stenographie u. Maschinenschr. bew. sucht Anfangsst. Off. u. N. 2815 postlagernd Johannsberg am Rhein.

Gewerbliches Personal.
Gebildete ja. Dame sucht Stelle als
Gesellschafterin
bei Dame im Ausl. England bevorz. Off. erb. u. N. 691 an Tagbl.-Verl.

Junge Dame,
welche nach kurzer Ehe schuldlos
geheiratet, sucht
geeignete Stellung
als Gesellschafterin, Reisebegleiterin, Repräsentantin oder dergl. in nur dinstig. Hause. Suchende ist durch- aus gebildet, heit. Temp., komp. Erscheinung, sehr musikal., viel gereist, sprachkundig u. dabei tücht. Haus- frau. Gef. Offert. u. N. G. N. 407 an Ad. Kasse, Frankfurt a. M. F133

Fräulein, 18 Jahre alt,
sucht Stell. als Stub. in feinsäug. Hause. Gef. kann gut bürg. lachen, sowie best. Hausarb. und Handarb. Sucht. liebt mehr auf gute Behandl. als auf hoh. Lohn. Näheres im Tagbl.-Verlag. N.

Haushälterin

Fräulein, 36 J., sucht Stellung als
Haushälterin
bei alt. bef. Herrn. Gest. Off. u. N. 683 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

sucht Stellung in bef. Hause bei
Dame oder Herrn bei bescheidenen
Ansprüchen. Gute Ref. zu Diensten.
Off. u. N. 287 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen

aus guter Fam. sucht sof. Stell. in
besserm Haushalt. Offerten unter
N. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen

zum 15. Stellung, geht auch als
Zimmermädchen. Näheres Schönen-
bergstraße 16. Tel. 403. F 39

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Selbständiger tücht. Konditor,
welcher auch perfekt Bäckerei versteht,
sucht sofort Stellung. Angebote u.
N. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur.
Junger geüb. Mann, 26 J., mit
freudiger, Reinh. sucht Stelle als
Chauffeur, ev. a. etw. Nebenbeschäft.
Off. u. N. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.
Kiehlstraße 3, 5. l. 1. Sim. u. Küche.
Weiltstraße 26 1 Z. u. N. 15 Mk.

2 Zimmer.
Kiehlstr. 5 2 Z. 8. N. 1. l. 2. Et. Philippbergstr. 37, 8. l. 2. Z. 28.
Bietenring 14, 5. l. 2. Z. Küche u. Keller zu dm. Köch. Frau Rinne, Weilt. r. od. Dohf. Str. 142. 2461

6 Zimmer.
Rehaers, 25, 2. 3. 3. 4. 1. 8. 400 Mk.
Kiehlstraße 26 5. 3. 3. 2. 500 Mk.
Kiehlstr. 29, 2. l. 3. ev. 4. 3. 28. m.
Kob 5. 1. Off. zu v. Köch. 1. 2479

Läden und Geschäftsräume.
Wöbenstraße 12 Lagerräume mit od.
ohne Wohnung zu verm. 2412

Kirchgasse 51, Laden, mit od. ohne
Boden, 1. Off., ev. trüber. 2513

Coreley-Ring 4 Backstube u. Boden-
raum per sofort zu vermieten. Köch.
Part. r. bei Weilt. 2414

Berkhäuser, bew. Lagerraum zu verm.
Köch. Bietenring 10, 5. l. 2. 2413

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Abelheidstr. 51, 2. fof. 1-2 sep. m. 3.
Adolfsallee 6, 1. l. möbl. Zimmer.

Albrechtstr. 10, 3. l. schön möbl. Sim.
Albrechtstr. 11, 5. l. 3. Schlafr. fr.

Albrechtstraße 27, 8. möbl. Zimmer.
Bahnhofstr. 3, 1. l. gut möbl. Sim.

Vertmannstraße 12, 1. l. gut m. 3. 5.
Bismarckring 16, 5. l. 1. l. möbl. Sim.

Bismarckring 22, 3. r. 1. l. möbl. 3. 5.
Bismarckring 42, 2. l. 1. l. möbl. 3.

Kiehlstr. 17, 8. 2. l. o. m. 3. 1-2 Z.
Kiehlstraße 21, 2. möbl. Sim. zu v.

Kiehlstraße 29, 3. möbl. Sim. frei.
Kiehlstr. 30, 1. l. möbl. 2. 1-2 Z.

Kiehlstr. 43, 2. l. möbl. Sim. bill.
Kiehlstr. 35, 2. r. 1. m. 3. fr. Lage

Große Burgstraße 9 gut möbl. Sim.,
auch f. d. von 20 Mk. an monatl.
Dohf. Str. 12 m. W. u. Schlafrim.
Dohheim. Str. 18, 1. l. m. 3. 1-2 Z.

Eleonorenstr. 3, 2. r. 6. Groß, einfach
möbl. Sim. billig zu verm.

Hellmundstraße 34, 1. gut möbl. 3.
Hermannstraße 1, 2. m. Sim. mit 1
od. 2 Betten, sep. Flur, zu verm.

Herrngartenstr. 5, 1. r., einfach möbl.
Zimmer, Nähe Hauptpost u. Haupt-
bahnhof, event. mit Morgenkaffee,
zu verm. Ansehen am 9 Uhr
morgens bis 3 Uhr nachmittags.

Jahnstraße 17, 2. r., gr. schön möbl.
Zimmer zu vermieten.

Jahnstraße 26, 1. möbl. Sim., sep. G.
od. W. u. Schlafr., 1 od. 2 Betten.

Kirchgasse 38, 1. l., möbl. Zimmer.
Kirchgasse 53, 3. l. möbl. 3. auf of.

Kirchgasse 54, 2. gut möbl. 3. fr. 2.
Woh. u. Mont. mit u. ohne Pl.

Marstr. 26, 2. Et., 1. l. möbl. Sim.
Nauergasse 9, Laden, einl. m. Sim.

Nauergasse 14, 1. r., einl. m. 3.
erb. m. Sim. m. Kott 11 Mk. v. 28.

Neuwegstr. 52, 8. möbl. 3. u. Penf.

Rheinstraße 56, 2. separ. möbl. Sim.
Rheinstr. 66, 3. möbl. Zimmer, Fris-
Kiehlstr. 63 möbl. Wohn- u. Schlafr.
mit Schreibst. zu vermieten.

Kiehlstraße 2, 1. r. schön möbl. Sim.
Kiehlstraße 19, 1. r., m. hab. Manf.

Schlichterstr. 10, Dohf., schön möbl.
W. u. Schlafr., ev. ein gr. möbl.
Sim., fof. an verm. Köch. dafelbit.

Schulberg 19 schön möbl. Sim. s. v.
Schwalbacher Str. 27, 1. l. m. 3.

Schwalbacher Str. 33, 3. l., m. Sim.
Kiehlstr. 12 möbl. Manf., 2. 28 Mk.

Webere, 23, 8. eleg. möbl. sep. Sim.
Webergasse 41, 1. r., möbl. Sim. zu v.

Weiltstraße 4, Part., gut möbl. Sim.
Weiltstraße 17 möbl. Part.-Zimmer.

Weiltstraße 15, 5. l. 1. l. m. 3.
Großes schön möbl. Zimmer fof. zu
verm., am Mühlberg. Näheres
Grabenstraße 9, Hagenraden.

Separat. möbl. Parterrezim. zu verm.
Off. u. König postlag. Bismarckg.

Leere Zimmer und Mansarden etc.
Kiehlstr. 32, 3. 1. l. 3. o. Kochgel.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Schlichterstr. 10, Nähe Hauptbahnhof,
Weiltstr. ca. 30 St. halt., mit
Bodr. u. Luff., auf 1. Off.
1912 zu verm. Köch. daf. Part.

Mietgesuche

Gesucht 3-Zimmer-Wohnung,
m. H. Mann, Sout. od. Hof, ev. mit
Hausverwaltung. Offerten u. N. 292
an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 4-Zim.-Wohnung
mit Bad u. reichl. Zubeh. s. 1. Off.
ev. trüber, gesucht. Offerten unter
N. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Ein alleinlebender Herr
sucht für 2 Wochen ein beschr. möbl.
Sim. mit Morgenkaffee. Off. mit
Preisangabe u. G. 292 Tagbl.-Verl.

Anspruchloses Ehepaar
sucht für 14 Tage 1 Zimmer mit
voller Pension. Preisofferten unter
N. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

5 Zimmer. In Villa Frl. Kallste. 9, separate Wohnung, neu, eleg. Hochparterre mit Sommerk. besteb. aus 5 Zim., 3 Bädern u. Bad, elektr. Licht, Heizz., Garten für 12. 1910 zu vermieten. 7 Zimmer. 1. Etage, Wilhelmstr. (Alte Seite), Wohnung von sieben Zimmern und Nebenräumen ist für Mitte August od. event. auch später bis zum 1. April 1913 tief unter Preis in Mietmiete abzugeben. Off. u. N. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Läden und Geschäftsräume.

Taunusstrasse 28 Eckladen. 13 auf 27 Meter Front, geräumiges Lokal mit 6 grossen Schaufenstern u. 6 kleinen Fenstern, grosser Hof, Remise, vorzügliche Keller, auch können im 1. und 2. Stockwerk beliebig viel Zimmer als Wohn- oder Geschäftsräume hinzugegeben werden. 908

Eine sehr schöne große 1. Geschäftsetage u. ein 2. Etage-Wohnung, auch geeignet für feine Restauration, zu vermieten Ecke Große u. Kleine Burgstrasse 2. 2211

Das seit 10 J. m. best. Erfolg betr. Spezerei-Geschäft, Rietzing 6 ist zu verm. 185. Näherstrasse 38, Pauli.

Möbliertes Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 44, 1. ob. Part., ein oberer zwei elegant möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.

Rheinstr. 106, 3. et. möbl. Wohn- und Schlafzim., mit Klavier, gross. Schreibtisch, gr. Esst. u. ev. Gart. zu verm., auch einzeln. B14271

Schwalbacher Strasse 14, 1 r., g. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 1 od. 2 Z. Schön möbl. feines Zim. Neugasse 18, Eingang Kl. Kirchstrasse 1, 1 r.

Schön möbl. Frontspitzzimmer mit Schreibtisch zu v. Weberg. 56, 31. Schlafzimmer und Salon, elektr. Licht, Zentralheiz., Telefon, Klavier, schöne Aussicht u. herrliche Luft, in eleg. Villa, 7 Minuten Fahrzeit v. d. Wilhelmstr., der feinsten Dame od. alt. Herrn zu verm. Preis mit Frühstück 103 Mk. Näh. durch Telefon 4830, vorm. 9-11.

Mietgesuche

Kleine Villa von höchstens sechs Zimmern, zum Herbst oder später von kinderlosen Leuten für längere Zeit zu mieten gesucht. Möglichst Garten. Such in der Umgebung. Angebote u. N. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Danermieter

Aufnahme in best. Hause sucht ein. leidender Herr, 50, fröh. Hum. Zeit auf sorgfält. Küche, Komfort u. Sauberkeit. Ruhige Lage, Barriere oder 1. Etage, sonnig mögl. Kurort. Etwa 2-3. Sept. Ausführl. Anerb. an Herrn Aug. Entlerlein, Kisthof, Georgstrasse 71. F133

Nähe Kochbrunnen

Häblich möbl. Zimmer mit Pension von älterer Dame baldigst gesucht. Off. m. Preis u. N. 693 Taubl.-Verl. Danermieter sucht gut möbl. Zimmer m. Frühst., mögl. nahe Bahnhof. Offerten mit Preis unter N. 291 an Tagbl.-Verl.

Danermieter

Sucht hochfein möbl. Zimmer, absolut separat Eingang, mit Badraum. Näher Röhre Kurhaus. Off. unter N. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Uchtung!

Ein junger Bäder, selbst eine gute Kundsch. sucht eine Bäderin in guter Lage wenn mögl. mit Kundsch. zu mieten. Näheres Röhre Kurhaus. Off. u. N. 281 an d. Tagbl.-Verlag.

Gutgehende Metzgerei

in verkehrsreicher Lage der Stadt ver 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. u. N. 281 an d. Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensionen

Pension Dörner, Rheinstr. 94, neu einger. Wohn- u. Schlafz. 1-2 Bett. 25 Mk. Penl. 3 Mk. Bad. u. f. Kurv.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote. Hypotheken-Gelder sind stets zu vergeben durch Ludwig Jstel, Webergasse 16. Fernspr. 604. Kapitalien-Gesuche. Mt. 15.000 bei hoher pünktlicher Rinszahlung gesucht. Prima Sicherheit. Angeb. u. N. 291 an den Tagbl.-Verl. erb.

Immobilien

Wichtig vergrösserte Wohnfläche geben uns Veranlassung zu erklären, dass wir nur direkte Offertiere, d. h. nur solche Offertiere beizubehalten, deren Inhalt mit dem bei uns bestehenden Katalog in direktem Zusammenhang steht. Kostengründe des Anstellers, welche eine unzulässliche Benutzung unserer Offertiere-Bestimmungen wahrnehmen, bitten wir um gef. Mitteilung. Der Verlag. Immobilien-Verkäufe. 2-Familien-Villa (2x5 Zimmer) Gas, elektr. Licht, Heiz., schöner Garten, herrl. Lage (Suburbial, Nähe Bahnhof und Elektr.) für 62.000 Mk. zu verkaufen. Off. unt. N. 285 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Tel. 703. Bahnhofstr. 8. Steht größte Auswahl verkäuflicher Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder zu 1. und 2. Stelle. Villen-Verkauf. Erdteilungs halber bin ich beauftragt eine Villa, burgartig, mit 107 Ruten Park u. Stallung, bei Wiesbaden, zu dem Preis von 62.000 Mk. zu verkaufen. Wohnungsnachweisbüro Wilh. Reitmeyer, Luisenstrasse 3. Tel. 6478.

Dresdner Villen-Baugesellschaft Neuborn & Co. Kolonien in und bei Dresden. Dresden, Moritzstrasse 8b. Was verlange Prospekt. 6514 Selten günstige Gelegenheit! In einem Vorort von Wiesbaden (elektr. Straßenbahn-Verbind.) ist ein herrliches Anwesen besonderer Umstände halber weit unter dem Erwerbspreise (ca. 60.000 Mk.), u. der selbsterhellenden Lage (46.000 Mk.) abzuhandeln zu verkaufen. Selbstrefekt., welche gutkülturiert und in der Lage sind, eine Anzahlung von 10.000 Mk. zu leisten, werden gebeten, Offerten u. N. 283 an den Tagbl.-Verl. einzur.

Immobilien-Kaufgesuche. Kleine Villa beim Landhaus mit Garten, mit 1 od. 2 Wohnungen, je 3-4 Zim., nahe der Stadt zu kaufen gef. Preisoff. unter N. 685 an den Tagbl.-Verlag. Bauplatz gesucht. Neues schön Zinshaus, ohne Erb. nur mit einer Hypothek belastet, gebe in Zahlung. Offerten unt. N. 287 an den Tagbl.-Verlag. Immobilien zu verkaufen. Tausch. Suche Haus in Dohheim, Schierstein, Bierstadt, gegen ein Haus in Bingen oder Frankfurt a. M. Off. u. N. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 18 Pfg., in davon abweichender Satzformführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Gutes Milchgeschäft, 60 Liter, sofort zu verm. Offerten u. N. 111 Hauptpostlagernd. Ein gutgeb. Obst- u. Gemüsegeschäft billig zu verkaufen. Näheres im Taubl.-Verlag. Deutsche Dogge (Hunde) zu verk. Schillerstrasse 20. 6 Stück j. Heger v. höchst vr. Rasse, h. an verk. Dohheimer Str. 17. Gek. Dunkl. reinrass. Heger, Männchen, billig zu verk. Hoonstrasse 10, 3. 6 deutsche Schäfer-Jungheute, 6 W. alt, Vater Polizeidiensthund Nf. Mutter Polizeidiensthund Nf. Weltau zu verk. Näh. Polizeidienstgebäude, Friedrichstrasse 25, Zimmer Nr. 20. Schöner Dackel billig zu verk. Adlerstrasse 37, Ob. 5. 6-8 schöne Tauben billig zu verk. Reichenstrasse 3, 1 I. Papagei. Irpschend, zu verk. Wisnards. 9. Roll. Sommerk. Judent. Nf. u. Kaut. im Aut. bill. Seingasse 31, Obd. 2. Elegantes Sommerkleid, Größe 46, billig zu verk. Wisnardsring 3, 2 St. Schwarzeid. Damenmantel mit Spachtelbogen. Gr. 44, f. 10 Mk. abzugeben. Sonnenberg, Zennelbachstrasse 29, 1. Nähe Kronenstrasse. Neuer Sch. D-Anzug, mittel, Fig. zu verk. Rauerstrasse 14, 1 r. Kost u. Anzug u. f. Paletot bill. Hermannstrasse 19, 2 I. Gut erb. grauer Anzug für gr. Fig. billig zu verk. Händler verk. Kronenstr. 1, 2, u. 9-10, 3-5. 20 Paar neue Augentel (Nr. 40-47), jed. Paar 4 Mk., zu verk. Sellmundstrasse 44, 1. Sicherheits-Röhren-Apparat, Reifenspanner, billig abzugeben. Seel. Schmollbacher Strasse 2. Gutes Plans, Gelegenheitskauf, Möbel, Bilder usw. weggeshalb, bill. abg. Geisbergstr. 10, 1. Sendl. verk. Planino, wie neu, äußerst billig abg. Jahnstrasse 40, 1. Alte Violine zu verkaufen. Nieblich, Wiesbad. Allee 48, 10-12. 2 Violinen, 7/8 und 4/4, preiswert zu verk. Reichstr. 35, 1 I. Damschuh, herrschhaft, Schlingstr., innen u. außen ganz eiden, m. reich. Schlingstr., mit grossem dreifarb. Spiegelglas 350 Mk. Möbelwagen, Spiegelglas 3/4. B14238

5 geräumige Schlafzimmer, eich., innen eich., mit schön. Antiken, Refinanzeralagen, grossem Dutz. Spiegelglas, 2 Vertikale, 2 Nachtische mit Marmor, Marmorruhm. u. Spiegelislette, 2 Nachtische mit Marmor, Handtuchhalter, 2 Stühle, prima Arbeit, nur 340 Mk., Kuchb. u. Mahagoni, 300 u. 370 Mk. Weitenstrasse 14, 1. r. B14237

Seltene Gelegenheit. Zell nuss. pol. Schlafz. mit reichen Antiken, großer Dutz. Spiegelglas, Waschtisch mit hoher Marmorruhm., 2 Vertikal., 2 Nachtische mit Marmor, Handtuchhalter, 2 Stühle, prima Arbeit, nur 340 Mk., Kuchb. u. Mahagoni, 300 u. 370 Mk. Weitenstrasse 14, 1. r. B14237

Sofort spottbillig 1 Kuch. Schlafzim., Kamen-Einst., mehrere Kleiderkör., Spiegelglas, Fischen-Schreibt., Vertikal., Schreibr., Ausziehtisch, Kuchengeräte, Tisch. Bodenstrasse 9, 1. r. B14237

Weg. ums. Möbel, mod. Speisesch. Schlafzim., in allen Holzarten, hochfeine Tisch-Nischen, Spiegelglas, pol., u. 66 Mk. an, Divan u. 40 Mk. an, Tisch, Stühle, Trum., Vertikal., 30 Mk. an, Umbau, Spiegel, Kuchengeräte, Matr., Kat., u. Kuchengeräten, Dearbeiten u. Nischen bill. zu verk. Wisnardsring 28, Möbelwagen.

Schlafs., Wohnz., Kuchengeräte, sowie eine Möbel, wie neu, sehr bill. zu verk. Adlerstrasse 33, Ob. Part.

Weg. Ausg. 1 einf. u. 1 best. Bett, Divan, 1 u. 2. r. Kleiderkasten, Kuchengeräte, Waschl., 2 Tisch-Schrank bill. zu verk. Sellmundstrasse 44, 1.

Wegen Aufgabe eines Haushaltes bill. zu verk.: 2 eigne Buchelbetten, 2 einz. Betten 20-30, 6 Kleiderkör., 10-20, 4 Waschkom. 10-14, Sofa 16, Divan 35, Kuchengeräte 14, Schreibtisch 28, 2 noch neue Dearbeiten u. 10 Mk. Jahnstrasse 20, Part.

Möbel. Kuch. Bett mit Kuchengeräten und Kuchengeräten 70 Mk., Waschtisch u. Nachtisch mit Marmor 55 Mk., 2 Kleiderkör., nussb., 58 Mk., Waschtisch 65, Vitrine 85 Mk., Porzellan 40 Mk., Küche 65, Kuchengeräte 25 Mk., Teppiche usw. Möbelhaus Wisnardsring 18.

Weiches eisernes Kinderbett, 2 Kleiderkör. billig zu verkaufen Kronenstr. 12, 2 r. Händler verk. Kinderbett, w. lad., zu verk. Schmollbacher Strasse 29, 1. b. Lorn.

Ein weiches Kinderbettchen mit ganz neuer Matr. für 15 Mk. zu verk. Luisenstrasse 28, Ob. 3 r. Kleid. Kobhaar-Matr. u. Federbett bill. Hermannstrasse 19, 2 I.

Gute billige Matraken! Seegrass 9, Walle 16, Kapot 30, Haar von 35 Mk. an, Strohhaf 5, Spring-Ratentratw. von 14 Mk. an, Dr. Mrs. Bettengsch, Rauerstrasse 8.

Kleines bequemeres Sofa u. 2 Sessel für 25 Mk. zu verkaufen Kleine Turnstrasse 9, 8 r. 2-4 Uhr. Waschlange, Federbezug, neu, 55. Kallton 25, Sofas 30 Mk., zu verk. Böhrlstrasse 17, 1 Et.

Chaifelongue u. div. Möbel zu verk. Sonnenberger Str. 62.

Eine gut erhalt. Variator, Sofa u. 2 Sessel, 1 Brunnmaschine, 1 Heizkörper-Aufsatzrohr, 145x205, bill. R. Wisnardsring 18, R. Neuzerling.

Gut erh. Sofa u. Nachtisch zu verk. Dohheimer Strasse 54, Part. Sekretär, Kleiderkör., Sofa, Tisch u. Vertikal usw., daselbst auch gut erh. Dohheimer. Sellmundstrasse 27, 2 I.

Wegen Wegzugs zu verk.: Büfett, Tisch, eich., hell, 8 Stühle, f. d. Kuch. Tisch, Gr. 105x140, mit Eisl., für 18 Verk., Schreibt., Kuch. Waschl., Kameelitischchen, mit Kuchengeräten, Spiegel m. Kuch., Vertikal, Tisch u. 4 Stühle, eleg. Küf., Lyra. Schöne Aussicht 18, Ob. 1.

Büfett, nussb. poliert u. eiden, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Bergelung 145 Mk., Kleiderkör., nussb. pol., innen halb eiden, 48 Mk. pol. Vertikal m. Spieg. 45 Mk., Trum. u. Spiegel m. Kuchengeräten 34. B14238

2 Kleiderkör. 15, Sofa 8 Mk., Vertikal, 3 Mk., Eisl., Str. 18, 6. 2 r. Bestelldiant, massiv eiden, billig abg. C. Strud, Reichelsberg 15.

Stiller Kuchengeräte zu verkaufen. Näheres Morizstr. 43, Schreiner.

2 Kleiderkör. billig zu verk. Sellmundstrasse 44, 1. r. Gebr. Kleiderkör., weis. Frontis, links, nach 6 1/2 Uhr abends. Wegzugs 1 Kuchengeräte 15 Mk., Dutz. Kleiderkör., 12, Kuch., Vertikal, 2 eigne Betten u. Vertikal, 22, 3 r. Verlassene Möbelstücke, Herhänge, Rouleaus, Nischen usw. sind abg. Adolfsallee 7, 1. Ang. u. 6-10, 2-3.

Großer Lebensschrank 30 Mk., ar. schmeckl. Kleineschiff (Wert 150 Mk.) 35 Mk., ein Gartenwagen 10 Mk., Kuch. im Tagbl.-Verlag. Do

Ein großes eich. Kuchenschiff (kein Kuchenschiff) zu verkaufen. Papierhandlung Hahn, Kirchstrasse.

Handwagen, mit u. ohne Federn, billig zu verk. Friedstrasse 19.

Handwagen, gut erhalten, bill. abg. Kleine Kirchstrasse 4, 1. od. Kost neuer Zimmer-Hohlrühr zu verk. Adelstrasse 19, Part.

Großartig bill. Kinderwagen, neu, vor u. diesjähr. Vorwagen 15 Mk., Kuchengeräte 28, Bieg. u. Eisl. 15. Pr. Fabr. Bettengsch, Rauerstr. 8. Kost neuer Kuchengeräte-Kuchengeräte bill. zu verk. Friedstrasse 11, 1. r. 1. Weiser Kinderwagen bill. zu verk. Schmollbacher Strasse 58, Ob. 2 r.

Kuchengeräte billig zu verk. Kallton Strasse 88. Klappwagen, Kleiderkör., billig zu verk. Seingasse 38, 3 I.

D. u. Herren-Rohr mit Preislauf bill. zu verk. Kuch. Friedstrasse 11. Fahrrad mit Preislauf bill. zu verk. Seandstrasse 5, 6. 2 r.

Schönes Rad, neu billig zu verk. Taunusstrasse 6, Hausmeister. Fahrrad billig zu verkaufen Neugasse 3, 3.

Ein Rad, fast neu, billig zu verk. Kirchstrasse 20, Ob. Part. Fahrrad, neu, zu verkaufen Sietingring 7, Dinterb. 1.

Gebr. Handkercher billig zu verk. Friedstrasse 57, 2 Ila. Gussabrosen mit Verzierung, gut erhalten, billig zu verkaufen Unter Strasse 11, 1. od. 2 r. Gaslampen, Gaslöcher, Glühkörper, Badewannen, Badewannen usw. bill. k. Erd. Kranke, Wellstrasse 10.

Dress. Schraubk. Schneidmesser, Werkz., Baden u. Kranzstr. 21, 6. Eine Radwerkstätte, enthaltend 6 Zimmer, zu verk. per 1. Okt. 1912. Näheres zu erfragen Röhre Kurhaus 49, Bureau. Genuwand, Klappgeschäfte, Baden, Ausziehtisch, Schreibtisch, was. Was. zu verk. Friedstrasse 11, Part. Zwei kleine Vorberbäume zu verkaufen Röhre Kurhaus 16.

Gebrauchte Tischdecken für Gartenische u. Unterfasse zu kaufen gesucht. Offerten u. N. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe alle Möbel u. Wohnungseinr. gegen sof. Kaffe. Obd. Friedstrasse 9, Part.

Ertergestell mit Platten zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Mit aufs Jahr faust Gärtneri Bruderl, Wellstrasse.

Unterricht

Ferien-Vorricht. Repeating-Unterricht, Vorbereitung auf Examina, sowie dauernde Nachhilfe finden Gymnasialisten, Realschulern und Realgymnasialisten, einzeln oder in kleinen Partien, bei gründlich erfahrenem, vielseitig empfohlenen Philologen, unter günstigen Bedingungen. Man sende Adresse mit Angabe der Schule und Klasse unter N. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Berlora Gefunden

Goldenes Armband verloren Sonntagmorgen, Gießenaustr., gegen Aufreicherung abzugeben Böhre Kurhaus 19, 3.

Schüler-Brille in schwarz. Klapphalterat verl. Gegen Aufreicherung abg. Reichstrasse 31, 2. Runger Schülerbund zugelaufen. Abholen Gartenstrasse 28. Kriegsbund zugelaufen. Rombach, Wiesbadener Strasse 32.

Geschäftliche Empfehlungen

Port. Freib. Mittags- u. Abendtisch, auch außer dem Hause, von 70 Pf. an Sellmundstrasse 38, 1.

Private Mittag- u. Abendtisch, Böhre Kurhaus 30, 1 I. B14068

Prämiant sucht Nebenbeschäftigung (Arbeitsl. Arbeiten, Rechnungsführen) Angab. u. N. 287 an den Tagbl.-Verl. Sofa 650, Sprung. 5, Kuch. Matr. 4 Mk., w. sauber u. gut aufg. Böhre Kurhaus 17, 1 Et., Ang. Lyra.

Kuchengeräte, Kuch., Kuch. u. eleganter u. bill. angefertigt. Reichstr. 99, 3 r.

Verletzte Schneiderin
in Kost, jeder Art, auch Kinderkleid., hat noch Tage frei. Seienstr. 14, Dinterh. 2. Postkarte genügt.

Verletzte Schneiderin
empfiehlt sich. Kellerstr. 22, 1. Et.

Geübte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Anfertigung von Kleidern von 8 Wf. an. Vina Rank, Emser Straße 44, 1. z.

Erstklassige Schneiderin, welche Pariser Toiletten tadellos anfertigt, hat jetzt Tage frei. Off. u. „5078“ hauptpostlagernd.

Tüchtige Hausnäherin, gel. Schneid., beste Met., empf. sich zum Nähen, Ausbess. von Kleidern und Wäsche. (2.30 Wf.). A. Lützenplatz 6, Stb.

Fräul. empf. sich im Moderrücken von Kleidern u. Ausbessern. Off. u. 3. B. hauptpostlagernd.

Tücht. Schneiderin sucht Kunden im Hause. Adelheidstr. 101, Stb. P.

Welt. Näherin f. Wäsche, Schneid., Ausbess. sucht Kunden, auch 1/2 Tage. Emser Straße 2, St. L.

Fräulein nimmt noch Damen an. Offerten unter B. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Büchlerin sucht noch Kunden außer dem Hause. Kerpstr. 34, Kurzwarenladen.

Verchiedenes

Junge Witwe, aus guter Familie, wünscht Pforte zu übernehmen. Offerten u. C. 288 an den Tagbl.-Verlag.

1000 Wf. für Kautionszwecke gesucht gegen gute Sicherheit. Offert. u. H. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Pianos zu vermieten, 5 Wf. monatl. Zahnstraße 40, 1.

Welt. Ehepaar u. Kind in Pflege, eig. Villa am Wald. Off. u. Postlagerkarte 10, Wiesbaden 2.

Witwer, 32 J., Geschäftsmann, mit einem kl. Kinde, wünscht sich mit einer älteren Dame wieder zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht. Offert. u. M. 536 postlag. Viebrich am Rhein.

Verkaufe

Büderei
in einem am Rhein gelegenen, wohlhabenden Ort Rheinheffen zu verk. od. zu verm. Offerten u. N. 6263 an D. Kreuz, Mainz, F 39

Kompl. Milchgeschäft, flottgehend, zu verk. Off. u. D. 121 an Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29.

Dunkelbr. Biergärtner (Müsch.), 2 1/2 Jahre alt, prägn., 27 Sutr. h. preiswert abzugeben. Köffel, Kaiser-Friedrich-Ring 67, Partier.

Sozialleg. Damenkleider billig Bleichstraße 27, Part. B 13431

Gut Verker
Käufer, resp. Galerie, 4 Wf. lang, Ankaufpreis 200 Wf., nicht gebraucht, für 120 Wf. Wilhelmstr. 2, 3, 10-5 Uhr.

Gebräuchte Schreibmaschinen
mit Garantie. Verkauf Freitag von 9-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm. Schwabacher Straße 11.

Für Wasserkammer, 2 Berbergewöhre W 71 mit 1 Korabimer W 71 - mit 1 Int.-Offiz.-Dege (Salon) mit 1 verf. Kranenstr. 1, 2. Händler verb.

Möbel! Möbel!
Total-Anverkauf.
Begen Umzugs kommen Schiffs-, Küch., 30 nuss. Spiegel, Bücher- u. Kleiderchr., Schreibische, Diplomat., Vertikal, 3 feine Salons, Sofas, Stomaten, kompl. Küchen, Näh- u. Bännerische, 20 gr. Trüm., Spiegel, Stühle, Sorstapfänder, sowie alle Lagerbestände zu jed. annehmbarem Preis zum Verkauf. Berner 6 große u. 11 Weidstr. (neu), sowie ein nuss. Piano, Günt. Kaufgelegenh. Nur Friedrichstr. 17.

Passende Gelegenheit für Brautleute!
Soheles, geichn., schwer eich. Schlaf- u. Speisezimmer billig zu verkaufen, event. jedes Zimmer einzeln. Porzabl. Weinung. Händler beehren. Offerten u. S. 121 a. d. Tagbl.-Verl. B 14263

Wegzugshalber
verkaufe ich einen Mahagoni-Salon (Kompl.), ein schwarzes eich. Speisezimmer, 1 Soheles, Schlafzimmer, 2 Klappstühle, 1 Standuhr, diverse Bilder. Anzuseh. von 1-5 Uhr tägl. bei Gutb. Friedrichstraße 39, 2.

2 Schränke, div. Ölgemälde, ant. u. antike, billigst zu verk. Preislich anfragen unter B. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Plakate:

Wohnung zu vermieten

Möblierte Zimmer zu vermieten

Laden zu vermieten

Zimmer frei

Zu vermieten

Zu verkaufen

etc.

auf starkem weissem Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel

zu haben in der

Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 29.

Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

Patenttisch
Eich., 4 Auszüge, besonders für Penf. geriat. Ist preiswert zu verk. Adoffs-allee 53, 2. Etage, von 9-11 Uhr.

Staubtisch, fahrbar, mit Spiegel, Gefertigt mit 11 sep. atten. u. Wachs- mänge h. a. verl. Frankenstr. 15, Part.

Gebräuchtes Auto, Opel, 5 Wf., 2 Zyl., 7 PS, nur 850 Wf. gegen Kasse zu verkaufen. Kautogar. Wetz, Mainz, Lauerstraße.

Tagdaufwandshütte, 2x2x2, transportabel, mit Bett, Klappstuhl, in a. Teilen doppelt, bill. zu verkaufen. Offerten unter B. 292 an den Tagbl.-Verlag.

10-20 Leclanché-Elemente (10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Roch einige Klaster Buchenscheitholz sowie Rüststangen u. saun. Baumst. zu vt. Sonnenberg, Rambach, Str. 28.

Kaufgenüsse
Suche ein nachweislich rentables Fabrik- oder Engros-Geschäft zu kaufen oder mich mit größerem Kapital aktiv zu beteiligen. Offerten u. B. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgeh. Kolonialwarengesch. zu kaufen gesucht. Ueberrn. jederzeit. Off. u. D. 285 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche
für Sammler erstklassige Porzellane zu hohem Preise, wenn auch defekt, erstklassige Tische, Brunnengläser, kleine eingieigte Möbel, alte Silberfaden. Offerten unter A. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarken-Sammler sucht auf f. Durchreise in Deutschland für ca. 100,000 Mark seltene Briefmarken u. ganze Sammlungen anzukaufen. Vermittler erhalten hohe Provision. Ausführliche und briefliche Offerten nebst Preis unter „Philatelie“ F 134 Hotel „Holland“ Mainz.

Wer
für alle Herren u. Damen Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der beste M. Angelt, Wiesbad., Rathausstraße 70. Christl. Händler.

Getragene Kleider, Stiefel, Uniformen, Handschuhe, Gold- und Silberfaden, Zahngebisse

zahl! unpreislich am besten

Rosenfeld, 15 Webergasse 15. Telefon 3964.

A. Geizhals, Teleph. 3733, kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gutgeh. Herrenkleider, Uniformen, Handschuhe, Gold, Silber u. Brillanten, alte Zahngebisse. Auf Best. l. ins Haus.

Wein, Sekt u. and. Art Flaschen, Lumpen, Metall, Anzüge u. sonst. Vieh Sch. Still, Blücherstr. 6. B 13091

Wer
gebrauchte Gegenstände zu kaufen oder zu veräußern wünscht, findet durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sicherste Gelegenheit dazu.

Muswärts kann das Wiesbadener Tagblatt durch folgende Agenturen bezogen werden:

Frau Stummer, H. I. Webergasse 9, I. sein Laden, enthält die allerhöchsten Preise f. gutgeh. Herr-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Naal. Post. gen.

Kleider, Schuhe, Wäsche kauft D. Sipper, Niehlstr. 11, W. 2.

Frau Klein, Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490 zahlt den höchsten Preis für gutehalt. Herren- und Damenschuhe.

Verpachtungen
Kol.- u. Delikatessengeschäft in bester Lage zu verpachten, evtl. mit Haus zu verk. Näheres Konditorerei Kerbel, Kirchgasse 78.

Unterricht
Piano-teacher (Lady) required September for Ladie's College in Canada. Salary £ 80-85 resident. Off. u. D. 292 a. Tagbl.-Verl.

Verloren Gesunden
50 Mark Belohnung. Uhr verloren Sonntag, den 7. Juli, vorm., auf dem oberen Philosophenweg, von da links nach Melibofensende. Abzugeben bei Juwelier Herr. Webergasse 3.

Tierzahl. Dobermann eingeliefert. L 374

Verchiedenes
Geschäftsführer mit einer Einlage von 20,000 bis 25,000 Wf. gesucht. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Das Unternehmen bietet vorzügliche risikofreie Aussichten. Näheres unter D. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Eine sehr gute gebaute **Feld- u. Waldjagd**, bequem von Wiesbaden zu erreichen, ist umständehalber sofort abzugeben, läuft für mehrere Jahre. Offerten unter T. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!
Witwe, gebildete Dame, ev. Ende 30, aus gut. Familie, blond, große volle Figur, etwas Verm., sucht die Bekanntschaft eines bes. gebild. Herrn u. a. Lebensstellung. Um mit H. u. ausgeschl. zwecks Heirat. Nicht-anonyme Off., mögl. m. Bild, unter G. 292 Tagbl.-Verl. Vermittl. verb.

Nach 1 Kellame-Zeld in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses teilweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Adressenarb. zu verg. Näh. Postlagerkarte 17 Hannover 1 u. Weiterbeibr. P 133

Schöner Nebenverdienst bietet sich aktiven Herren durch gelegentliche Empfehlung oder Vertretung eines leistungsfähigen Wein-geschäftes in Rheinheffen gegen hohe Provision. Offerten u. A. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Kind. Süßes Mädchen, 2 1/2 J. alt, gef. gut. Verkauft, wird an gutsit. Ehep. ohne gegen. Berg als Eigen obgen. Off. u. A. 687 an d. Tagbl.-Verlag.

Chevermittlung. Damen u. Herren, w. sich glücklich verb. wollen, senden Off. u. D. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Reiche Heirat vermittelt Frau W. Müller, Friedrichstr. 55. Gegründet 1904.

Heirat!
Junger vermög. Witwer mit gutem Geschäft sucht Bekanntschaft zwecks späterer Heirat. Off. unter D. 120 an Tagbl.-Verl., Bismarck.

Heirat wünschen Hauptmann, 40 J., Graf 32 J., Freiherr (Gutsbesitzer) 49 J., Rajaratherr 38 J., Brauereibes. 60 J., f. d. Großkaufm. 50 J., Arzt 32 J., höh. u. Subalternbeamte, Kaufleute u. Vorstandsrei. Postlagerkarte 88, Wiesbaden 1.

Ein Geschäftsmann Witwer, 40 J., mit 3 Kindern von 5-11 J., sucht ein anständ. älteres Mädchen od. Wwe. ohne Kinder zw. Heirat. Off. B. 291 an Tagbl.-Verl.

Fräulein, 21 J., v. ehel. aufrichtig. Charakter, f. häusl. Natur, w. a. viel. Wege m. ebeul. bef. flott. Herrn in den Her. J. zw. Heirat in Verb. zu tret. Anonym und Vermittl. verb. Ernstgemeinte Off. erl. unter „Niolet“ hauptpostlagernd Mainz zu senden.

Auswärtg. geb. ev. Fräul. 30 J., lg. in Wiesbad. gew., schöne Ausst. und Verm., w. f. m. Beamt. od. gutsit. Herrn, a. Witw., glüdl. m. dort zu verk. Nicht-anonyme Off. unter A. 692 an d. Tagbl.-Verlag.

Heirat!
Witwe, gebildete Dame, ev. Ende 30, aus gut. Familie, blond, große volle Figur, etwas Verm., sucht die Bekanntschaft eines bes. gebild. Herrn u. a. Lebensstellung. Um mit H. u. ausgeschl. zwecks Heirat. Nicht-anonyme Off., mögl. m. Bild, unter G. 292 Tagbl.-Verl. Vermittl. verb.

Geschäftliche Empfehlungen

Mont. Fackmann beseitigt rasch und diskret **Zahlungsschwierigkeiten.** Große Erfolge. Prima Referenzen. Offerten um. D. 118 an den Tagbl.-Verl. B 18170

Tücht. Schneiderin empf. sich in u. auß. d. H. sowie im Auf. v. Weidung, ver Tag 2.50 Wf. Offert. u. W. 292 an D. Kreuz, Mainz, F 39

Gardinen-Spannerei v. Fr. Staiger, Kranenstr. 15, G. 1

Geübte langjährige Pflegerin sucht in Wiesbaden bald Pflege zu übernehmen. Best. zu erfragen P 199 Villa Clara in Nassau (Lahn).

Massage nur für Damen. Franziska Wagner, ärztl. gepr., bezogen nach Albrechtstraße 11, 1. am Bahndf.

Massage, Marie Lauger, Coulinstraße 3, 2. am Nidelsberg.

Massenge, Manikure, ärztl. geprüft. **Minna Pomnitz**, Taunusstr. 27, 2.

Massenge, ärztl. geprüft, empf. sich. **Ann Kupfer**, Seienstr. 2, 1 rechts.

Manikure. **Frieda Michel**, Taunusstr. 19, 3. Salon für Schönheitspflege, **Massenge u. Manikure** fr. **Helene Beumelburg**, ärztl. gepr., Rhein-gauer Straße 2, Part. rechts

Gesichts- und Nagelpflege. **Wilhelmine Melzer**, Mauergasse 9, 1. Et., am Marktplatz.

Berühmte Prenologin H. Theiß Luxemburgstraße 9, S. 1 L.

Berühmte Phrenologin **Anna Hellbach**, Michelstr. 26, 2.

Erstklassige Phrenologin **S. Grünwald**, Bleichstr. 36, Bdh. 1.

Berühmte Prenologin, Kopf- u. Handlinien, sowie Chironant'e, für Herren u. Damen, d. erste am Blode. **Elise Wolf**, Webergasse 58, P.

Phrenologin **Hochstättenstr. 18, Bdh. 1. f. Herren u. Damen.** Sprechst. v. morgens 9 Uhr bis 11 Uhr abends. Preis 50 Wf. **Mitte Häuser.** **System Lenormand.** Phrenologie, Chironantie. Fräul. **Lisa Gausch**, Coulinstraße 3, 2, am Nidelsberg.

Berühmte Chironantin **Hochstättenstr. 18, Bdh. 1. f. Herren u. Damen.** Sprechst. v. morgens 9 Uhr bis 11 Uhr abends. Preis 50 Wf. **Mitte Häuser.** **System Lenormand.** Phrenologie, Chironantie. Fräul. **Lisa Gausch**, Coulinstraße 3, 2, am Nidelsberg.

Muswärts kann das Wiesbadener Tagblatt durch folgende Agenturen bezogen werden:

Muringen: Wilhelm Neuh, Langgasse.	Rönigshofen: A. Billmar, Niedernhausen, 3d. Steinertstraße.
Viebrich: die bekannten 27 Ausgabestellen.	Lg.-Schwalbach: Jakob Dauer, Schmittberg 13.
Vierstadt: Albert Geberlein, Erbenheimerstraße 16.	Marientberg: Henriette Schneider, Wwe.
Breckenheim: Franz Schwarz Zer, Waldstraße.	Niedernhausen: August Billmar, Adsteinerstraße.
Dauborn: Georg Adolf Anapp, Küster.	Nieder-Walluf: Heinrich Rupp, Kirchgasse 4.
Dogheim: Karl Schmidt, Neugasse 56, und die bekannten 8 Ausgabestellen.	Nordenstadt: Heinrich Höner, Haus Nr. 105a.
Elfvike: Josef Holland Ger.	Deßlich: Ernst Knopf, Taunusstraße 6.
Erbach: Joh. Busch Zer, Erbacherstraße.	Rambach: Friedrich Velh, Kirchstraße 17a.
Erbenheim: Frau Stog, Wwe., Neugasse.	Rüdesheim: Adam Jung, Kirchstraße 8.
Weisenheim: Elise Sprenger, Wwe., Bergstr. 14.	Schlangensbad: Buchhändler Josef Sulberg, Rhein-gauerstraße.
Oba i T.: Adolf Feins.	Schierstein a. Rh.: Wilhelm Hell, Mainerstraße 21.
Solzhausen a. d. G.: August Blum.	Sonnenberg: Fr. Kath. Wiesenborn, Rambacherstraße 5 u. die bekannten 4 Ausgabestellen.
Solzhausen u. Har: Ludwig Stöhringer, Klosterstr. 117.	Wallau: Friedr. Will. Mühlmann, Neustr.
Abstein: Frau Luise Schlatter, Weidenmühlweg.	Wehen: Valentin Schwab, Feldstraße 2.
Kastadt: Gärtner Karl Martin.	Westerburg: Schuhmacher Ferd. Zell, Wilhelmstraße 3.
Kohannisberg: Elise Sprenger, Wwe., Weisenheim, Bergstraße 14.	Wilsbachfen: Gustav Friß.
Kloppenheim: Philipp Köpfer.	Winkel: Adam Kaufmann, Domherrnstraße.

Bezugs-Bestellungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.

Der Verlaa.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Abel, Leutnant, Heilbronn Pension Margareta
 Albrecht, Kfm., Kassel, Stadt Biebrich
 Albrechtsen, Kfm., Süd-Kamerun Hotel Silvana
 Ambrosius, Rentner, m. Fr., Sterkrade Saalergasse 38 II
 Aubreyer, Fr., Düsseldorf, Schützenhof
 Anuk, Frankfurt — Zentralhotel
 Arabin, Herborn — Zur Sonne
 Ascher, Ref. Dr., Berlin, Residenzhotel

B
 Backhoff, Fr. Diakonissin, Brectford (Kanada) — Evangel. Hospiz
 Bang, Verwalter, Kopenhagen Rheinhotel
 Bauer, Rechnungsrat, m. Fr., Bremen Erbprinze
 Bauer — Zur Sonne
 Beck, 3 Fr., Capetown — Hotel Fuhr
 Becker, Fr. Musikerin, Sonnenberg Erbprinze
 Benzler, Fr., Dolmenhorst Darmstädter Hof
 Bergdorf, Obertelegrophist, m. Frau, Köln — Evangel. Hospiz
 Bergell, Prof., Berlin — Palasthotel
 Berger, Dr., m. Fam., Bremen Zentralhotel
 Bergmann, Kfm., Mannheim Hotel Hoppel
 Berkenkramp, Rentner, m. Frau, Berlin — Privathotel Intra
 Berkman, Fabrikant, m. Fr., Nürnberg — Zur Traube
 Bernhard, Fr., New York Pension Margareta
 Bernstein, Kfm., Berlin, Grün. Wald
 Beyer, Fr., Mannheim, Prinz Heinrich
 Beyling, Bündorf — Englischer Hof
 Biappied, Fr., Paris — Nassauer Hof
 Bloch, Kfm., Mannheim, Frankf. Hof
 Bloke, m. Fr., New York Kölnischer Hof
 Boehm, Frau Rentnerin, Charlottenburg — Villa Albion
 Böhm, Musiker, Hannover Friedrichshof
 Böhm, Fabrikbesitzer, Dresden Reichspost
 Bogisch, Tuchfabrikant, m. Fr., Forst in der Lusa — Zum neuen Adler
 Bolin, Prof., Helsingfors (Finnland) Kölnischer Hof
 Bouchler, Hohenberg Wiesbadener Hof
 Brandes, Montevideo, Viktoriahotel
 Breda, Buchdruckereibes., m. Frau, Grenz — Reichspost
 Breil, Fr., Berlin — Villa Kohl
 Bretin, Paris — Nassauer Hof
 Brough, Fr., Dundee, Vier Jahreszeit
 Brown, m. Fam., Glasgow, Quisisana
 Browne, Fr., Haag — Viktoriahotel
 Brühl, Kfm., London — Grüner Wald
 Bruha, Kfm., Kopenhagen, Rheinhotel
 Brunkhorst, Herne in Westf., Union
 Buchmann, Kfm., m. Frau, Köln Reichspost
 von Billow, Zella — Metropole
 Böhler, Rentner, m. Frau, Colmar im Elsaß — Hotel Vogel
 Burchardt, m. Fr. u. Tocht., Berlin Pension Jeanette
 Burge, Kfm., Frankfurt a. M. Einhorn
 Burgwald, Fr., Los Angeles, Römerbad
 Busch, Fr., Rom — Villa Irene
 van Buuren, A., Frau Rentnerin, Amsterdam — Alleeaal
 van Buuren, E., Fräulein Rentnerin, Amsterdam — Alleeaal

C
 Cantor, Fr. Kfm., Liban, Pens. Karpin
 Chartarius, Kfm., Idar — Hotel Berg
 Christoffer, m. Fr., Delmenhorst Darmstädter Hof
 Clüsserath, m. Fr., Tukenheim Hotel Weiss
 Coster, Fr. Rentnerin, m. T., Luxemburg — Schwarzer Bock
 Coyette, Kfm., m. Fr., Buzes (Belgien) Grüner Wald
 Cremer, Kfm., Köln — Grüner Wald
 Czudnoczowski, Strafanstaltsdirektor, Wittlich — Kellerstraße 13

D
 Danielsen, Reg.-Sekretär, m. Frau u. Sohn, Schleswig — Evangel. Hospiz
 Dathe, Fr., Grünlichtenberg Darmstädter Hof
 Degener, m. Schwester, Crefeld Zentralhotel
 Deschmeyer, Lokomotivführer, Oldenburg — Hotel Berg
 Deutsch, m. Fr., Belgrad, Viktoriahot.
 Deutschmann, Frau, Saalfeld Weiße Lilien
 Diehgans, Kfm., m. Fr., Elberfeld Grüner Wald
 Dillemoth, Kfm., Heidelberg Rheinhotel
 Döring, Bonn — Zentralhotel
 Dombrowsky, Fr., Königsberg (Ostpr.) Helenenstraße 2 II
 Dude, Kgl. Schlechtmeister, Fenne bei Saarbrücken — Reichspost
 van Dyk, m. Fr., Rotterdam, Zentralh.

E
 Ebert, Kfm., Dortmund, Hotel Vogel
 Eclindörfer, Freiburg — Engl. Hof
 Ehn, Kfm., Dresden — Zentralhotel
 Eichwede, Dr., m. Fr. u. Bed., Berlin Nassauer Hof
 Eilts, Baumeister, Borkum, Zentralhot.
 Enwens, Kfm., m. Fr., Amsterdam Reichshof
 Ewert, Kfm., m. Frau, Berlin Hotel Bänder
 Eyberger, Verviers — Zentralhotel

F
 Feurer, Kfm., Frankfurt — Europ. Hof
 Fickler — Friedrichshof

Finger, Fr., Hattrop — Weiße Lilien
 Fischer, Intend.-Rat., Berlin Dotzheimer Straße 10 II
 Flock, Köln — Hotel Westminster
 Flockert, m. Fr., Hamm, Zum Falken
 Flücht, Kfm., Oberhausen Pension Viktoria Luise
 Franzen, Kapitän a. D., Tolkowitz Goldener Brunnen
 Freese, Kfm., Stralsund, Tannushotel
 Freese, Kfm., Gr.-Lichterfelde Tannushotel
 Fregin, Fr. Dir., Berlin — Spiegel
 Freitag, Prof., Freiburg, Villa Kohl
 Freudenberg, Kfm., Barby Zum goldenen Kreuz
 Freymark, Kapellmeister, Berlin Karlstraße 35 II
 Friedrichs, Rektor, Osnabrück Metropole u. Monopol
 Fritz, Landw., m. Fr., Charlottenburg Hotel Union
 Fuchs, Rent., Charlottenburg Kapellenstraße 10
 v. Fürstenberg, Würzburg, Zentralhot.

G
 Genonille, Paris — Nassauer Hof
 Geor, Kfm., Berlin — Nonnenhof
 Giesen, Kfm., m. Fr., Krefeld Wiesbadener Hof
 Glaesner, m. Frau, Göttingen Schwarzer Bock
 Glanzner, Kleinhausen, Hot. Dahlheim
 Glaser, Kfm., Leipzig, Weißes Roß
 Golditz, Forstsekretär, Roßla Goethestraße 18
 Goltze, Ing., Berlin — Zentralhotel
 Goring, Ing., Düsseldorf, Zentralhotel
 Gourgwen, m. Fr., Paris, Nass. Hof
 Gravenhorst, m. Frau, New York Hotel Regina
 Greuling, Kfm., Diez — Hotel Berg
 Grimis, Dr., Haag, Vier Jahreszeiten
 Groh, Kfm., m. Fr., Verviers Hotel Hahn
 Groos, Postbeamter, Solingen Reichspost
 Großmann, Ing., Dortmund — Union
 Grünebaum, Kfm., Frankfurt Nonnenhof
 Grumer, Dr. med., Berlin, Zentralhot.
 Grund, Kfm., Parchim, Hotel Imperial
 Guttmann, Fr., m. Bed., Ungarn Schwarzer Bock

H
 Haas, Schierstein — Zur Sonne
 Hager, Fr., m. Tocht., Wadern Metropole u. Monopol
 Hallet, Kfm., m. Frau, Frankfurt Hotel Berg
 Handicourt, Fr., Paris — Nass. Hof
 Hansey, Fr., m. Begl., Brüssel Zum neuen Adler
 Hanum, Fr., Konstantinopel Hohenzollern
 Harmsen, Fr. Dr., m. Sohn, Lüneburg Schwarzer Bock
 Hayn, Beamter, Schwintochowitz Zum Spiegel
 Hav, Kaiserl. Rat, m. Fr. u. Bedien., Wien — Römerbad
 Hecker, Kfm., Friedrichsdorf Reichspost
 Heffter, Kfm., Wetzlar — Zur n. Post
 Heilig, Bankbeamter, Karlsruhe Hotel Dahlheim
 Hein, Oberlehrer, Königsberg Zwei Böcke
 Heinemann, Stettin — Englischer Hof
 Heinsius, Berlin — Pension Hella
 Hense, Stuttgart — Metropole
 Hergert, m. Fr., Troneitz, Weißes Roß
 Herve, Fr. Rent., Tirmemort Hotel Hahn
 Herz, Kfm., m. Frau, Bochum Tannusstraße 55
 Herzog, Frau, Niederrhausen Hansahotel
 Heyer, St. Johann — Hospiz h. Geist
 Hill, Fr., m. 2 Töchtern, Brüssel Vier Jahreszeiten
 Hillermann, New York Pension Prinzessin Luise
 Hirsch, Kfm., Berlin, Pens. Linkenbach
 Hitzmann, Kfm., Hannover — Union
 Hockenjos, Fr., Hamburg Zur guten Quelle
 Höche, Berlin — Viktoriahotel
 Höhler, Reg.-Baurat, m. Fr., Bromberg Kaiserbad
 Höhn, Kfm., Dordheim Darmstädter Hof
 Höhn — Friedrichshof
 Hoffmann, Fr., Merzig, Chr. Hospiz II
 Hollander, Dr., Drohobycz, Rheinhotel
 Hollmann, Sonnenberg — Erbprinze
 Holtmann, Dortmund — Reichshof
 Hornig, Frau, m. Tochter, Posen Englischer Hof
 Horwitz, New York — Albrechtstr. 16
 Huber, Ing., Münster — Grüner Wald
 Hunzinger, Kfm., Köln, Grüner Wald

I
 Immenk, Fr., Haag — Hotel Alleeaal
 Iwanoff, Rent., Petersburg Pension Viktoria Luise

J
 Jons, Dir., Stuttgart — Tannushotel
 Josenhans, Kfm., Stuttgart, Residenzb.

K
 Kaires, Seminarlehrer, Insterburg Kapellenstraße 10
 Kantor, Johannesburg — Rose
 Katzer, Fabrikant, Bielefeld, Zentralh.
 Keier, Fr. — Neroberghotel
 Keim, Kfm., Regensburg, Hotel Hoppel
 Keller, stud. phil., Ulm, Prinz Heinrich
 Keller, Köln — Union
 Keppeler, Frau, Metz — Zentralhotel
 Kerr, Rent., Glasgow, Pens. Hertha
 Kettner, Fabrikbes., Köln, Metropole
 Kindermann, Kapellmeister Friedrichshof
 Kiptmeyer, Fr., Hannover, Hot. Berg
 Kleiber, Frau Baronin, Petersburg Pension Viktoria Luise

Kleinhaus, Oberleutnant, Gera Museumstraße 10
 Knebel, Eylau — Englischer Hof
 Knipers, Fräulein, Amsterdam Grüner Wald
 Koch, Apotheker, Paderborn Westfälischer Hof
 Koch, Kfm., m. Fr., Hamburg Reichspost
 Koch, Kfm., Köln — Reichspost
 Koppel, Kfm., Berlin — Nonnenhof
 Koran, Kfm., Wilmersdorf, Nass. Hof
 Koschatko, Kfm., Wien, Grüner Wald
 Kothe, Konsular-Agent, Cassel Tannushotel

Kotloff, Herne — Union
 Kranz, Koblenz — Hotel Weiss
 Krimpmann, Fr., Rheine — Silvana
 Kriings, m. Fr., Berlin, Weiße Lilien
 Krörmann, m. Frau, Langendreer Webergasse 50
 Kroll, Kfm., Wien — Grüner Wald
 Krug, Fr., Oschatz — Kölnischer Hof
 v. Krumbügel, Fr., Konstantinopel Pension Viktoria Luise
 Kuhl, m. Fr., Magdeburg Hotel Dahlheim

L
 Laurens, Fr., Paris — Wilhelm
 Lautsch, Weimar — Sonne
 Laymann, Bürgermeister, Aitendorf Westfälischer Hof
 Lehmann, Kfm., Dresden, Zentralhotel
 Leinbrecht, Kfm., m. Frau, Bremen Grüner Wald
 Lennertz, Fr., Aachen, Hospiz h. Geist
 Lenz, Kfm., Barmen — Frankfurt. Hof
 Leonl, m. Fam., Mainz, Eden-Hotel
 Levy, Kfm., Brüssel — Wiesbad.
 Lewit, Kfm., Berlin — Europ. Hof
 Lewkowsky, Frau, m. T., Bobrinetz Nerostraße 42

Lowy, Kfm., Gießen — Hotel Meier
 Lindner, Kfm., Frankfurt, Reichshof
 Linsert, New York — Quisisana
 Lagers, Dentist, Münster, Zwei Böcke
 Lange, Kfm., Chemnitz — Hot. Weiss
 v. Langendorf, Major, m. Fr., Berlin Haas Wenden
 Langer, Hamburg — Zentralhotel
 Lauer, Fr., Wadern — Metropole
 Lauer, Kfm., m. Frau, Hamburg Grüner Wald
 Laurette, Brüssel — Zentralhotel
 Lawton, m. Fr., Haddersfeld Hotel Viktoria
 Ledermann, m. Fr., Meiningen Reichspost
 Lehmer, Kfm., Hünfeld Goldener Brunnen
 Lelowetel, m. Frau, Paris, Nass. Hof
 Lenrat, Beamter, m. Fr., Lippstadt Zum neuen Adler
 Lenk, Kfm., m. Frau, Berlin Dotzheimer Straße 12
 de Leur, m. Frau, Amsterdam Zentralhotel
 Linke, Gewerbebeamter, m. Familie, Düsseldorf — Zur neuen Post
 Lipschütz, Dir., Berlin, Grüner Wald
 Lodenwycks, Fr. Rent., Amsterdam Hotel Alleeaal
 Loebeling, Kfm., Krefeld — Reichshof
 Loehmig, m. Fr., Ohligs — Reichshof
 Look, Kfm., Bocholt — Grüner Wald
 Loonen, Fr., Breda — Grüner Wald
 Losinger, Fr., Kiew — Hotel Adler
 Lotter, Amtsgerichtsrat, Köln Prinz Nikolaus
 Lucas, Fabrikant, m. Fr., Elberfeld Rose
 Lupescu, m. Fr. u. Sohn, Bukarest Villa Alma
 Luther, Kfm., Berlin — Grüner Wald

M
 Maaß, m. Fr., Pinebog — Römerbad
 Madsen, Kfm., Kopenhagen, Rheinhot.
 Magnus, Kfm., New York, Kaiserhof
 Magnussen, Fr. Lehrerin, Orel Kapellenstraße 10
 Malnrez, Fr., Zakoyane Moritzstraße 7
 Mank, Kfm., Mansfeld — Grüner Wald
 Mansfeld, Fr. Lehrerin, Odessa Weißes Roß
 Mark, Fr., Niederzeuzheim

Marquiset, Fr., London, Schwarz. Bock
 Martin, Kgl. Eisenb.-Obersekretär, Berlin — Zentralhotel
 Mathuisen, Architekt, Kopenhagen Rheinhotel
 Maxfield, m. Fam., San Francisco Hotel Viktoria
 Mayes, Kfm., Chemnitz — Nonnenhof
 Mayrow, Kfm., Berlin, Europ. Hof
 Messeli, 2 Fr., Nonwied, Hansahotel
 Messner, Fr., Bachalitz, Metropole
 Meyer, Düsseldorf — Pariser Hof
 Meyer, m. Fr., Berlin — Pariser Hof
 Michels, m. Fam., Berklev, Rheinhotel
 Miltchsch, Frau Konsul, Düsseldorf Neroberghotel
 Mitchell, Rent., m. Familie, Sidney Tannushotel
 Möller, Bahnmeister, m. Fr., Königsburg — Hotel Berg
 Möller, Fr., Dortmund — Hotel Berg
 Möller, Hauptm., Brandenburg, Rose
 Monreau, Journalist, St. Quentin
 Müller, Rektor, m. Tocht., Graudenz Hotel Berg
 Müller, Ing., Berlin — Zentralhotel
 Müller, Fr., Bonn — Zentralhotel
 Müller, Ing., m. Fr., Frankfurt a. M. Villa Abrecht
 Murmann, m. Fr., Linden — Union

N
 Nester, Brüssel — Zentralhotel
 Neu, Kfm., m. Fr., Stuttgart Grüner Wald
 Neubaur, Prof. Dr. Oberlehrer, Elbing Hotel Adler
 Neuberger, Jurist, New York Kaiserhof
 Neumann, Kfm., Frankfurt, Gr. Wald
 Neumann, Kfm., Berlin, Grüner Wald

Nickel, Kfm., Buchholz — Grün. Wald
 Nieth, Fr., Eltville — Sonne
 Nobischeck, m. Familie, Freßnitz Erbprinze

O
 Ober, Fabrik., m. Frau, Berlin Pension Rupp
 Opler, Kfm., Frankfurt, Europ. Hof
 Ostberg, Kfm., Würzburg Wiesbadener Hof
 Otto, Dr., Mainz — Reichspost
 Otto, Fr., Grünlichtenberg Darmstädter Hof

P
 Paarmann, Frau Rittergutsbes., Löhrdorf — Metropole u. Monopol
 Paeschke, Fr. Dir., m. Sohn, Charlottenburg — Pension Nerotal
 Pasch, m. Tocht., Braunschweig Hansahotel
 Peerd, Rechtskandidat, Berlin Zentralhotel
 Pierron, Kfm., m. Frau, Metz, Silvana
 Pestel, Fr., Sörga — Römerbad
 Petersen, Marne — Kölnischer Hof
 Petri, Fr., Winkel — Augenhellanstalt
 Philippi, Fr., Montabaur, Augenbenst.
 Philippi, Frau, Montabaur Augenhellanstalt
 Pietschberz — Friedrichshof
 Plato, Exzell. Freifrau v., Eisenach Metropole u. Monopol
 Plaut, Kfm., Fulda — Hotel Ritter
 v. Plotho, Frau Baronin, Neroberghot.
 Pou, m. Frau, San Sehan Pagenstechers Augenklinik
 Prince, Kfm., m. Frau, Brüssel Rheinhotel
 Propping, Bankvorstand, m. Fr., Vavel Silvana

Q
 Quilling, Kfm., m. Bruder, Boskenheim Hotel Hoppel

R
 Rabiger, m. Fr., Berlin Darmstädter Hof
 Raacker, Paris — Metropole
 Regenaburg, Frau, Gießen Kleiststraße 5
 Reichardt, Kandidat, München Zentralhotel
 Reidick, Hamburg — Zentralhotel
 Reinhardt, Frau, m. Bed., Paris Imperial
 Reipner, m. Frau, Hiltversum Nassauer Hof
 von Reitz, Generalrevisor, Berlin Wiesbadener Hof
 Rens, m. Schwester, Valparaiso Zentralhotel
 Reinhardt, Frau, m. Bed., Paris Imperial
 Reipner, m. Frau, Hiltversum Nassauer Hof
 von Reitz, Generalrevisor, Berlin Wiesbadener Hof
 Rens, m. Schwester, Valparaiso Zentralhotel
 Ruff, Dr., Mexiko — Nonnenhof
 Resiment, Dipl.-Ing., m. Fr., Brüssel Viktoriahotel
 Reuter — Friedrichshof
 Renter, Vera-Inspektor, Koblenz Hotel Berg
 Reu — Friedrichshof
 Rösingb, Oberleut., Hersfeld Hotel Mebler
 Rölling, Magdeburg — Hotel Weiss
 Röyer, Kfm., Osnabrück, Grüner Wald
 Rollbrocker, Loberich — Metropole
 Rosenberg, Kfm., Lübeck, Zentralhotel
 Roßler, Fr., Preßnitz — Erbaritz
 Roth, Dir., Saarbrücken — Metropole
 Rosteina, Kfm., Würzburg, Reichshof
 Rotschild, Berlin — Bärenstraße 2
 Rys, Kfm., Essen — Grüner Wald

S
 Sachsenhaus, Kfm., Würzburg, Sonne
 Sackshowitz, Reg.-Rat a. D., Frankfurt — Rheinhotel
 Sauer, Kfm., Leipzig — Hotel Hoppel
 Sauer — Friedrichshof
 Saul, Rent., Berlin — Weiße Lilien
 Schäfer, m. Fr. u. 3 Töcht., Buenos-Aires — Hotel Nizza
 Schäfer, Alzey — Augenhellanstalt
 Scharpe, Kfm., Dresden — Hot. Weiss
 Scharpege, Dortmund — Rheing. Hof
 Schilling, Fabrikant, Mehlis Weiße Lilien
 Schlegel, Fr., Lehrerin, Köln Kapellenstraße 10
 Schmidt, Oberleutnant, Dresden Zwei Böcke
 Schmidt, Fr., Köln — Hotel Nizza
 Schmidt, Kfm., m. Frau u. Sohn, Hamburg — Christl. Hospiz II
 Schnabel, Kfm., Darmstadt Hotel Fuhr
 Schneider, Obering., m. Fr., Mannheim Pension Bauer
 Schneider, Kfm., Worms — Einhorn
 Schneider, Kfm., Köln — Reichshof
 Schneider, Fr., Breslau, Europ. Hof
 Schnitzler, Frau, m. Tocht., Nymegen Hotel Minerva
 Schnorr, m. Frau, Bromberg Hansahotel
 Schomann, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Schraub, Hanau — Prof. Dr. Pagenstechers Augenklinik
 von Schütz, Fr. — Neroberghotel
 Sedlmaier, Fr., Kassel — Nerotal II
 Seeligson, Kfm., m. Familie, Sidney Tannushotel
 Segal, Kfm., Wien — Metropole
 Segall, Mühlenbes., m. Tocht., Berlin Reichspost
 Seidel, Fr., Strigau — Villa Primavera
 Seidmann, Kfm., m. Sonne
 Seiler, Düsseldorf — Nonnenhof
 Sell-Eprano, m. Pflgerin, Hamburg Villa Frank
 Seuf, Kfm., m. Fr., Jena Darmstädter Hof
 Senne, Frau, m. Tochter, Gießen Residenzhotel

Siebert, Kfm., Barmen — Hot. Hoppel
 Siebert, cand. med., Marburg, Sonne
 Siegloth, Kfm., Magdeburg, Reichspost
 Simon, Fr., Deutsch-Öb., Pariser Hof
 Simon, Limburg — Sächsischer Hof
 Simvoll, Kfm., Saarbrücken Darmstädter Hof

Steinhof, Baumeister, m. Fr., Soest Continental
 Steinkauler, Bankdir., Köln, Reichsp.
 Steinke, Ing., Charlottenburg Westfälischer Hof
 Steinmetz, Düsseldorf — Nonnenhof
 Stempel, New York — Nassauer Hof
 Stewart, m. Frau, Schottland Hotel Dahlheim
 Steylen, Betriebsleiter, m. Fr., Espen Zum neuen Adler
 Stiel, Fr., Essen — Wilhelm
 Stintner, Dir., Gera — Hotel Berg
 Stobbe, Generalmajor, m. Frau Hotel Fuhr
 Stockar, Kfm., Remscheid, Zentralh.
 Stöckicht, Kfm., m. Frau, München Grüner Wald
 Strauch, Fr., Berlin — Hotel Vogel
 Straff, Kfm., Merane — Viktoriahotel
 Strauer, Kfm., Bremen — Erbprinze
 Suart, Lofagette — Nassauer Hof
 Stücklen, Hamburg — Metropole
 Stute, Oberkassel — Reichspost
 Sturkop, m. Fr., Amsterdam, Palasth.
 Sverköling, Musikdir., Gothenburg Christl. Hospiz II
 Sykes, Worcester — Hansahotel

T
 Tannstein, von, Major, Berlin Hotel Berg
 Tegner, 2 Herren Kauf., Stockholm Palasthotel
 Tebsellus, Dir., Stockholm, Hotel Berg
 Teich, Kfm., Berlin — Hotel Vogel
 Tenalyk, Fr., Cleve — Bärenstraße 2
 Teusch, Rechtsanw., Berlin, Metropole
 Thalacker, Kfm., Leipzig — Einhorn
 Than, Reg.-Sekretär, m. Fam., Breslau Villa Palmyra
 Thuar, Fr., Köln — Residenzhotel
 Thilmannshöfer, Bankbeamter, Elberfeld — Evangel. Hospiz
 Tönnessen, Techniker, m. Fam., Köln Reichshof
 Toley-Tomly, Ohio — Hansahotel
 Tolstoy, Frau General, Petersburg Vier Jahreszeiten
 Tommer, Kfm., m. Frau, Nordenau Zentralhotel
 Träger, m. Fam., Mylan in S. Spiegel
 Traumer, Fr. Dir., Frankfurt, Spiegel
 Tuckey, London — Rose

U
 Uhde — Kuranstalt Dr. Schloß
 Ullmann, Kfm., m. Fr., Leipzig Hotel Vogel

V
 van Vlissingen, Fr., Holland Zum schwarzen Bock
 Verkemias, Kfm., Zaandam Hotel Vogel
 Verloher, Reg.-Baumeister, m. Frau, Kirchhain bei Cassel, Chr. Hospiz I
 Vetter, Kfm., Stuttgart, Grün. Wald
 Vibig, Kfm., Krefeld — Nonnenhof
 Vogel, Kfm., Lüdenscheid, Evg. Hospiz
 Voigt, Techniker, Berlin — Union
 Voigtländer, Kfm., Dresden, Zentralh.
 Voß, Kfm., m. Fr., Solingen, Zentralh.

W
 Wahlen, m. Fr., Köln — Metropole
 Wald, Kfm., Berlin — Zentralhotel
 Will, m. Fr., Amerika — Rose
 Wasmund, Frau Geh. Hofrat, Berlin Museumstraße 10 I
 van der Weerd, Fabrikant, m. Frau, Arnheim — Reichspost
 Weihehold, m. Fr., Gotha, G. Brunnen
 Weißbaum, Kfm., m. Fam., Breslau Wiesbadener Hof
 Weisweiler, Kfm., Düren, Continental
 Weiss, Kfm., Würzburg, Hotel Hoppel
 Wendland, Kfm., Hamburg, Zentralh.
 Werkend, Kfm., m. Fr., Bernau Einhorn
 Werner, Fr. Rent., Lübeck, V. Hertha
 Werner, Fr., Berlin — Rose
 Wesche, Fr., Berlin, Albrechtstr. 30
 Weuhaus, Münster in Westf. Stadt Koblenz
 v. Weydlich, Oesterreich, Villa Royal
 Weyer, Kfm., Berlin — Tannushotel
 Weyrich, Philipp, Alzey Augenhellanstalt
 Westeraich, Fr., Düsseldorf, B. Geist
 Wiening, Kfm., m. Frau, Borgher Zentralhotel
 Willscheid, Kfm., m. Frau, Newwied Prinz Heinrich
 Wimmenauer, Fr. Dr., Mannheim Sanatorium Dr. Dornblüth
 Windmüller, Fr. Reg.-Rat, Berlin Schwarzer Bock
 Wingel, Kfm., Düsseldorf, Zentralhot.
 Winter, Kfm., Köln — Berghof
 Wintor, Fr., Koburg — Villa Frank
 Wissar, Fr., München — Grün. Wald
 Wißmann, Gutsbes., m. Fr., Hiddingburg — Grüner Wald
 Wohlgenuth, m. Fr., Stuttgart Reichshof
 Wohlgenuth, Kfm., Fulda, Hot. Epke
 Wolf, Kfm., Köln — Frankfurt. Hof
 Wolpe, Fr. San.-Rat, Thorne, Hansah.
 Wolt, Kfm., m. Fr., Petersburg Pension Winter
 Wortmann, Nürnberg — Metropole
 Würzau, Kfm., Plauen, Villa Alma
 van Wijk, Kfm., Gravehage Hotel Vogel

Z
 Zander, Zürich — Hansahotel
 Zarenba, Fr., Posen — Engl. Hof
 Zeller, Kfm., Stuttgart, Hotel Krug
 Zennet, Architekt, Berlin, Hansahotel
 Zeppenfeld, Mühlheim — Nass. Hof
 Zinken, Kfm., Düsseldorf, Hansahotel
 Zitzmann, Kfm., Halle, Moritzstr. 16
 Zobel, Kfm., Berlin — Pariser Hof

Reklame-Angebot

Preis nur für
Donnerstag, Freitag, Samstag.



2³⁵

besonders preiswert

Ca. 500 Stück

Eleg.

Sommer-Korsetts!

in grau beige, hellblau und weiss Batist, Ia Qualität mit reicher Spitzen- und Seidenband-Garnierung, lange Directoire-Form, m. Strumpfhalter, genau wie Abbildung. Beste Verarbeitung, dauerhaft und solide im Tragen.

2³⁵
Mk.

Vollste Gewähr für tadellosten Sitz!

In der I. Etage Ausstellung:
Eleganter Pariser Korsetts.

Marke C. P. à la Sirène, Paris.

und erstklassiger deutscher Fabrikate.

Blumenthal

Sür

Weinbau und Weinhandel

liefern wir alle Arten von Drucksachen, wie Preislisten, Kataloge, Zirkulare, Briefbogen, Postkarten, Etiketten, Versteigerungslisten, Rechnungsformulare, Kuverts usw. in jeder gewählten Ausstattung zu mäßigen Preisen.

Langgasse 21 **L. Schellenberg**
Telefon 6650-53. **Buchdruckerei.**

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königliche Schauspiele, Bechlingen. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Ball bei Hof.
Volls-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Erbförster.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Der Kaffeebinder.
Wiesbadener Theater. Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.
Odeon-Theater, Kirchgasse. Kurhaus. 4.30 u. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert.
Balkon-Theater. 8 Uhr: Konzert. Deutscher Hof. Tagl. 7 Uhr: Konzert. Erbsen-Restaurant, täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaurant Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tagl. Gr. Konzert. Etablissement Kaiserhof, Dohmeimer Straße 19. Taglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.
Rotes Haus, Kirchg. 78. Tagl. Konzert. Kersberg. 4 Uhr: Militär-Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24. B. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober. Sonntag 10-1 u. 3-5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwochs 11-1 Uhr. Eintritt frei.
Demminische Kunstgewerb. Sammlung, im hies. Hofgebäude, Neugasse 8 (Eingang von der Schulgasse). Unentgeltlich geöffnet vom 15. April bis 15. Oktober. Mittwochs u. Samstags, nachm. von 3-5 Uhr.
Gemäldeausstellung Dr. Heintzmann, Paulinenschloßchen Geöffnet Mittwochs 10-1 u. 3-5 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr. Eintritt frei.
Altarium Kunstsalon, Taunusstr. 6. Sanger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/2. Unentgeltliche Rechts-Ansicht für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Juli 1912:
Braubach, Kaiserhof: Freitag, den 19., 2 Uhr.
Gaub, Rathaus: Montag, den 22., 11 1/2 Uhr.
Eronberg, Turnhalle: Freitag, den 12., 2 Uhr.
Diez, Freihaus: Donnerstag, den 26., 5 1/2 Uhr.
Dillenburg, Hotel Reuhof: Mittwoch, den 24., 2 Uhr.
Elville, Rathaus: Montag, den 29., 12 1/2 Uhr.
Geiger, Rathaus: Mittwoch, den 24., 4 1/2 Uhr.
Herborn, Rathaus: Donnerstag, den 26., 8 1/2 Uhr.
Hochheim, Rathaus: Montag, den 29., 9 1/2 Uhr.
Höhr, Rathaus: Dienstag, den 23., 10 Uhr.
Königsstein, Rathaus: Freitag, den 12., 10 Uhr.
Montabaur, Hotel Post: Dienstag, den 23., 4 1/2 Uhr.
Oberlahnstein, Rathaus: Montag, den 22., 3 Uhr.
Rüdesheim, Rathaus: Montag, den 22., 9 1/2 Uhr.
Schlangenbad, Rheingauer Hof: Montag, den 29., 4 Uhr.
St. Goarshausen, Hotel Hohenzollern: Freitag, den 19., 12 Uhr.
Weilburg, Kassauer Hof: Donnerstag, den 25., 1 Uhr.
Weltersburg, Vahnhof-Hotel: Mittwoch, 24., 9 Uhr.

Verein für Kinderhort. G. B. Täglich geöffnet v. 4-7 Uhr. Mädchenhort: 1. Rodehrt, Steingasse 4. 2. Weithart, Schule a. d. Bleichstr. 3. Vergohrt, a. d. Schulberg 10; Knabenhort: 1. Blücherstr. in d. Mädchenschule, 2. Ludwig u. Clotilde Deneke-Str. in d. Schreier-Schule, 3. III. Knabenhort, in der Lormerschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. G. B. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6-7 Uhr, Steingasse 9, 1.
Gratis-Auskauf, und Fürsorgestelle für Alkoholkränke in Wiesbaden. Heute Mittwoch, 12 bis 1 Uhr. Helenestr. 21, 1. Hg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.
Roth, Fürsorge-Verein für hartgefangene und entlassene Frauen, Mädchen u. Kinder. G. B. Bureau: Rheinstraße 52, B. Sprechstunden: Jeden Morgen von 9-10 1/2 Uhr, ausgen. an Sonn- u. Feiertagen.
Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Schanzstr. 26, tagl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Verein Nassl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Hof. Kuhl, Weberg. 44, 2. Geöffnet Mittwoch von 12-1 und 8-4 Uhr.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen. Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von 1/2 bis 1 1/2 und 1/2 bis 1 1/2 Uhr.
Arbeitsstelle für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Vorstr. 4, 2. Sprechst. 8-12, 2-7 Uhr.

8-10 Uhr: Fortturnerschule. Mitwirken der aktiven Turner u. Böglinge. Beachten. Gesangsprobe. Jugend-Vereinigung der hies. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele.
Kaiserliche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.
Stenographen-Verein Gabelsberger. G. B. 8 1/2-10 Uhr: Übungsstunde. Vereinsabend.
Wiesbadener Esperanto-Gruppe. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Klubsport-Bl. 8.30 Uhr: Saalfahrt. G. B. 8.30 Uhr: Gesangsprobe.
M. Turnverein. 8.45 Uhr: Kriegerturnen der akt. Turner u. Böglinge Christi. Verein ja. Männer. G. B. 8.45 Uhr: Ritzstunde.
Sprachverein 1903. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversation.
Nassau. u. Taunus-Klub Wiesbaden. G. B. Abds. 9 Uhr: Versammlung.
Kurzschreit-Verein Eug. Schnell. Abends 9 Uhr: Übungsstunde.
Synagogen-Ver. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Militär-B. 9 Uhr: Gesangsprobe. Quartett. Frisch auf! Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Ritter-Verein. Abds. 9 Uhr: Probe.
Verein für Stenographie zu Wiesb. 9-10 Uhr: Übungsabend.
Ordnung der Deutschen Kaufleute. Abends 9 Uhr: Versammlung.
F. D. O. R. 9 Uhr: Zusammenkunft.
Nassl. Verein 1904. Vereinsabend.
Dilett. Verein Krania. 9 Uhr: Probe.
Klub Gabelsberg. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.
Wiesbadener Kabfahr. Verein 1884. 9 Uhr: Saal-Fahrt.

Operetten-Theater
Wiesbaden.
Donnerstag, den 11. Juli.
Ehrenabend für den Oberregisseur Emil Rothmann anlässlich seines 20-jährigen Bühnenjubiläums.
Der Kaffeebinder.
Operette in einem Akt und 3 Akten von Franz Lehár.
Personen des Vorspiels:
Miloch Blacel, Großbauer Malben-Deutsch
Bauer Hans Berner
Babuschka, sein Weib Hans Klein
Suzi, deren Tochter. Hans Wolfert
10 Jahre alt
Janki, deren Pflegekind, 12 Jahre alt M. Schüler
Wolf Bar Pfeifferhorn, Zwieselbändler. Emil Rothmann
Jul. Hartwordt, Kropfärger Bauer Philipp Wöhner
Knecht, Köche, Bauern, Kaffeebinder, Stuben. Spielt 12 Jahre früher als heute in einem kassatischen Dorfe bei Trencsin in Ungarn (Slovakien).
Personen des 1. und 2. Aktes:
Glöppler, Spenglermeister. G. Wendenböcker
Nissi, seine Tochter. Camilla Dorfl
Janki, sein Schwager. Hans Angelberg
Wolf Bar, Pfeifferhorn Emil Rothmann
Suzi, Dienstmädchen Paula Grunna-G.
Gisa-Mia, Lortz-Flori, genannt d. Brater, geistlichhorntinnen Elfe Müller
bei Monocher Mary Reigner
Zumpowicz, Wachtmeister. Hans Berner
Baron Groß, Korporal, einj.-frei. Malben-Deutsch
Ritter von Streckenberg einj.-frei. Hans Degrad
Wilhelm, Korporal. Ulrich Flügel
Ein Herr. Kurt Krause
Schweller, Korporal. Hans Berner
Knoppel, Gefreiter. Hans Bürger
Ein Herr. Otto Hollas
Ein Herr. Herm. Charlier
Ein Trompeter. Philipp Wöhner
Bewandte und Bekannte von Glöppler, Göße, Mosen-Urlander, Refersiten.
Der 1. Akt spielt in Wien im Spenglerloben Glöpplers, heutzutage; der 2. Akt spielt unmittelbar nach dem ersten in einer Manufaktur.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Theater-Concerte

Residenz-Theater.
Donnerstag, den 11. Juli.
Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters Magdeburg. Dir. J. Norbert.
Duzendkarten gültig.
Ball bei Hof.
Operette in 3 Akten (mit Benutzung des Textes von Frohstischen Lustspiels „Hofgünst“) von Wilhelm Stier.
Personen:
Der Fürst Max Voeden
Die Fürstin-Mutter Anna Niebler
Melchior, Graf von Dorn Meyer-Müller
Ulrich, deren Tochter Lola Karoly
Graf Kola Soboleff Mathias Meyers
Kol, Adjutant Elfe Weidbach
Franne von Halben
Coralie Rogue, ihre Gesellschaftlerin
Gezellen von Watten, Zeremonienmeister
Graf Mebler, Hofjagdmajor
Otto von Roden, Kammerherr Arthur Kaproth
Claire
Rabel
Vella
Amy
Nissi
Stabel, Diener bei Franne Albert Riesler
Barlang Brunner, Bürgermeister Reinhold Wolff
Ein Lakai Wilhelm Mehl
Der 1. u. 2. Akt spielt im kassatischen Residenzschloß, der 3. Akt (14 Tage nach dem 2. spielend) auf dem Landgute der Franne.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Volks-Theater.
Donnerstag, den 11. Juli.
Der Erbförster.
Schauspiel in 5 Akten (7 Bildern) von Otto Ludwig.
Personen:
Stier, ein reicher Fabrikherr und Güterbesitzer. Adolf Wilmann
Robert, sein Sohn Ferry Fandul
Christi u. Miria, Förster d. Gutes Dürenwalde, genannt d. Erbförster Emil Römer
Sophie, seine Frau Ottilie Grauert
Hered, Forstschütze
Marie Otomar Loß
Wilhelm Clotilde Gatten
Wilhelm, ein großer Bauer, der Försterin Otomir Fel. Feilmann
Der Pastor von Dürenwalde
Röller, Steinschneidhändler
Jäger Gottfried, genannt der Buchhändler
Beller, Ulrichs Polizeihüter
Der Wirt von der Grenzschänke
Frei
Vindensheim
Mathine.
Das Stück spielt abwechselnd im Jägerhaus von Dürenwalde, in Einem Saal in Waldenrade, in der Grenzschänke und in heimlichen Gränden.
Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden
Donnerstag, den 11. Juli, vorm. 11 Uhr:
Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Erich Wemhauer.
1. Fest-Ouvertüre von A. Leitner.
2. Finale aus der Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber.
3. Lied-Duett von F. Mendelssohn.
4. An der schönen, grünen Narzissa, Walzer von C. Komzak.
5. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauss.
6. Kaiser Franz Joseph-Marsch von Fr. Wagner.
Mittags 12 Uhr:
Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Nachmittags 4.30 Uhr.
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.
1. Vorspiel zu „Odysseus“ v. M. Bruch.
2. Largo von F. Händel.
3. Aufzorderung zum Tanz, Rondo von C. M. v. Weber.
4. Vergebliches Ständchen v. A. Macbeth
5. Ouvertüre Nr. 15, C-moll von K. Kallwoda.
6. Soldatenlieder, Walzer von J. Gungl.
7. Melodienkongress, Potpourri von A. Coprad.
8. Fanfare militaire von J. Ascher.
Abends 8.30 Uhr.
Leitung: Herr Carl Schuricht, Stadt. Musikdirektor.
1. Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.
2. Diversionsmoment Hongroise von Franz Schubert.
3. Col Nidre von Max Bruch.
4. Akademische Fest-Ouvertüre von J. Brahms.
5. Les Préludes von Franz Liszt.
6. Leonore Nr. 3 von L. v. Beethoven.

Das Damen-Streich-Orchester im **Erbprinz-Restaurant** **Mauritiusplatz.**
müssen Sie gehört haben.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung 1; 8 1/2-9 1/2 Uhr: Turn. der Damen-Abteil. II. Turn-Verein. Abends 6.30-8 Uhr: Turnen der Damenabteilung I.

